

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich — „ 50 „

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnungzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 120.

Samstag, den 24. Mai

1890.

Anzeigen,

welche in die am ersten Pfingst-Feiertage erscheinende Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen werden sollen, beliebe man heute Samstag, bis Nachmittags 3 Uhr spätestens, an unseren Expeditions-Schaltern einzureichen. Am zweiten Pfingst-Feiertage und nächsten Dienstag wird des Festes halber kein Blatt ausgegeben.

Der Verlag.

Carl Claes,

Specialität: Strümpfe, Handschuhe u. Tricot-Waaren,

5 Bahnhofstrasse 5.

Kinder-Kleidchen.

Fil d'Ecosse-Handschuhe
für Damen 20 Pfg., für Kinder das Paar 15 Pfg.

Kragen
und
Manschetten.

Blousen.

Fil de Perse-Handschuhe,
grosse Farben-Auswahl, 4 Knopf lang, 40 Pfg.

Cravatten.

Röcke.

Fil de Perse-Handschuhe
mit durchbrochener Manschette das Paar 50 Pfg.

Hosenträger.

Korsetts.

Seiden-plattirte Handschuhe
mit eleganter Steppnaht, 4 Knopf lang, 50 Pfg.

Taschentücher.

Fertige
Wäsche.

Garantirt ächt schwarze Handschuhe,
Pa Halbseide, 4 Knopf lang, das Paar Mk. 1.—

Reinseidene Handschuhe,
extra fein, sehr beliebt, das Paar Mk. 1.—

Halbseidene Handschuhe
mit doppelten Spitzen das Paar Mk. 1.50. 9969

Strümpfe
und
Socken.

Seute Abend 6 Uhr: **Pfennigspartasse.** Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Waschseife und Seifenstücken für den Betrieb des Brausebades bis 31. März 1891 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind die hierauf bezüglichen Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 27. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 21. Mai 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. **Muchall.** *

Feuerwehr.

Die Mannschaften folgender Abtheilungen der freiwilligen Feuerwehr, als: Leiter-Abtheilung II, Führer: Herren Fr. Schnug und P. Thurn; Leiter-Abtheilung III, Führer: Herren H. Trimborn und J. Berghäuser; Feuerhahn-Abtheilung II, Führer: Herren G. Stahl und J. Stappert; Saugspritzen-Abtheilung II, Führer: Herren E. Neugebauer und D. Ackermann; Retter-Abtheilung II, Führer: Herren L. Stahl und Ph. Schmidt, werden auf Dienstag, den 27. Mai c., Nachmittags 6 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft.

Wiesbaden, den 23. Mai 1890.

Der Brand-Director. **Scheurer.** *

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps. — Doppel-Concert.

Grosse Illumination des Kurparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Elektrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kgl. Hof-Kunstfeuerwerkerei W. Becker).

Belichtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Kurhause.

Eintrittspreis 1 Mark pro Person.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Kurkapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Kur-Director. **F. Heyl.**

Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich. Letzter Zug nach Kastel-Mainz-Frankfurt: 10³⁰ Uhr. Wagen der Mainzer Pferdebahn stehen bei Ankunft dieses Zuges am Bahnhofe Kastel bereit.

Öffentliche Glaser-Versammlung.

Ich lade sämtliche Collegen auf heute Samstag, den 24. Mai, Abends 9 Uhr, in das Local des Herrn Riess, Langgasse 22, freundlichst ein.

Der Einberufer.

Wiesbadener Radfahr-Verein.

Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Mai:

Vereinstour

über

Limburg—Montabaur nach Coblenz

(daselbst Uebernachten) und am 2. Tag durch das Rheinthale zurück. 394

Abfahrt am 1. Feiertag, früh 5 Uhr, vom Louisenplatz.

Der Fahrwart.

Ein zweispänniges Sunde-Fuhrwerk, gut eingefahren, mit Federwagen, zu verkaufen. Glocke in Eltville.



Alle Neuheiten der

Frühjahrs-Mode

in Filz- und Strohhüten in allen modernen Farben, sowie die neueste Mode in Seidenhüten, von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten empfiehlt in



großer Auswahl billigt



Bruno Hoffrichter, Hutmacher, 4 Faulbrunnenstraße 4.

Große Auswahl in Schirmen, Mützen und Confitmanden-Hüten.

Alle Reparaturen an Filz- und Seidenhüten, sowie das Waschen und Faconniren der Strohhüte prompt und billig. „Eigene Werkstätte im Hause.“ 9967



Taurus - Droguerie
WALTER BRETTLE
39 Taurusstrasse 39.

Depôt der

A. Wilhelmj'schen Kellerei

zu Originalpreisen.

Ferner empfehle als Specialität:
echter Tokayer, Madeira, Marsala, Portwein, Sherry 9940

unter Garantie absoluter Reinheit.

Man beachte die Hausnummer.

Gartenwirthschaft zum Bierstadter Felsenkeller.

21 Bierstadterstraße 21,

5 Minuten von der Stadt und vom Kurhause.

Großer schattiger Garten mit herrlicher Aussicht auf Wiesbaden und Umgegend; Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine und Biere, desgl. Kaffee, Thee u. Chocolate, Süß- u. Dickmilch. Mäßige Preise.

C. Kraft.

Brauereien der Brüdergemeine (Herrenhuter) Neuwied-Niedermendig.

Der Ausschank unseres hochfeinen hellen Bieres
befindet sich bei Herren:

J. Schmitz-Vollmuth,
Restaurant Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße.

Heinrich Kroener,
Wiesbadener Casino-Gesellschaft, Friedrichstr.

Den Ausschank unseres Ia dunklen Bieres

haben wir Herrn **Jacob Schlott**, „Zum Heidelberger Fass“, Ecke der Hellmünd- und Frankenstraße, übertragen.

Bei Bezug in Flaschen wolle man sich an die Bierhandlung von **Gustav Kalb**, Wellritzstraße 33, wenden; bei Bezug in Gebinden nur an unseren Vertreter: Herrn **Heinrich Faust** dorten.

Hochachtend

9943

Die Direction der Brauereien.

Specialität!

Massenfabrication!

! Bengalisches Schellackfeuer! !

rauch-, geruch- und absolut gefahrlos.

!! Magnesium-Fackeln!! weiß und roth brennend,
kommen an Leuchtkraft dem elektrischen Lichte gleich.

! Alle Arten Feuerwerkskörper!

Friedrich Woesch, Würzburg.

Prospecte und Preislisten gratis und franko.

Niederlage bei **A. Cratz, Droguerie, in Wiesbaden.**

(Ma. 1507) 7



Tisch und 3 Stühle

gegen Einsendung von Mk. 10.30. Zeichnung
und Preise gratis und franco. (H. 4505) 52

Eisen-Möbelfabrik

Carl Schmitz,
Duisburg a. Rh.

Weinblüthen-Duft
von **CARL JOHN & Co.**, Berlin N. und Köln a. Rh.

verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein
erfrischendes feines Aroma und ist ein liebliches
Parfüm für das Taschentuch.

à Flacon Mk. 1,00 und 1,50.

Zu haben bei

Theodor Leber, Saalgasse 2.

A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz), Langgasse 29.

C. Brodt, Albrechtstrasse 17a.

Gutes Wiesenheu und mehrere Veder ewiger Klee
zu verkaufen bei Landwirth **W. Kraft**, Dogheimerstr. 18. 9956

Halte mein
Spengler- und Installations-Geschäft
zur Ausführung aller in diese Fächer einschlagenden neuen Arbeiten,
sowie zu Reparaturen bestens empfohlen.

**Carl Nistler, Spengler und
Installateur,**
7 Ellenbogengasse 7.

Kiefernadelwaldwoll-Extract
zu Bädern.

H. J. Viehovever,

Marktstraße 23. 9564

Prima gelbe Kartoffeln per Kumpf 15 Pfg., sowie schöne
Wasserkartoffeln per Kumpf 20 Pfg. empfiehlt
W. Schuck, Mehrgasse 18. 9852

Dienstag, den 27. Mai,

beginnt ein unser ganzes Lager umfassender

Ausverkauf.

Damen, welche noch Einkäufe für die Saison machen wollen, sollten nicht versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Die Preise sind bis zu 40 % der seitherigen Verkaufspreise reduziert.

Blumenthal & Lilienstein,

Webergasse 23.

9979

Bum billigen Laden, Webergasse 31.

En-tout-cas und Sonnenschirme in großer Auswahl von Mk. 1,20 an.
Herrenhemden aus nur guten Stoffen Mk. 2, Mk. 3, 4, 5, 6.
Damenhemden aus nur guten Stoffen Mk. 1,40 bis Mk. 5.
Kinderhemden in allen Größen vorrätig.
Herrentragen per Dyd. von Mk. 2,50 bis Mk. 8.
Manschetten von 40 Pf. an.
Cravatten von 10 Pf. an.
Unterkleider, Strümpfe, Socken etc. zu bekannt billigen Preisen. 9598

Bum billigen Laden, Webergasse 31.

Fr. Strensch, Handschuhmacher, Webergasse 40,
empfiehlt selbstverfertigte Handschuhe und Hosenträger, große Auswahl in Stroh- und Filzhüten, Sonnen- und Regenschirmen, sowie prachtvolle Neuheiten in Cravatten zu sehr billigen Preisen. 9892

Wieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.



Kinderwagen.

Grösstes Lager am Platz.

Stets ca. 100 Stück.
Preise (von Mk. 9.50 bis 150 Mk.) billiger wie überall, weil ohne 15 Procent Aufschlag vor der Fabrikanten-Vereinigung abgeschlossen.

Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar,

Kirchgasse 2. 9623
Filiale Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

Vollständige Photogr. Apparate.
womit Jedermann photographiren kann
Plattengröße: 10-20 M., 12-25 M., 18-55 M., 22-60 M.
nebst Anleitung stets auf Lager sowie sämmtliche Bedarfsartikel

Haupt-Depot von 9626

Dr. Schlessner's Trockenplatten,

Aristo- und Obernetter Papier, Eikonogen, Hydrochinon, Dr. Krügener's Specialitäten.

W. Hammer, Wiesbaden, Kirchgasse 2 a.

Seiden-Haus M. Marchand,

23 Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage

Crefelder Seiden-Stoffe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Nur solide Stoffe.

Bitte auf Firma zu achten.

4928

Der weltberühmt gewordene **Triumph-Stuhl** jetzt nur **Mk. 2**, mit feinerem Ueberzug **Mk. 2,50 u. Mk. 3**

(zugleich Stuhl, Fauteuil, Chaise-longue), **neu!** mit Schutzschirm **Mk. 3.—, neu!**
Unentbehrlich für Veranda's und Gärten.



Hängematten von **M. 2.80**; **Garten-Croquets** von **M. 2.50**.
Neuheiten in Sommer-Spielen und Turn-Apparaten.
Anerkannt billigster Verkauf.

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12.** **Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.**
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 9746

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144

Rohlen-Consum-Verein.

Anmeldungen zc. **Montags, Mittwochs u. Samstags**
von 11—1 Uhr Mitt. **Webergasse 37** (Stadt Frankfurt),
1. Parterrez. r. Auch Oberhess. Braunkohlen w. geliefert. 9380

Viotor'sche 11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. **Emserstrasse 34.** Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**,
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunst-**
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl.**
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospecte gratis.

Moritz Viotor.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

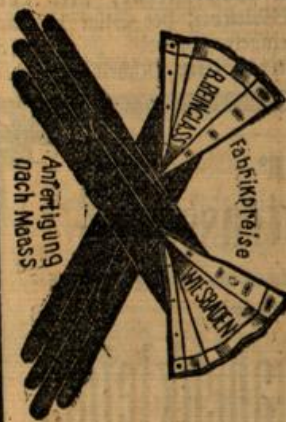
empfiehlt sich zu allen vorkommenden **Schlosserarbeiten**, sowie
Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

In **grosser Auswahl zu den billigsten Preisen**
empfehle

rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt. 9650

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.



Jeden Samstag

verkaufe **ausfortirte** und
zurückgesetzte

Sandshuhe

zu bedeutend **billigeren**
Preisen. 8234

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Triumphstühle

mit kräftigem einfachem Bezug, jetzt nur **Mk. 2**,

Triumphstühle

mit feinstem Bezug (Pfauenmuster), nur **Mk. 2,50**,

Triumphstühle

mit Verlängerung, nur **Mk. 3,50**,

empfiehlt

Franz Führer's Bazar,
nur **Ellenbogengasse 2, am Markt.** 9678

Mein Lager
in
Strumpfwaaaren

für Herren, Damen und Kinder
ist auf das Beste sortirt und empfehle sämt-
liche Waaren zu **billigsten festen Preisen.**

Constantin Langer,
17 Gr. Burgstrasse 17. 9964

9972
Spazierstöcke,

sowie **ächte Wiener Meerscham- und Bern-
stein-Waaren, Pfeifen und Cigarrenspitzen**
in großartiger Auswahl zu enorm billigen Preisen empfiehlt

W. Barth, Drechsler,
Neugasse 17, nahe der Marktstraße.

Excelsior Pearl Tuberosen,

extra starke amerik. Zwiebeln zur Topfcultur, mit rein
weißen, köstlich duftenden Blumen, per Stück 15 Pfg.,
10 Stück 1 Mk. 20 Pfg., wieder eingetroffen bei 9738
A. Mollath, nur Michelsberg 14.

Nur
12 Oranienstrasse 12

kauft man die **elegantesten und solid**
gearbeitetsten 9968

Herren- u. Knabenkleider

zu **Original-Fabrikpreisen.**

Grösste Auswahl!

Buckskin-Herren-Anzüge von Mk. 11 an.

Kammgarn-Herren-Anzüge „ „ 25 „

Nach Maass 25% Preiserhöhung.

Opel-Fahrräder

aus der renommirten Fabrik



VON
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Deutsches Fabrikat
ersten Ranges.

Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison
wurden mit Opel-Fahrrädern errungen, so die Meister-
schaften von Europa, England, Deutschland, Preussen,
Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern,
Mähren, Schlesien und des Continents. Opel-Räder sind
zu beziehen durch: (H. 61300) 54

J. J. Hoess, Wiesbaden.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist
die wirksamste Seife: 4875

Bergmann's Birkenbalsamseife,

allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf
à Stück 30 und 50 Pf. bei **E. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Eine Mutterhenne

mit 15 bis 18 jungen Küken zu 10 Mk.,
Ungarische Zuchtthürner!

1890er Brut, fleißige Eierleger, je nach Größe, ein Stamm
5 bis 7 Stück, zu 6 Mk. 50 Pfg.,
versendet franco in Postcolli gegen Nachnahme bei Garantie
lebender Ankunft

Jacob Baruch,
Export-Geschäft, **Szt. Hubert (Süd-Ungarn).**

Biebrich.

Rheinischer Hof,

nahe den Badeanstalten.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die er-
gebene Anzeige zu machen, daß ich die Restauration in genanntem
Gause, verbunden mit **Conditorei**, am ersten Pfingsttag **wieder**
eröffnen werde.

Ich empfehle meine Lokalitäten (schöner schattiger Garten, großer
Saal und Nebenräume), woselbst nur reine Weine, Flaschenbier,
Kaffee, Thee und Chocolate nebst feinem Backwerk verabfolgt
wird bestens. 9950

Hochachtungsvoll

J. Steyer.

Sonnenberg.

Meinen werthen Kunden, sowie den verehrlichen Einwohnern
Sonnenbergs und Umgegend zur Kenntniß, daß ich ein Schuh-
und Stiefellager errichtet habe und halte mich bei Bedarf bestens
empfohlen.

Achtungsvoll

Peter Reinemer,

12 Schlagstraße 12.

10-Pfd.-Kiste **Speckflunder** Mk. 4.—
wird. delikate frei Nachn.
ersendet **E. Degener, Räuherei, Swinemünde.**

Restaurant Bahnhof.

Während der Pfingst-Feiertage:

Concert,

wobei ein gutes Glas Bier verabreicht wird. 9986

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker **Hofers**'s medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek.

Empfehle ein vorzügliches Flaschenbier aus der Mainzer Actien-Bierbrauerei.

Joh. Jäger,
Karlststraße 16, Hinterhaus.

Zu den Feiertagen empfehle

prima Schöffershof-Bockbier,

hell und buntel. **August Manow,** Flaschenbierhandlung, Friedrichstraße 45, Seitenb. Part.

1890er

prima Holländer Sardellen

per Pfund 80 Pf. empfiehlt 9980

Chr. Ritzel, Wwe.

la Holl. Maikäse

empfehlen 9988

Chr. Keiper, Webergasse 84.

„Butter-Export!“ (opt. 2705/5) 7

Natur-Tafelbutter, süßschmeckend, frisch, 9 Pfd. nur Mk. 7.50

Fettkäse, hart, 10-Pfd.-Päckete 4. versende per Post franko gegen Nachnahme unter Garantie.

A. Sas, Zator, Galizien.

Spargel, nur heute noch 30 Pfg. per Pfd., Haalgasse 30, Laden.

Unterricht

Ein Herr, Mitte Zwanzig, wünscht im Verkehr mit j. Herren oder Damen gebild. Kreise sich in **franz. Conversation** zu üben, event. auch Unterricht zu nehmen. Gest. Anerbieten unter **R. O. 500** an die Tagbl.-Exp. 9059

Ein hier angest. Lehrer würde noch einige

Privat- bzw. Nachhülfestunden

ertheilen in **Deutsch, Latein, Französisch, Geometrie** und **Rechnen.** Mäßiges Honorar. Näh. Querstraße 2, 3 Tr. 9516

Von einem „Cand. d. höh. Lehramts“ ist „billige“ **Nachhülfe** zu haben. Off. unter **P. 90** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3088

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

A lady from Hannover, who lived many years in France and Italy, offers Ital., French and German lessons at moder. terms. Apply to **Feller & Gecks, Library.** 2870

Eine **Vorleserin,** gut empfohlen; zu erth. Herenthal 7. 7980

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3087

Immobilien

Immobilien-Agentur

Weilstraße **Carl Wolff,** Weilstraße 5. 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Taunusstr. 18. Estate & House Agency.

Immobilien zu verkaufen.

Abtheilung halber ist mir der Verkauf eines in der **vorderen Moritzstrasse** belegenen Hauses übertragen worden. Das Grundstück ist rentabel und eignet sich vortrefflich für einen **Geschäftsbetrieb, der grösseren Raum** erfordert. Uebergabe sofort od. später. **J. Meier,** Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18. 9918

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334 Ein **rentables** Haus mit altrenommirter **Wirthschaft** ist Veränderung wegen zu verkaufen. 9958

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

In **Bleibrich** ist ein eingefried., prächtig gelog. **Bauplatz,** am Rhein, 57 Rth., für **6000 Mk.** sof. zu verk. 9957

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein **Haus mit Thorfahrt und großem Hofraum** oder auch großem Garten in der **Rheinstraße, unteren Louisen-** oder **unteren Friedrichstraße** zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter „**Haus mit Hofraum**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9556

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Geld

auf gute Cessionen und prima Wechsel besorgt

Jean Arnold, Agent,

Büreau: Welltrichstraße 10. 9942

Capitalien zu leihen gesucht.

25,000 Mk. auf gute 1. Hyp. gef. d. **M. Linz,** Mauerg. 12.

Mk. 6000 auf 1. Hypothek nach auswärts gesucht.

Z. 101 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9839

7000 Mk. auf 2. Hypothek, direct nach der Landesbank, zu 5 % gesucht durch **M. Linz,** Mauergasse 12.

20,000 Mk. auf 2. Hypothek von einem pünktl. Zinszahler gesucht. Off. unter **G. H. 50** an die Tagbl.-Exp. erb. 9951

10,000 Mk. als 1. Hypothek auf ein Haus zu 4 % per 1. Juli nach auswärts gesucht. Feldgerichtl. Tage 26,000 Mk. Agenten verbeten. Gest. Anerbieten unter **J. L. 6** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9947

Erstes deutsches
Fabrikat.

Frankonia- Fahrräder.

Bis jetzt
unübertroffen.

Birma und Straße bitte besonderer Beachtung.

Durch häufiges Nachfragen nach einem billigen **Zweirad**, wie die seither auf Lager habenden englischen Fabrikate, ist es mir nun durch rastlose Thätigkeit gelungen, von heute ab **Sicherheitsräder** zu folgenden Preisen zu offeriren:

- Sicherheitsräder** für Knaben von 8—14 Jahren **Mk. 50.—**
Sicherheitsräder, elegante und solide Bauart, halbvernickelt, mit Kugellager, Lampe und Glocke nur **Mk. 85.—**
Leicht-Kover für Halberwachsene bis zu 120 Pfd. schwer **Mk. 150.—**
Concurrenz-Kover, fein emaillirt, hochfein vernickelt, vollkommene **Tonrenmaschine**, von keiner Concurrenz lieferbar, für jedes Gewicht geeignet, mit Federlampe und Glocke zu nur **Mk. 200.—**
National-Kover, elegantes, durchaus solides Zweirad, welches überall Anklang gefunden, nur **Mk. 250.—**
Diamant-Rahmen-Kover, für den schwersten Fahrer geeignet, sehr beliebtes, wirklich hochfeines Rad, mit Federlampe und Glocke nur **Mk. 255.** Sehr empfehlenswerth.

Ebenso empfehle billigst

Dreiräder, Dreirad-Landems u. Kover-Landems.

Sämmtliche Fahrräder sind mit den neuesten Verbesserungen ausgestattet und haben sich durch ihre Eleganz und Leichtigkeit, sowie solide Bauart einen Weltruf erworben.

Ein Jahr schriftliche Garantie

für jedes Rad. Irgend welche Reparaturen während der Garantiezeit werden durch eigens dazu bestellte Mechaniker der Fabrik unentgeltlich ausgeführt.

Ich erlaube mir daher, zur Besichtigung höflichst einzuladen mit dem Bemerken, daß Probefahren gerne gestattet ist.

Keinem Vertreter oder Händler am Platze ist es ermöglicht, ein wirklich solides, ausprobiertes Zweirad nebst Federlampe und Glocke zu obigen Preisen zu liefern.

Alleinverkauf
der
Frankonia-
Fahrräder.

Franz Führer,
Ellenbogengasse 2,
am Markt.

Alleinverkauf
der weltberühmten
Humber & Co.-
Fahrräder.
Boston.
Wolverhampton.

9955

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 120.

Samstag, den 24. Mai

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort **der Erfolg gesichert.**

Der Verlag.

J. Gibelius,

Ecke Louisen- und Bahnhofstrasse,

empfiehlt

Strohhüte für Herren von 1.50 Mk. an,

Strohhüte für Kinder von 1 Mk. an,

Filzhüte für Herren und Knaben,

Sonnen-Schirme für Herren, Damen und Kinder,

Regen-Schirme für Herren, Damen und Kinder, und

Cravatten,

Alles in grösster Auswahl.

Grosses Lager in Herren- und Knaben-Mützen von 75 Pfg. an.

9672

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von **Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.**

4374

Leichte Sommer-Blousen

in Satin, Seide, Mousseline, Gloria und Tricot

in allen Grössen und Farben empfehle ich in grosser Auswahl zu **sehr billigen** Preisen.

213

W. Thomas, Webergasse 23.

■ Pfingsten naht! ■

Fünfmahlhunderttausend Schneider
Sitzen bei uns Tag und Nacht,
Denn zur Saison die neuen Kleider
Werden fertig jetzt gemacht.
Eine Hälfte ist schon fertig
Und der Vorrath riesengroß,
Bomben, Hagel, gegenwärtig
Schlagen wir sie billig los.
Denn bei unsern kleinen Preisen
Ist die Concurrenz verräth.
Dieses wollen wir beweisen
Und wenn gleich die Bombe pläzt.
Darum auf, sehr schnell am Platz,
Um die Schrittl' zur Langgasse zu lenken,
Denn **Ornstein & Schwarz**
Zeigen, daß sie es halb verschenten

37 Langgasse 37, Ecke der Goldgasse.

Engl. Bazar
Langgasse 31.
R. Bruck.

9165

Wien Schuhwaaren Magazin

A. Schreiner
Grabenstraße 12.
Ausverkauf.

Neußerst günstige Gelegenheit für Jedermann!
z. B. Damen-Stiefel und -Schuhe, früher M. 6.50, jetzt
M. 5.— und 5.50, Herren-Stiefel und -Schuhe, früher
M. 8.50, jetzt M. 6.— und 6.50. Alle Arten Haus-Schuhe,
große Auswahl in Lasting, Leder, Plüsch u. s. w., Schnür-
Schuhe, Knopf-Schuhe und -Stiefel jeder Art unter
Preis! 9167

Touristen- Taschen, Handkoffer, Plaid-
hüllen, Plaidriemen,
Sunde-Halsbänder und
Maukörbe, Hosenträger etc. empfiehlt 9810

F. Lammert, Sattler,
Wiegergasse 37.

Ein großer feiner Gewicht-Regulator mit Schlagwerk ist
billig zu verkaufen. Näh. Röberstraße 25, Part. 9853

Achtung!!!
Verkauft allgemein, ob. Versuch
m. unserer Phönix-Pomade
aussehen! Diese fördert außer
Gewinn die Haare u. lockt
Haarwuchs und ist das wirk-
samste Mittel zur Erhaltung
eines lockten und kräfti-
gen Schuurbar.

Phönix-Pomade

Preis
pr. Büchse M. 1.20
gegen vorher. Einmal d. Betrag
oder Nachzahlung - Niedrigste
Werbung in allen Blättern erredet.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW, Charlottenstr. 83.
Medicin.-chem. Laboratorium u.
Parfümerie-Fabrik.
Preis d. Büchse M. gratis u. fr.



Zu haben in Wiesbaden
bei **H. J. Viehoveer,**
Markttrasse 23. **A. Gratz,**
Langgasse 29. **E. Moebus,**
Tannestr. 25. In Höchst
bei **L. Lutz,** In Eltville
bei **H. Gletz,** Friseur. 869

A. Zeuner's Nachf.,

Grosse Burgstrasse 12,

empfehlte sein

grosses, best assortirtes Lager

in

Sommer-Handschuhen, Glacé, Dän.-Leder.

Cravatten 9932

in nur vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen.



Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10, unweit der Webergasse.

Empfehle große Auswahl in Herren-
Stiefeletten (nur Ia Qualität) zu den billigsten
Preisen.

Alle Arten Damen-Stiefel von den
billigsten bis zu den hochfeinsten.

Halbschuhe für Herren, Damen und
Kinder, mit Zug und zum Schnüren.

Kinder-Knopf- und Gabel-
Stiefel in bekannt guter Qualität.

Pantoffeln in Lasting, Plüsch, Leder
und Stramin zu den billigsten Preisen.

Stuttgarter Schuh-Lager, Häfnergasse 10.

Wilh. Wacker.

Mache noch extra aufmerksam auf eine Parthie zurückgefehter
Damen-Stiefel, die ich um jeden Preis abgebe. 257

Glas- und Porzellan-Niederlage.

Prompter Versandt nach außen.

Gebrauchsartikel für Hotels und Restaurationen

hält zu den billigsten Preisen empfohlen

9684

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Violenen,

mehrere alte Meister-
Instrumente, sowie
einige geringe, 1 3/4-Vio-

line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlsstraße 44.
Parterre links. 8876

Sonnenberg.

„Zum Kaiser Adolf“, an der Burgruine.

Zu den bevorstehenden Pfingst-Feiertagen bringe ich den Bewohnern Wiesbadens und Umgegend meine neu hergerichtete, äußerst schattig gelegene Gartenwirtschaft, sowie meine nur reinen Weine, vorzüglichen Apfelwein und ein gutes Glas Kronen-Bräu in empfehlende Erinnerung. Für eine gute ländliche Küche, warme und kalte Speisen, sowie für reelle Bedienung ist bestens gesorgt. 9914

Achtungsvoll

Philipp Häuser.

Thee Gebr. Praechter & Co.

(Frankfurt a. M.)

stets in frischer Waare, in den bekannten vorzüglichsten Sorten, vorrätzig bei

J. Gg. Mollath, Samenhandlung, 26 Marktstraße 26.

Billige Preise.

1a Backmehl 19 Pfg., **Zucker** von 26 Pfg. an, **Rosinen** 32 Pfg., **Corinthen** 35 Pfg., **Sultaninen** 42 Pfg., **Zwetschen** 18 Pfg., **getr. Birnen** 30 Pfg., **Apfelschnitten** 35 Pfg., **Kaffee**, tägl. frisch gebr., 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2 Mt., **Salatöl**, nur reinesorten. Sorten, Sch. 45, 55, 65 Pfg., **Petroleum**, amerik., doppelt gereinigt, Lit. 18 Pfg., **Kaiseröl** 28 Pfg., **Soda** 4 Pfg., **1a Schmierseife** 18 Pfg., **Kernseife**, bei 10 Pfd. 22 Pfg., **engl. Fensterleder** von 40 Pfg., **Buchficher** von 25 Pfg. an nur bei 9907
A. G. Kames, Karlstraße 2 n. Dohheimerstraße.

Edelstes (W. & Oco. 879/5) 7

Zuchtgeflügel,

1890er Brut, 6—7 Stück Hühner Mt. 6,50, Brathühner, 4 bis 5 Stück Mt. 6, Enten, 3—4 Stück Mt. 6, Gänse, 2 Stück Mt. 6,50, unter Garantie lebender Ankunft. **Gemästetes Tafelgeflügel**, frisch geschlachtet, jeder Gattung, 10-Pfd.-Postcolli Mt. 6. **Sonig**, 10-Pfd.-Blechkanne Mt. 5 franco.

Eduard Horváth, Borschen, Ungarn.

Neue Matjes-Häringe,

Castlebay 20, Stornoway 15 Pfg.

Neue Malta-Kartoffeln

per Pfund 14 Pfg.

Franz Blank,

Bahnhofstraße 12, 9842

Pflanmenmus,

Fruchtgelée, Mirabellen, Johannisbeer, Aprikosen, Marmelade, Drangen-Marmelade, verschiedene Compots (hochfein) empfiehlt die **Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorsfahrt Hth.**

Bier bis fünf Centner gute **Kartoffeln** zu verkaufen **Stiftstraße 12, Hth.** 9823

Kartoffeln werden abgegeben per Kumpf 15 Pfg. **Taunusstraße 53.** 9299



Sechsmal die ersten und höchsten Preise errungen.

Inhoffen's Java,

anerkannt bester und billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419

Wilh. Heinr. Birck , Adelhaid- u. Oranienstr.-Ecke.	J. Nauheim , Adlerstrasse.
W. Brette , Taunusstr. 39.	H. Pfaff , Dotzheimerstr. 22.
Crolow & Füssgen , Häfnergasse.	J. Papalau , Röderstr. 27.
Wilh. Dienstbach , Ludwigstrasse 4.	Hch. Tremus , Goldgasse 2a.
Louis Kimmel , Nerostr. 46.	Otto Unkelbach , Schwalbacherstrasse 71.
Georg Mades , Moritzstr.	J. W. Weber , Moritzstr. 18.
E. Möbus , Taunusstr. 25.	B.-Mosbach : J. Ph. Quint .
F. A. Müller , Adelhaidstr. 28.	H. Steinhauer .
	Rambach : Wilh. Becker .
	Sonnenberg : Joh. Siedler .

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in **schwindelhafter** Weise angepriesener geringwerthiger Waare!
D. O.

Zwick's Doppel-Glanze Stärke

ist die beste Stärke. In allen Geschäften vorrätzig. Fabrik W. Zwick, Albersweiler, Pfalz.

(Mh. a 160) 8

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 227

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

4 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen **GROSSEN PREIS** und eine **GOLDENE MEDAILLE** erhalten.

Schlagrahm per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm

50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätzig bei **E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorsfahrt.** 4872

Gute Kartoffeln

à Kumpf 14 Pfg., im Malter billiger, zu haben bei **Ph. A. Schmidt, Moritzstraße 5.** 9745

In meinem Ausverkauf befindet sich noch eine kleine Parthie
weisser gestickter Schooner,
 welche ich zur Hälfte des früheren Preises ablasse. 8876

Dr. Lugenbühl
 (G. W. Winter),
 3 Museumstraße 3.

Empfehle im Ausverkauf eine
 große Parthie der neuesten

Staubmäntel

(garantirt wasserdicht)

in Alpaca, Wolle und Seide
 zu außerordentlich billigen Preisen.

Mantelettes und Fichus

in Seide, Wolle und Züll bedeutend
 unter Kostenpreis.

A. Maass,

10 Langgasse 10. 9375

Handschuhe.

Zur Saison empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in
 allen Sorten:

Seidene, Fil de perse-, leinene Handschuhe für
 Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben, in
 allen Größen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten.

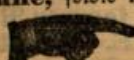
Seidene und Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten
 Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pfg.
 an und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen
 Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter haltbarer
 Qualität, Paar nur 1 Mark.

Alle Sorten **Glacé-, Suéd- u. waschlederne Hand-**
schuhe, sowie nach Maß fertigt 7810

 **Gg. Schmitt,**

9 Langgasse, Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.

Knaben-Sicherheitsrad (Bicyclette),

noch neu, für Alter von 6—12 Jahren, unter Garantie
 für 75 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9537

Lustre-, Cachemir- und seidene Saccos, Wasch-Saccos und Wasch-Anzüge, Cachemir-Westen

empfehlte in großer Auswahl:

	Mt.	5	
Lustre-Saccos	schwarz	Qualität I	6 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Qualität I mit Futter	8 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Alpaca II mit Futter	9 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Alpaca I mit Futter	10 1/2
Lustre-Saccos	schwarz	Alpaca Iaa mit Futter	12
Lustre-Saccos	schwarz	Alpaca Iaa mit Futter	14
Lustre-Saccos	schwarz	Panama III	5
Lustre-Saccos	schwarz	Panama II	7
Lustre-Saccos	schwarz	Panama I mit Futter	9
Lustre-Saccos	schwarz	Panama Iaa mit Futter	11
Lustre-Saccos	schwarz	Panama Iaa mit Futter	12 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Silk II	6
Lustre-Saccos	farbig	Silk I	8
Lustre-Saccos	farbig	Silk I mit Futter	9 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Ia	9 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Iaa	10 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Ia mit Futter	11
Lustre-Saccos	farbig	Fancy Iaa mit Futter	12 1/2
Lustre-Saccos	farbig	Coating I	10
Lustre-Saccos	farbig	Coating Ia	11
Lustre-Saccos	farbig	Coating Iaa	12
Seidene Saccos	farbig	II	9 1/2
Seidene Saccos	farbig	I	12
Seidene Saccos	farbig	Ia	14
Cachemir-Saccos	schwarz	I	9
Cachemir-Saccos	schwarz	Ia	11
Cachemir-Saccos	schwarz	Iaa	12 1/2
Cachemir-Saccos	Kammgarn	schwarz reine Wolle I	15
Cachemir-Saccos	Kammgarn	reine Wolle Ia	16
Cachemir-Saccos	Kammgarn	reine Wolle Iaa	18
Cachemir-Westen	I		7
Wasch-Saccos	von Baumwolle	Dual. Ia	5
Wasch-Saccos	von Baumwolle	Dual. Iaa	6
Wasch-Saccos	von Halbleinen	Dual. II	8
Wasch-Saccos	von Halbleinen	Dual. I	9 1/2
Wasch-Saccos	von Halbleinen	Dual. Ia	11
Wasch-Anzüge	von Halbleinen	Dual. Ia	18
Wasch-Anzüge	von Halbleinen	Dual. Iaa	20
Wasch-Hosen	von Baumwolle	Dual. Ia	4 1/2
Wasch-Hosen	von Halbleinen	Dual. Ia	7
Wasch-Westen	in Piqué und Wolle	von Mt. 4 bis	10

Jünglings-Lustre- und Wasch-Saccos

sind in den gleichen Qualitäten am Lager wie die Herren-
 Sachen und kosten durchschnittlich 25 pCt. weniger.

Grosse Auswahl in
 leinenen Knaben-Anzügen für jedes Alter.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2. 9934

Sommer-Umhänge u. Jaquetts

werden enorm billig ausverkauft.

S. Hamburger's Confectionshaus

Langgasse 11.

8987

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar,

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcattarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher ächt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.**, erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, erlange daselbst **gratis u. franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt in Wiesbaden bei **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.

10105

Eröffnung des Restaurant zum Grünen Wald.

Nachdem mein **Restaurant zum Grünen Wald**, gegenüber dem **Rathhause**, auf das **Eleganteste** neu hergerichtet worden ist, eröffne ich dasselbe heute wieder und halte mich bestens empfohlen.

Vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr Mk. 1.50; vorzügl. Abendtisch von 6 Uhr ab Mk. 1.20.

Reichhaltige preiswürdige Speisekarte, reingehaltene, billige und gute Weine.

Münchener Kindl und Frankf. Henrich-Export-Bier.

9439

Im Hotel Zimmer von Mk. 1.50 an; Table d'hôte im Hotel um 1 Uhr Mk. 2.—; Pension 4—6 Mk. incl. Zimmer.

Otto Schroeder.

Schloßfreiheit-Loose

erbitte z. Erneuerung bis **längstens 23. d. M., Abends**. Bestellungen auf ganze, halbe, viertel und achte Loose beliebe man sofort zu machen. (Originalpreise.)

de Fallois, 20 Langgasse 20.

Empfehle mein bestaffortirtes Lager von

Reise-Artikeln jeder Art

zu den **allerbilligsten Preisen**.

Hochachtungsvoll

L. Barbo, Sattler,

Ellenbogengasse 6. 9748

Orangefarbige Promenade-Schuhe und Stiefel

in gefälligen Farben und Formen, solidester Ausführung, für Damen und Kinder billigt bei

Carl Ritzel, Spiegelgasse 3,
neben dem Neubau.



Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Berlag Langgasse 27.

Münchener Bürger-Bräu.

Vorzüglichstes malzreichstes ff. Lagerbier empfiehlt in Glas-, Krug- und Flaschenverkauf 8681

Chr. Hebinger,
Saalbau Nerothal.



Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe außer einem hellen Export-Bier das so beliebte Münchener Löwenbräu, Wein, Apfelwein, Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst ein 8987
Telephon No. 113. **H. Schreiner.**

Rauenthal, Rheingauer Hof.

Ich empfehle meinen Gasthof mit neu restaurirten Sälen mit anstossendem schönem, grossem, schattigem Garten für Vereine, Gesellschaften, Festessen etc. etc.

Diners und Restauration zu jeder Tageszeit.

Für echten reinen Rauenthaler wird garantirt, und ist verbunden ein Engros-Lager für Weinverkauf in Flaschen u. Gebinden, eigenes Wachstum, zu reellen Preisen. Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein 9496
Carl Weber, Weingutsbesitzer.

Bad Langenschwalbach.

Hôtel Wagner,

gegenüber dem Kurhaus und den Anlagen.

Vorzüglihe Küche, ausgezeichnete Weine. Mäßige Preise. Allen Kurgästen und Touristen bestens empfohlen.

Den Besuchern Schwalbachs
empfehle mein
Restaurant zur Gartenlaube.

Table d'hote um 1 Uhr. Diners à part und Restauration à la carte (auf Wunsch im Freien servirt). Münchener Löwenbräu im Glas, sowie garantirt reine Weine.

C. Hoelzer.

Wein-Restauration

Aßmannshausen a. Rh., vis-à-vis der Kirche, empfiehlt ihre selbstgezogene rein gehaltene rothe und weisse Weine. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Peter Joseph Conrad.

Den geehrten Herrschaften und Touristen halte ich beim Besuche unseres schönen Gebirges (Rossert und Staufeu) und Umgebung mein Fuhrwerk — Ein- und Zweispänner — bei guter und billiger Bedienung bestens empfohlen. 9450
Phil. Plöcker in Eppstein.

Cacaoschalen,

9906

besten und billigsten Ersatz für Cacao, Kaffee, Thee, per Pfund 20 Pfg.
A. G. Kames, Karlstraße 2.



Empfehle für die bevorstehenden Feiertage **Bodenheimer Weisswein (eigenes Wachstum)** von verschiedenen Jahrgängen zu billigem Preise. 9401
Georg Steiger, Platterstraße 10.

Reine Weine,

anerkannt besonders preiswerth,
weisse von 60 Pf., rothe von 80 Pf. per Flasche
aufwärts. 9866

Theilweise eigenes Wachstum.

J. Rapp, Goldgasse 2.



Griechische Weine

der Firma 3512

Friedrich Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camarite, herber Rothwein . . .	1	Mark	80	Pfg.
Mont Cnos, herber Weisswein . . .	1	"	70	"
Alchala-Malvasier, vorz. Süßwein, . . .	2	"	—	"
Moscato, vorzüglicher Süßwein . . .	2	"	—	"
Mavrodaphné, vorzügl. Süßwein, . . .	2	"	20	"

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

E. Rudolph, Frankenstraße 10.

Kaiser-Sect,

moussirender Rheinwein,

1/1 Flasche Mk. 1,75, 1/2 Flasche Mk. 1,10,
10/1 Flaschen Mk. 16,

empfehl 9867

J. Rapp, Goldgasse 2.

Weissweine	von 50 Pf. an die Flasche.
Deutsche Rothweine	" 75 " " " "
Bordeaux	" 90 " " " "
Mousseux zur Bowle	" 1.60 " " "

Detailirte Preislisten zu Diensten.

Adolf Wirth, 9851

Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.

Zu Familien- u. anderen Festlichkeiten empfehle
hochfeinste Marke der
Champagnerfabrik
„Mainzer Gold“, von W. H. Zickenheimer, Mainz.

Obige Marke, genau wie in der Champagne durch natürliche Gährung erzeugt, bietet vollständigen Ersatz für französ. Champagner und ist die Lieblingsmarke aller Kenner und Feinschmecker. Lager bei

A. Schirg, 9392
Königl. Hoflieferant, Schillerplatz, Wiesbaden.

Mehrere Hundert der schönsten fertigen Herren-Wasch-Westen,

schon von Mk. 4.— anfangend,
empfehlen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

278

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und vorzügliche Bandagen von **Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Wasserhodenbruch** geheilt. Albrecht, Mühlenbestzer, Ebersbach b. Lössau i. S., 66 J.; Fel. Müllener, Tartegnins (Schweiz); Aug. Dietrich, Erpfing b. Landsberg i. B.; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried b. Neufkirchen i. B., 54 J. Brochüre gratis. Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in:

Wiesbaden, Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz,

am 1. April, Juni, August, October, Dezember und Februar von 8—12 Uhr Vormittags.

(B 192 G) 4

Man adressire: An die **Seilanstalt in Glarus** (Schweiz).

Schulter an Schulter.

(48. Forts.)

Roman von Hermann Seiberg.

„Wie viele Koffer hat denn Tante Gulbang mitgenommen?“ fragte der Stadtrath.

„Wieso? Ich verstehe nicht, Papa.“

„Na, all' ihr Besserwissen hat sie doch mit eingepackt, und dazu gehört schon ein ganzer Eisenbahnwagen!“

„Findest Du sie so absprechend?“ gab Ebba in anscheinend mildem Ton zurück, und da der Stadtrath keine Antwort gab, fuhr sie fort: „Ich muß offen gestehen, daß ich mit eine lebenswürdiger Frau als Tante Gulbang kaum denken kann. Ich finde wirklich an ihr nicht die Eigenschaft, die Du tabelst — klug, gut und hilfsbereit —“

„Klug! Ja!“ fiel der Stadtrath spöttisch und stark betonend ein. „Aber gut und hilfsbereit, davon hat wohl Niemand jemals etwas bemerkt!“

„Ja, ihr Geld hält sie verständiger Weise fest!“ entgegnete Ebba in einem für Tante Gulbang Partei nehmenden Tone. Sie merkte dem Stadtrath an, daß er gereizt war, und wurde es auch, weil sie sich durch seine Beurtheilung Ahne's selbst getroffen fühlte.

„Das weiß der Himmel,“ stieß der Stadtrath höhniisch heraus. „Wenn's möglich wäre, würde sie ihre Capitalien auf dem Monde anlegen, damit niemand dran kommen kann. Aber leider soll das Hypothekenwesen dort noch sehr unvollkommen ausgebildet sein!“

„Im Uebrigen“ — fuhr er fort und gab Ebba einen sehr deutlichen Stich — „wenn ich etwas in der Welt hasse, so sind's die Geldmenschen. Die Liebe zum Mammon tödtet jedes edlere Gefühl und jede bessere Empfindung.“

„Aber es ist doch weiser, sein Geld zusammenzuhalten, als in Verlegenheiten zu gerathen und dann —“ setzte Ebba an und ihre Stimme zitterte, obgleich sie sich bestrebt, ruhig zu bleiben.

Zum Glück stimmte in diesem Augenblick Minna in's Zimmer, um gute Nacht zu sagen, und der ganz deutlich auf Zahn gemünzte scharfe Schlussatz ihrer Rede blieb Ebba auf den Lippen haften.

Eduard, der kein Wort gesprochen, erhob sich mit sehr bemerkbarem Unmuth. Es war nicht ersichtlich, ob er seines Vaters

oder Ebba's Partei nahm. In Wirklichkeit ärgerte er sich über Beide. Er freute sich, daß Ebba eine Abfertigung erhalten, aber er sprach auch wiederum seinem Vater das Recht ab, gegen sie den Schulmeister zu spielen.

Als jedoch die Zeit zum Aufbruch gekommen war, schien zwischen den Streitenden aller Hader glücklich wieder verwischt, und Ebba begegnete dem Stadtrath beim Abschied in alter Unbefangenheit.

Ander's stand es freilich mit Eduard. Er brachte zwar wie immer seine Braut nach Hause, aber er ging heute wortlos, und ohne ihr den Arm zu bieten, neben Ebba einher.

„Du bist doch bisweilen ein rechtes Kind!“ nahm endlich Ebba überlegen, aber nicht eben unfreundlich das Wort.

„Wieso, wenn ich fragen darf?“

„Du weißt es und fühlst es selbst! Weshalb fragst Du mich denn, Eduard?“

„Man könnte bisweilen fast glauben, Du habest früher an der Seite eines Weltverbesserers gelebt, wenn man Dich sprechen hört!“ erwiderte Eduard heftig. „Ich denke, es wäre geschmackvoller, Du gäbest den Ton auf, in dem Du nicht selten mit mir zu reden beliebst!“

Aber statt zu antworten, suchte die schöne Schwedin die Achseln, und als Eduard rasch und versteckt in ihren Mienen forschte, begegnete er einem halb mitleidig tadelnden, halb herablassenden Ausdruck in ihrem Gesicht.

Das ärgerte ihn so, daß er sehr unvermittelt herausschrie:

„Du scheinst es wirklich heute darauf abgesehen zu haben, alle Welt zu verlegen. Wenn Minna nicht in's Zimmer gekommen wäre, hättest Du sogar Papa mehr als unzarte Dinge gesagt.“

„Ach, Eduard — Eduard!“ stieß die Frau heraus. Es klang wie eine tiefe, schmerzvolle Klage, und durch den Ton ging etwas, wodurch Eduard an sich selbst irre ward. Hatte sie recht? Stand sie nicht mit ihrer größeren Ruhe und Besonnenheit über ihm? Ja, er mußte es sich eingestehen! Sie hatte mehr Reife als er!

— Aber deshalb, eben deshalb unterdrückte er die Regung der Klugheit, den Drang zur nachgiebigen Versöhnung. Wer löst die Räthsel in den Schwankungen menschlicher Seelen?

„Du thust abermals, als ob ich ein Unmündiger wäre!“ stieß er heraus. „Unerträglich ist mir das, ganz unerträglich und auf die Länge nicht —“

„Sprich nicht aus!“ stieß die Frau, die mit ihrer schlanken Gestalt so ruhig neben ihm hergegangen war, jetzt in fast ängstlicher Hast hervor. „Es könnte Dich gereuen!“

Wieder klang wie berechnete Empörung, aber auch wie tödtliche Angst zugleich. Eduard wog ab. War's bei ihr ehrliche Betrübniß, oder geschickt angebrachte, unheimliche Klugheit —?

Blöthlich fühlte der Mann ein furchtbares Unbehagen, ja, so sehr trotzte sich sein hochfahrender Sinn gegen die Frau auf, daß er sich mit schweren, nicht rasch genug abzuschüttelnden Ketten belastet glaubte.

Fast zehn Minuten gingen sie nun neben einander her, ohne ein Wort zu reden. Auch vor der Gulbang'schen Wohnung beim Abschied ward nur das Nothwendigste gesprochen.

„Gute Nacht! Kommst Du morgen, Eduard?“ sagte sie zum Schluß kalt und steckte den Schlüssel in das Thürschloß.

Als er antworten wollte, erschien eilfertig die Kintje Bertha. Da drängte der Mann sich noch einmal nah an seine Braut, umfaßte sie und flüsterte:

„Geh' nicht so von mir, Ebba! Ich ertrage ein solches Wesen nicht. Du fragst, ob ich morgen komme? Hast Du mir nur solche Worte des Zweifels, nichts anderes zu sagen?“ — Seine Stimme zitterte, und die grenzenlose Qual, die in seinem Innern wallte, spiegelte sich in seinem Angesicht wieder.

„Ist's nicht an Dir, zu sprechen?“ betonte die Frau mit derselben eisigen Ruhe und Kälte. Und dann etwas weicher: „Sag! Wer hat heute auf Dich gegen mich eingerebet, Eduard? Daß etwas ist, das weiß — das fühle ich. — Werde wieder Du selbst, dann werde ich auch die alte sein! Also auf Wiedersehen, morgen, wenn Du Zeit hast.“

Bei den ersten Sätzen, die aus Ebba's Munde gingen, schien Eduard Alles wiedergewonnen zu sein. Er athmete auf, wollte schon freundlich versöhnende Worte sprechen und seine Braut zärtlich umarmen. Aber als das „Wenn Du Zeit hast“ an sein Ohr drang, nahmen Qual und Enttäuschung von neuem Besitz von ihm.

„Ach! Ich Unglücklicher, Armer!“ stöhnte der Mann. Er fühlte, daß in ihrem Innern ein Stein und kein Herz sah, und noch viel zu jung und unerfahren, um ein solches Weib unter seinen Willen zu zwingen, stürmte er ohne Abschied davon.

Als Eduard am nächsten Morgen — an einem Sonntage — erwachte, war sein erster Gedanke, an Ebba zu schreiben und ihr brieflich auseinanderzusetzen, was er auf dem Herzen hatte. Er wollte sie über den eigentlichen Grund seiner Verstimmung aufklären und ihr mittheilen, daß er aus den zwischen ihm und Frau Doctor Kartheuser besprochenen Gründen mit der Heirath warten müsse.

Aber da fiel ihm rechtzeitig ein, wie dringend die Doctorin ihm von einer brieflichen Auseinandersetzung abgerathen habe, und er wurde in seinem Vorhaben wankend. Andererseits aber konnte er sich auch nicht entschließen, Ebba aufzusuchen. Das hieß ihr entgegenkommen, und in solcher Weise den ersten Schritt zu thun, das ließ sein Stolz nicht zu.

Abermals verlangt ihn darnach, mit der Doctorin zu reden und nach dem Geschehenen ihre Meinung einzuholen. Da er sie einmal zur Vertrauten gemacht, schien es ihm nur natürlich, über die Vorfälle des verfloffenen Abends wiederum mit ihr zu sprechen. Er fühlte sich unruhig und bedrückt und konnte es nicht erwarten, ihr sein Herz auszuschnitten.

Und wie gewollt, so gethan! Sobald die Besuchsstunde herangekommen war, machte er sich auf und verließ die Villa. Als er aber durch den Vorgarten schritt, hörte er Dagmar's Stimme hinter sich.

„Wohin gehst Du, Eduard? Darf ich Dich begleiten?“

Eduard nickte zerstreut.

„Fehlt Dir etwas, Eduard?“ fragte Dagmar theilnehmend, nachdem sie eine Weile schweigend nebeneinander hergeschritten waren. Eduard schüttelte den Kopf. Laß das, frag' mich nicht! Ich mag nicht reden! stand in seinem Gesicht geschrieben.

Nach dieser stummen Antwort wagte Dagmar nichts mehr zu sagen, aber da sie, ebenso wie ihre Mutter, immer mehr an Andere als an sich dachte und bemüht war, ihrer Umgebung jeden Kummer fern zu halten, blieb ein sorgender Ausdruck in ihrem Angesicht haften. Sie wußte, daß ihren Bruder etwas bedrückte, und sie hätte es ihm durch Aussprechen erleichtern oder abnehmen mögen.

„Willst Du zu Ebba?“ wagte sie endlich zu fragen. „Und ist's Dir angenehm, wenn ich mit bei ihr vorspreche? Ich wollte sie etwas fragen. Oder kommt sie zu Tisch?“

„Nein — ich weiß nicht!“ entgegnete Eduard zerstreut, und nur ihre letzte Frage kurz beantwortend. Aber da er nicht wünschte, daß seine Schwester wisse, wohin er ging, fügte er hinzu: „Adieu! Ich muß hier abbiegen.“

„Adieu, Eduard! Darf ich Ebba grüßen?“

Er sagte nicht nein und nicht ja und trennte sich von ihr.

Als Dagmar etwa zehn Minuten später nach einer vorangegangenen Besorgung in die Gegend der Kartheuser'schen Wohnung gelangte, stürmte ihr Felix entgegen. Er blieb stehen, als er sie sah, und zog die Mütze.

„Na wo willst Du denn so rasch hin, Felix?“ fragte Dagmar.

„Musst bestellen!“

„Musst? Wieso?“

„Wir wollen ein Gratulationsständchen bringen!“

„Ein Gratulationsständchen? Wem?“

„Na, weißt Du denn noch nicht, Dagmar? Betty Truelßen hat zwei Kleine gekriegt!“

„Betty — Truelßen?“ stieß Dagmar verlegen im höchsten Erstaunen heraus. „Was — was — heißt das?“

„Na ja, zwei kleine Schwarze. Ihre Mathilde hat gelegt — will sagen — geboren.“

„Mathilde?“

„Ja, so heißt doch ihre Kugel!“ Und dann selbst über seine Rederei lachend, fügte er hinzu: „Eben sah ich Deinen Bruder Eduard! Er ist bei Mama. — Adieu, Dagmar!“

Nach diesen Worten flog er davon, und Dagmar nahm kopfschüttelnd den Weg zu Ebba —

Eduard sah inzwischen bei der Doctorin, und da sie gerade bei den Vorbereitungen für das Himbeeren-Einmachen war, so mußte er helfen.

„Ja, lieber Jahn!“ hub Frau Kartheuser an und machte, in der Schüssel rührend, Platz für den Rest des noch nicht von den grünen Kelchen befreiten, auf einem großen Teller liegenden Vorraths. „Das ist gerade so, wie ich es mir gedacht habe, und um so mehr ist es nothwendig, daß Sie sich in aller Ruhe mit Frau Ebba aussprechen. Und was gestern geschehen, darüber machen Sie sich keinerlei Sorgen. Es ist nebenfächlich. Brautleute entzweien sich und feiern Versöhnung. Das ist immer so und liegt einmal in den Verhältnissen. Aber eben dieser Zwischenfall bietet den besten Anhalt für die Ausführung Ihrer Absichten. Gehen Sie jetzt gleich zu Ihrer Braut, und reden Sie. Sie können's kaum besser treffen. Auch sie sehnt sich — verlassen Sie sich darauf — nach Austausch und Versöhnung.“

„Später — später — freilich, in der Ehe, da wird's anders!“ fügte die Doctorin sinnend hinzu. „Da grollen die Menschen oft Tage und Wochen lang und gefallen sich in ihrem Troß. In der Verlobungszeit jedoch wünscht jeder Theil jeden Tag Sommer. Aber, lieber Jahn, verrathen Sie nicht, daß Sie mich in's Vertrauen gezogen haben. Die Aeußerung Ihrer Braut beweist, daß sie Mißtrauen hegt, und daraus wird vornehmlich ihre Verstimmung sich herleiten. Also, machen Sie sich auf den Weg! — Und schicken Sie mir doch einmal Minna her. Ich weiß, sie mag gerne Himbeeren! — Die tolle Wasserfahrt, die Felix da neulich wieder ausgeführt, hat ihr doch nicht geschadet?“

Eduard verneinte, dankte der Doctorin herzlich und ging. —

Als er in's Gulbang'sche Haus eintrat, berichtete Bertha, daß Ebba im Garten sei und Herrn Jahn („Dahn“) nannte sie ihn und neigte dabei in ihrer eifrigen Weise den Kopf dort erwartete.

Und „Guten Tag, guten Tag, liebster Schatz!“ nickte Ebba, die eben Nachbarkindern die Zügel für ihr Pferdspielen in Ordnung gebracht, unbefangen; doch trat sie erst, nachdem sie die Kleinen durch die nach der Allee führende Pforte entlassen hatte, auf Eduard zu.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für den Monat Juni nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Doenheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Der Neul zwischen den Hofraithen No. 143, 168, 167 und 158 des Lagerbuchs einerseits, dann den No. 144 bis 154 und einem Theil von No. 156 des Lagerbuchs andererseits, belegen zwischen der Hochstätte und der Kirchgasse, soll zwecks Veräußerung an die Anlieger eingezogen werden. Dies Vorhaben wird hiermit in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen vier Wochen schriftlich oder zu Protokoll bei der Bürgermeisterei dahier vorzubringen sind. Die bezügliche Karte kann innerhalb der erwähnten Frist während der üblichen Büreastunden (Vormittags) im Rathhause hier, Zimmer No. 55, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Mai 1890.

Der Oberbürgermeister. In Vertr.: **Gef.** *

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Messingziffern für Straßenlaternen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind die hierauf bezüglichen Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 27. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können auf Zimmer No. 3 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. Mai 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. **Muchall.** *

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hierselbst sollen nachbenannte Leinengeräthe im Submissionswege vergeben werden: 100 Betttücher, 150 weiße Gebildhandtücher, 50 Küchenhandtücher, 100 Badehandtücher, 50 Frauenhemden, 24 Frauenkleider, 24 Männer Röcke, 24 Männerhosen, 100 blaue Kopftissenbezüge, 50 blaue Schürzen, 50 weiße Schürzen und 30 Doctorschürzen, ferner für die 1. Cl. 40 Betttücher, 40 Servietten, 40 Handtücher, 40 weiße Kopftissenbezüge, 24 weiße Plümcaubezüge. Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinengeräthe“ versehen bis Donnerstag, den 29. Mai d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betreffenden Muster zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1890.

Städt. Krankenhaus-Direction. *

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines **Ochsen** zu **48 Pf.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer **Kuh** zu **36 Pf.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Ueberall
hochlohnende**

einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, dauernde Existenz oder Nebengeschäft, für Jedermann passend, wozu nur 3- bis 400 Mk. Anlage und Betriebscapital erforderlich. Näheres sub „Fabrikation 300“ hauptpostl. Berlin.

Bestes, billigstes, weil sparsamstes,
geruchloses
Desinfections-
pulver
ist

Ozalin,

wirkt sofort und permanent durch Abgabe von Sauerstoff.

Zu beziehen durch unsere Hauptvertreter
Otto Siebert & Co.,
Marktstraße 12,
gegenüber dem neuen Rathhaus,
sowie bei **F. R. Haunshild.**
9946

Blafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätzig im Verlag, Langgasse 27.

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. 1.50 an
in grösster Auswahl.

L. Strauss,
32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Verschiedenes

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir in unserer zu schließenden Ehe volle Gütertrennung einführen, mithin kein Theil für von dem anderen Theile eingegangene oder einzugehende Verbindlichkeiten haftet.

Wiesbaden, 23. Mai 1890.

Markus Heisswolf.
Elisabeth Laupert.

Magnetopath Kramer

kehrt am 1. Juni zurück. Louisestraße 15. Heilpraxis für Nervenleiden, Rheumatismus, sowie innere und äußere Krankheiten jeder Art. 9993

Reparaturen

an Schmucksachen etc., sowie Vergoldungen und Versilberungen fertigt schnell und billig 9330

Julius Rohr, Juwelier,
Ecke der Gold- und Messergasse.

Für

Haushaltungs-Geschäfte,

welche mit Hotels in Verbindung stehen!

Ich suche für den Verkauf meiner vorzüglich gearbeiteten

Küchensiebe mit Hartholzrand (Specialität)

ein Geschäft, welches die Siebe für eigene Rechnung übernimmt. Verkauf leicht, Verdienst gut. Bei genügender Bestellung wird nur an ein Geschäft geliefert.

Näh. vom Fabrikant (F. a. 217/5) 7

S. Rumpf, Frankfurt a. M.

Margarine- und Schweineschmalz-Vertretung.

Eines der bedeutendsten und leistungsfähigsten Etablissements (Margarine-Fabrikation und Schmalz-Raffinerie), dessen beste Margarine nicht von guter Naturbutter zu unterscheiden und dessen Schmalz im Handel fast von keiner Concurrenz erreicht wird, sucht einen bei den größten Abnehmern gut eingeführten, ganz vorzüglich empfohlenen Agenten. Fr.-Offerten mit Referenzen bes. sub lit. X. 2. die Tagbl.-Exp. 9976

Wer

übernimmt es, nach der oberen Geisbergstraße hiesiges Mineralwasser zu einem Vollbad (ohne Wanne) à 1 Mk. zu liefern? Offerten unter „Bäder“ in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Verpachtungen

Eine Wassermühle mit Bäckerei in der Nähe Wiesbadens ist anderweitig zu verpachten oder es wird ein tüchtiger cautionsfähiger Geschäftsführer gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9948

Kaufgesuche

Zwei grüne Plüsch-Polster-Stühle gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. L. 71 an die Tagbl.-Exp.

Spiegelscheiben

gesucht in verschiedenen Größen. Offerten mit genauer Maass- und Preisangabe unter A. L. 17 an die Tagbl.-Exp. erb.

Eine leichte Drehbank zu kaufen ges. Neugasse 17. 9928

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. Heuser.

Getragenes Schuhwerk und Kleider an- und verkauft P. Schneider, Hochstätte 30, im Laden.

Verkäufe

Es werden billig abgegeben 2 eiserne Kinderbetten (mit Matratzen), 1 Kinderwagen und ein eisernes Dienstofferbett Kapellenstraße 43, 2 Tr.

Verticow, Kirschbaum, 2-thür., wie neu, sowie ein großer Spiegel wegen Fortzug billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 7, 3 St. links.

Ein gut erh. Kinderwagen billig zu verk. Admerberg 7.

Ein wenig gebrauchter Fliegenschrank und 1 zweithüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen Hochstätte 23, Hth.

3ahne Dampfsaffen b. zu verk. Friedrichstraße 37, Hintert.

Verloren. Gefunden

Verloren ein Ring mit Schlüsseln

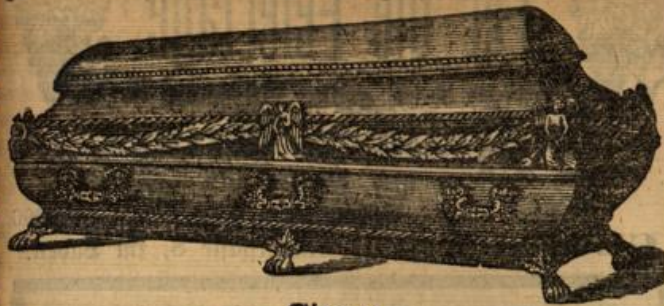
Abzugeben gegen Belohnung Rheinstrasse 91a, Parterre. Verloren in der Kirchgasse ein württembergischer Siegesthaler. Gegen Belohnung abzugeben Rathhaus, Zimmer No. 14. Bei Annahme wird gewarnt.

Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Näh. in der Tagbl.-Exp. 9998

Ein Kanarienvogel, grünlich braun gefleckt, entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 11, im Fußgeschäft. 9977

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“,



Firma:

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,
gegründet 1865,

Liefert alle Arten Holz- und Metallfärge nebst Ausstattungen derselben. Niederlage von Metallfärgen mit T-Eisen-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen. 3518

Familien-Nachrichten

Seitens der Hinterbliebenen des Herrn General der Infanterie **von Frauseck** wird höflichst mitgetheilt, daß dessen Beerdigung am 24. Mai, **Samstag**, 11 Uhr Vormittags, vom **Trauerhause, Sonnenbergerstraße 1**, stattfinden wird, und nicht von der Leichenhalle des alten Friedhofes.

Kriegerverein „Germania-Allemannia“.

Der ehrenvollen Einladung der nächsten Angehörigen Sr. verstorbenen Excellenz des Generals der Infanterie **v. Frauseck** entsprechend, wird der Verein dem dahingegangenen siegreichen Heerführer die letzte Ehre erweisen und sich an der heute Vormittag 11 Uhr vom Sterbeshause (Villa Nassau) aus stattfindenden Beerdigung in corpore betheiligen.

Wir bitten unsere Mitglieder, dieser Einladung recht zahlreich Folge geben zu wollen. 169

Zusammenkunft punkt **10^{3/4} Uhr** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Verspätete Anzeige.

Heute Mittag 1^{3/4} Uhr entschlief sanft nach langem Leiden der

Königl. Regierungsrath Hans Kirschstein.

Dies zeigen tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung an
Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1890.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 24. d. M.,**
Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Adolphs-
allee 10, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode des Königl. Majors a. D.

Albert von Kamecke

sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Wiesbaden, den 23. Mai 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Katharina Christ, geb. Krämer,

zur letzten Ruhestätte geleitet haben, und besonders Denen, welche zu einer überaus reichen Blumenspende beitrugen.

Zugleich sagen wir auch dem Herrn Prediger **Albrecht** für seine so recht im Sinne der Verbliebenen gehaltene Grabrede unseren verbindlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Frau,

Ida, geb. Bröckelmann,

gestern Nachmittag dahier sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 23. Mai 1890.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, um 11 Uhr**, vom Hause **Leberberg 9** aus statt.

Amtsrichter Muffet
und **Kinder,**

zugleich Namens der **Familie Bröckelmann.**

Wiesbadener (ältester) Sterbeverein.

Samstag, den 31. d. M., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,
im Gasthaus „Zum Mohren“:

Generalversammlung,

wozu die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Mitglieder-Aufnahme und sonstige Angelegenheiten.

Wiesbaden, den 23. Mai 1890.

Für den Vereinsvorstand: **Finkler.**

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Baugegenstände:

Eiserne Träger, L-, T- u. U-Eisen, Säulen,
alle Canalisations-Gegenstände, Canal-,
Closet- und schottische Röhren, Canal-Rahmen zc.,
Balkenplatten, Dach- und Stallfenster, Gasrohr,
Bleirohr, Zinkblech u. s. w. hält in Auswahl vor-
rätzig und liefert zu den billigsten Preisen 9983

G. Schöller in Wiesbaden,
Dohheimerstraße 25.

Das ächte

Pilsner Bier

aus dem

Bürgerlichen Bräuhaus

in Pilsen

(gegründet 1842)

gelangt von Sonntag, den 25. Mai (Pfingsten),
an bei mir zum Ausschank.

Otto Schroeder,

Restaurant und Garten

„Zum grünen Wald“,

vis-à-vis dem Rathhaus. 9974

Prima Kalbfleisch per Pfd. 60 Pf.,
Kalbsteulen per Pfd. 70 Pf.

empfiehlt

H. Mondel, Metzgergasse 35



Für die Feiertage



empfehle meine große Auswahl in
italienischen Weinen,

Tisch-, Dessert- und Medicinalweine zc. zc.

Achtungsvoll

9990

Giovanni Mattio, Mauergrasse 8, im Laden.

Wegen Verkauf meines Hauses und Aufgabe meines
Weingeschäftes verkaufe von heute:

1883 Erbacher	Mk. —.70	} per Liter im Faß oder } ¼-Liter-Flasche.
1884 Gattenheimer	1.10	
1884 Zeltinger Mosel	— .80	
1884 Branneberger Mosel	— .90	
1876 Winkler	Mk. 2.—	per ¼-Str.-Fl.
1874 Cognac fine Champagne	5.50	" " " "

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit. Für Natur-
reinheit der Weine wird garantirt. 9973

Felix Braidt,

Adelheidstraße 42, 3 Tr. hoch.

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf. ohne Glas.

1885er Niersteiner	M. —.75	1884er Eltviller Son- nenberg	M. 1.90
1884er Erbacher	— .90	1886er Winkler Hel- lersberg	2.40
1883er Hochheimer	1.20	u. s. w.	
1884er Oestricher	1.40		
1884er Geisenheimer	1.70		

Rothe Weine:

1883er Ober-Ingelheimer	Mk. 1.10.
1884er Assmannshäuser Hinterkirch	2.40.

Die Weine sind sämtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine
bis zu den höchsten Preisen.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac
in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

Rudolf Herber, Weinhandlung,

Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei **A. Berling, Grosse Burgstrasse 12.** 9768

Frisch eingetroffen.

Artischocken, Pfirsiche, Aprikosen, Kirichen, sowie alle
Sorten feine Gemüse zu haben bei

Giovanni Mattio, Mauergrasse 8, im Laden,
und auf dem Markt. 9991

Empfehle:

1. Qualität Kalbfleisch per Pfund 60 und 70 Pfg.

1. Qualität Kalbs-Fricandeau per Pfd. Mk. 1.20
fortwährend zu haben bei

Karl Schramm,
45 Friedrichstraße 45.

1. Qualität Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., sowie Kalb- und
Gammelfleisch fortwährend zu haben Mauergrasse 10.



Kopfsalat,



sowie Lauch und piquirten Sellerie zu haben Platter-
straße 64 bei **Georg Wieser, Gärtner.** 9988

Für Geflügelzüchter!

Spratt's Geflügelfutter, Küchensutter, granuliertes Präriefleisch (Crissel), sowie geschälte Sirse zur Aufzucht empfiehlt billigst 9737

A. Mollath, nur Michelsberg 14.

Einige sehr gut erhaltene Möbel, ein fünfarmiger Kronleuchter für Gas, fast neue Pferde-Heberlegedecken, ein Damenstittel und ein ungebrauchter Smyrna-Teppich billig zu verkaufen. Näh. Adolphsallee 31, Part. 9977

Miethgesuche

Eine alte Dame sucht zum October 3 Zimmer, 1 Cabinet und Zubehör in anständigem Hause. Offerten mit Preisangabe unter M. G. 60 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Möbl. Wohnung von 4-5 Zimmern, einger. Küche sofort ges. J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18. 9960

Vermietungen

Wohnungen.

Louisenstrasse, dicht an der Wilhelmstrasse, sind auf 1. Juli zu verm. Bel-Etage und 2. Etage mit je 6 Zimmern und Zubehör, resp. per 1. October Bel-Etage und 2. Etage mit je 9 Zimmern und reichlichem Zubehör. Beide Etagen eignen sich vortreflich für eine Fremdenpension. 9959

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.

Möblierte Wohnungen.

Adelheidstr. 36, vornehme Lage, nahe Pferde- und ruh. Herrschaftshause, für Fremde, eine eleg. möbl. Ralkon, auch einger. Küche, 3-5 Zimmer, bill. zu verm. Näh. 1 Tr. nur 9-11 u. 3-4 Uhr. 9948

Möblierte Zimmer.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Häfnergasse 5, 1 St. Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Karlstraße 2, 1. Etage, nahe an der Kaserne. Ein schönes möbliertes Zimmer billig zu vermieten Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus I. 9941 Arbeiter erh. Kost und Logis Gemeindebadgäßchen 6. 9966

Fremden-Pension

Eine junge englische Dame wünscht in einer besseren deutschen Familie gegen geringe Bezahlung und engl. Unterricht Pension zu finden. Näh. Neubauerstraße 3, Parterre.

Feine Familien-Pension incl. Zimmer 4-5 Mk. täglich. Dicht am Sturhaus, Kochbrunn., Wäber. Taunusstr. 1, Berliner Hof.

Schwalbach: Villa Concordia, 1886 erbaut. Rheinstrasse, gesündeste, hohe Lage am Walde, n. Aussichtstempel. Auf schatt. Waldwege 5 Minuten v. Brunnen und Bade. Elegant. Logirhaus I. Classe. Grosser schattiger Garten. Zimmer m. grossen Balkons. - Familien-Wohnungen. Ganze Pens. incl. Logis v. M. 5,50 u. höh. 9324

Diners und Soupers: Table d'hôte und à part. Vorz. Küche u. Weine. Billige reelle Preise. Angenehm. Aufenthalt. Besitz.: Frau Dr. Hassel.

Wagen- u. Karren-Maisen

in schöner guter Qualität und in großer Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen, ebenso gewalztes u. geschmiedetes Reifeisen! 9984

G. Schöller in Wiesbaden, Dohheimerstraße 25.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine französische Bonne, eine Kindergärtnerin, eine Kammerjungfer, eine Erzieherin, geb. Französin, perfect in Musik, Herrschaftsköchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5. Eine routinirte, dabei aber einfache Verkäuferin, welche schon in der Branche thätig war, für eine feine Conditorei gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9223

Eine angehende Verkäuferin

sofort gesucht im Korsettengeschäft Langgasse 39. Ein Ladenmädchen für Metzgerei wird ges. Neugasse 22. 9898 Eine perfecte Tailleurarbeiterin wird gesucht Webergasse 48. 4149

Eine geübte Tailleur-Arbeiterin für dauernd gesucht. 9961

Marie Kobstedt, Louisenstraße 41, 1. Etage.

Lehrmädchen für Kleidermachen ges. Kirchgasse 11, Sib. 9924 Anständige Mädchen können das Kleidermachen erlernen Kleine Kirchgasse 2, 1. Etage. Eine zuverlässige reinliche Monatsfrau für Morgens gesucht Schwalbacherstraße 49, Part. 9985 Ein Monatsmädchen sofort gesucht Dranienstraße 27, 2 St. 9954 Ein junges Mädchen zum Ausfahren eines Kindes und für leichte Arbeiten Tags über gesucht Bleichstraße 17, 1 St.

Eine unabhängige starke Frau oder Mädchen zum Ausfahren gesucht. Näh. Kapellenstraße 8, 1. St. 9859 Ein ordentliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Webergasse 3, 1. Etage.

Gesucht zugleich drei bürgerl. Köchinnen, vier Mädchen als allein, drei Landmädch. d. A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3. Gesucht eine Anzahl fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, welche kochen können, Kinderfräulein, Haushälterinnen, Verkäuferin durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Mit besten Zeugnissen versehene gute Herrschaftsköchin ges. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 9886

Gesucht fein bürgerliche und bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, tüchtige Küchenmädchen. Näh. durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein starkes williges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Friedrichstraße 29, Parterre. 9965

Gesucht ein junges braves Mädchen für häusliche Arbeiten Marktstraße 11, 2. Stod. 9341

Ein reinliches Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9536

Ein tüchtiges solides Mädchen für jede Arbeit gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9224

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Röberstraße 23, im Laden. 7999

Ein brav. Mädchen gegen guten Lohn gesucht Langgasse 5. 9676

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird sofort gesucht Hellmündstraße 25, Parterre. 9687

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9817

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Langgasse 31, I. 9778

Albrechtstraße 11

wird ein einfaches Mädchen vom Lande gesucht. 9832

Ein junges Mädchen vom Lande sofort gesucht Dambach-
thal 2. 9857

Ein zuverlässiges fleißiges Mädchen, welches kochen kann, wird
gesucht. Näh. Große Burgstraße 6, im Laden. 9917

Ein solides kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
Al. Burgstraße 1, 1. Etage. 9877

Ein ordentliches Mädchen gesucht. 9878

Conditorei **Wellenstein**, Al. Burgstraße 10.

Ein tüchtiges Küchenmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird
gesucht Nerothal 16.

Ein zuverlässiges Mädchen, das selbstständig
kochen kann, wird in eine kleine feine Haushaltung
gesucht Diebrikerstraße 13, 1. Etage.

Ich suche ein Mädchen, das arbeitsam und bei Kindespflege
nicht verdrücklich ist. Meldung mit Zeugnissen zwischen 2—3 Uhr
Nachmittags Bleichstraße 27, II. Frau **Forek**. 9522

Ein Zimmermädchen gesucht Wilhelmstraße 44. Gute
Zeugnisse erforderlich.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, die Hausarbeit
versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird zur selbstständigen
Führung des Haushaltes per 1. Juni c. gesucht. Zu melden
Langgasse 11, im Putzgeschäft. 9978

Ein einfaches Mädchen als allein sofort gesucht
Mauergasse 8, 2 Stiegen links.

Ein einfaches tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Näh. bei
Frau **Kircher**, Hellmundstraße 37. 9945

Ein fleißiges ordentliches Mädchen zu leichter Arbeit gesucht.
Aug. Saher, Museumstraße 3.

Ein kräftiges reinliches Mädchen bei hohem Lohn
sofort gesucht Friedrichstraße 23, Parterre.

Rüffetmädchen sofort gesucht, desgleichen zwei tüchtige Kaffee-
köchinnen, eine angehende Restaurationsköchin
durch **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.

Eine Schänke wird für Anfangs Juni gesucht; am liebsten
vom Lande. Näh. bei Frau **Behm**, Moritzstraße 6.

Herrschaftspersonal und Hotelpersonal placirt
jedes **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein auch zwei tüchtige Waschküchlein suchen Arbeit. Näh. Kleine
Schwalbacherstraße 4, 2 St. links.

Haushälterin, die das Kochen und Einmachen versteht, sucht
Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9931

Eine ältere gebildete Dame, Wittve, sucht Stelle als Haus-
hälterin; am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Off.
sub **L. O. 12** an die Tagbl.-Exp. 9512

Eine Köchin sucht Stelle zum 1. Juli. Näh. bei Frau
Gräfin Korff, Echostraße 5.

Eine selbstständige Herrschaftsköchin sucht sofort oder später
Stellung. Näh. Kleine Burgstraße 3, im Buttergeschäft.

Herrschaftsköchin, durchaus perfect, mit prima Zeug-
nissen, ein isr. Mädchen, welches kochen kann,
zwei nette Herrschaftsdienner empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Stellen suchen fein bürgerliche Köchin mit 7-jähr. Zeugnis,
Köchinnen mit vorz. Zeugn., Hausmädchen, Zimmermädchen,
Kinderf., Franz., Erzieh. d. Bür. Victoria, Nerostraße 5.

Stellen suchen Mädchen, w. fein bürgerl. kochen f. u.
häusl. Arb. verrichten, gute Zeugn. besitzen, hier noch nicht
gedient, d. **Fr. Schug**, Webergasse 46.

Wegen Abreise der Herrschaft kann bestens von derselben empfohlen
werden ein sittliches treues Mädchen für Küche und Haus-
arbeit. Zu erfragen Sonnabend von 9—2 Uhr Mainzer-
straße 24, 1 Treppe hoch.

Ein Mädchen vom Lande, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Kinder-
mädchen oder für Hausarbeit. Zu erfragen Rheinstraße 20,
Seitenb. 2 St. h.

Suche für ein junges israel. Mädchen aus achtb. Familie, welches
fein bürgerlich kochen kann und leichte Hausarbeit übernimmt,
Stelle in einem kl. Haushalt. Zu erfragen Moritzstraße 14,
1. Stod.

Eine tüchtige Frau mit guten Empfehlungen sucht die Aufsicht
oder Verwaltung einer Villa oder eines Hauses zu übernehmen.
Näh. Kellerstraße 20, 2 St.

Ein besseres Zimmermädchen

mit guten Empfehlungen und Zeugnissen sucht passende Stelle.
Näh. **Goldgasse 22, 1 Stiege rechts**.

Stelle sucht ein Mädchen, welches kochen kann, mit 4-jähr.
Zeugnis, durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sofort gesucht. 9992
W. Merten, Lantusstraße 21.

Schlosser, jüngerer, verh. Mann, selbstständiger
Arbeiter, für dauernd gesucht. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 9975

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht
Friedrichstraße 19. 8861

Tüchtige Speißarbeiter

auf Accordarbeit gesucht bei (No. 21690) 148

J. Ch. Krauter,

Maing.

Barbier-Gehülfe sofort gesucht Hirschgraben 23.
Massieur gesucht. 50 Pfg. täglich. Off. unter **Z. R.** postl.

Einen jg. Koch und mehrere jüng. Restaurationskellner in eint.
Stellen sucht **Grünberg's Bür.**, Goldgasse 21, Laden.

Junger Kellner für Hotel gesucht durch
Feilbach, Schulgasse 17.

Gesucht zwei Saalkellner, ein junger Hotel-Hausbursche,
zwei Hotel-Zimmermädchen, eine Hotellköchin und drei Küchen-
mädchen für gleich. **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Ein **Kupferschmied-Lehrling** gesucht Michelsberg 28. 7517

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Wellrißstraße 30 bei 9271

Ph. Berghäuser.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht Friedrichstraße 47. 7495

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Lehrstraße 31. 7495

Ein kräftiger Junge kann in die Lehre treten bei
Fr. Ott, Glaser, in Sonnenberg.

Schneider-Lehrling gesucht Adlerstraße 59. 7503

Conditorlehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9222

Ein **Koch-Lehrling** wird auf gleich in ein hiesiges Hotel
gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9953

Solider Hausbursche gesucht

Bahnhofstraße 12. 9841

Ein **Hausbursche** gesucht Michelsberg 26. 9982

Junger Hausbursche gesucht Langgasse 5. 9982

Ein fleißiger ordentlicher Hausbursche als **Ausläufer** gesucht.
Aug. Saher, Museumstraße 3.

Ein **kräftiger Arbeiter** mit guten Zeugnissen findet
dauernde Stellung.

Albert Frank, Holzhandlung, Ludwigsbahnhof.

Ein junger Bursche als Knecht

gesucht Steingasse 32. 9701

Ein **junger zuverlässiger Knecht**,
der Übung im Sacktragen besitzt, gegen guten
Lohn gesucht bei 9944

Leopold Marx, Louisenstraße 4.

Ein tüchtiger zuverlässiger Knecht zu zwei Pferden gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Abelhaidsstraße 60 a. 9690



Ein **Biehwärter**, der gut melken kann, findet sofort gute Stelle auf dem Hof „Henriettenhal“, dicht an der Station Wörzsdorf bei Idstein. Gehalt wöchentlich 7—8 Mk. bei freier Station. 9937

Neuendorf, Gutspächter.

Bursche für Felbarbeit gesucht Steingasse 3. 9875
Einem Schweizer sucht 9962

Wilh. Thon, Schwalbacherstraße 39.

Ein zuverlässiger tüchtiger Schweizer wird sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9963

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger **Mann** mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub **L. K. 100** an die Tagbl.-Exp. 8782

Ein j. Mann, in Comptoir-Arbeiten und Buchführung erfahren, sucht entspr. dauernde Stelle; am liebsten in einem Fabrikgeschäft. Offerten unter **A. L. 10** postlagernd erbeten.

Empfehle sofort Zimmer- u. Restaurationskellner mit prima Zeugn., sowie zwei Hausburschen. **Bichhorn**, Herrnmühlg. 3.

Ein junger **Gärtner**, militärfrei, welcher auch Hausarbeit versteht, sucht Stellung in einer Privat-Gärtnerei auf sofort oder 1. Juni. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9970

Ein verheiratheter **Gärtner** sucht Stelle; am liebsten in einem Herrschaftshause. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9981

Ein kräftiger **Mann** sucht Beschäftigung; derselbe versteht auch Gartenarbeit. Näh. Hirschgraben 16, 2 Tr. r.

Wegen Sterbefall sucht ein anständiger unverheiratheter **Mann** Stelle als **Diener und Krankenpfleger**. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 9952

Ein junger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht sofort eine Stelle als **Ausläufer**. Näh. Michelsberg 28, Vorderh. II.

Stuccateur sucht sofort Arbeit. Näh. Mauergasse 15, Wdh. II.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. Mai.)

Adler:

Herold, Kfm. Halle.
Illgen, Kfm. Crimmitschau.
Fischer, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Schröder, Fbkb. Ober-Lahnstein.
Philippi. Darmstadt.
Cohn, Kfm. Crefeld.
Hardog, Kfm. Berlin.
Simon, Kfm. Berlin.
Walter, Kfm. m. Fr. Berlin.
Frank, Kfm. Düsseldorf.
Neuhoff, Kfm. Düsseldorf.
Weispennig m. Fr. Dortmund.
Herrmann, Kfm. Hamburg.
Lorenzen, Fbkb. Friedrichstadt.
Lorenzen, Stud. Friedrichstadt.
Struck, Kfm. m. Fr. Anklam.

Alleesaal:

v. Oordt, Fr. Rotterdam.
Hancke. Berlin.

Hotel Block:

Landgraf, Fr. Chemnitz.
Wever, Fr. m. Tocht. Barmen.
Otto, Fr. Breslau.
Parschke m. Fam. Magdeburg.
van Ryckersvel. Haag.
Ward m. Fr. England.
Formyne. Holland.
Bätge, Dr. med. Reval.

Cölnischer Hof:

Christel, Lieut. Neubreisach.

Hotel Dahlheim:

Remllers m. Fr. Holland.
Eger, Dr. Wien.

Hotel Dasch:

Bracco, Fr. Italien.
Lehrbrink m. Fr. Rossel.

Hotel „Deutsches Reich“:

Weisl, Advocat m. Fr. Wien.
v. Birkow. Schwerin.
Herze, Kfm. m. Fr. Berlin.

Einhorn:

Lochner, Kfm. Aachen.
Heidmann, Kfm. m. Fr. Duisburg.
Süss, Kfm. Dresden.
Serenbets, Kfm. Stuttgart.
Weber, Kfm. Frankfurt.
Steinhart, Kfm. Frankfurt.
Feussner, Hotelbes. Frankfurt.
Pfaü, Rent. m. Fr. Dresden.

Stadt Eisenach:

Kramer. Gotha.

Engel:

Sverdrup, Dr. jur. Christiania.
Haan m. Fr. Dresden.
v. Köppen. Cassel.

Englischer Hof:

Weis, Ref. Radesheim.
Below, Baumstr. m. Fr. Bremen.
Huth, Rent. m. Fr. Magdeburg.
Marekheim, Kfm. Cassel.
Weiss, Kfm. Jugenheim.
Schloss, Fr. m. Tocht. Trier.
Nathan m. Fr. Frankfurt.
Blum m. Fr. Bergzabern.
Salomon, Fr. Coblens.
Nathan, Fr. Frankfurt.
Schloss. Trier.

Eisenbahn-Hotel:

Schmidt, Fr. Speyer.
Müller, Fr. Neuwied.
Lachsenhausen, Kfm. Berlin.
Voigt, Kfm. m. Fr. Giessen.

Grüner Wald:

Gräfin Hasslingen. Stuttgart.
Pritschow, Kfm. Berlin.
Baessberger, Kfm. Braunschweig.

Vier Jahreszeiten:

Schaepmann, Kfm. m. Fr. Zwolle.
His-Hausler, Dr. m. Fam. Basel.
Lewin, Kfm. Stockholm.
Seydler, Kfm. m. Fr. Moskau.
Anselm, Stud. Leipzig.
Stirinsky, Stud. Leipzig.
Ackmann. San Francisco.
Cohen. San Francisco.
Lass. San Francisco.
Burs, Fr. San Francisco.
Gottlieb, Fr. London.

Goldene Kette:

Horneber m. Fr. Fürth.
Rapp, Fr. Königsberg.
Frey, Fr. Alsenz.

Goldenes Kreuz:

Ernst. Oberursel.
Lechler, Fr. Schwerin.
Lechler, Fr. Schwerin.
Walter, Fr. Schwerin.

Hotel Kronprinz:

Weil, Kfm. Landau.
Bock, Fbkb. Buchholz.
Stetenheimer, Fr. Stuttgart.
Stetenheimer. Stuttgart.
Nussbaum. Kaltennordheim.

Weisse Lilien:

Schumann, Rent. m. Fr. Berlin.

Nassauer Hof:

Rosenthal m. Fr. Berlin.
Baech, Fr. Stendal.
Tuchmann. Dessau.
Bohn, Dr. Holland.

Nonnenhof:

Goldstein, Kfm. Cassel.
Nelz, Apoth. m. Fr. Duderstadt.
Weber, Kfm. Nürnberg.
Holle, Officier. Dresden.
Jahn, Kfm. Chemnitz.
Schmidt, Kfm. m. Fr. München.
Heintze, Kfm. m. Fr. Saalfeld.
Hennes, Kfm. Rittershausen.
Eyben, Kfm. m. Fr. Neevosen.
Lange, Dr. med. Leipzig.
Winter, Kfm. Kaiserslautern.
Weckerle, Kfm. Lörrach.
Gehrieke, Kfm. Berlin.
Mahlow, Kfm. Königsberg.
Frank, Kfm. Breslau.
Fischbach, Kfm. Sogau.
Fink, Kfm. Wesel.

Hotel du Nord:

v. Osterwyk-Bruyn, Dr. m. Fam. Amsterdam.
u. Bed.

Pariser Hof:

Richter. Cüstrin.
Miram, Fr. Frankfurt.
Schemmer, Fr. Köln.
Crämer, Fr. Wesel.

Hotel St. Petersburg:

v. d. Pahlen, Graf. Curland.
v. Hahn, Baron. Curland.

Hotel Rheinfels:

Schwerbroek, Hauptm. Wesel.
v. Lehmann, Hauptm. Darmstadt.
Berde, Kfm. m. Tocht. Marburg.
Wienicker, Officier. Strassburg.
Schmidt. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépandanz:

Graf Jobst zur Lippe, Hannover.
Wappler, Fbkb. Golzern.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Magdeburg.
Wappler, Kfm. Leipzig.
Blumenthal m. Fr. Königsberg.
Batti, Fr. England.

Rose:

Michaelis, Major. Graudenz.
Baldorin. New-York.
v. Weede, Fr. Holland.
Clynaus, Fr. Brüssel.
Pauls, Fr. Brüssel.
Begasse, Fr. Lüttich.
Begasse, Fr. Lüttich.

Weisser Schwan:

Krüger m. Fr. Helsenburg.

Spiegel:

Marx, Fr. Gebweiler.
Hahn, Ingenieur. Sachsen.
Höfer, Director m. Fm. Dresden.
Volk, Fr. m. T. Fürth.
Misch, Kfm. Berlin.
Moser, Fr. m. Bed. Mainz.

Taunus-Hotel:

Peters, Lieut. Metz.
Kruse, Rent. Utrecht.
de Becken m. Fr. Antwerpen.
Wilkins, Fr. Rent. Eisenach.
Wilkins. Eisenach.
Hurlmann, Kfm. Richtersmell.
Erterlein, Kfm. m. Fr. Dresden.
Boetterling, Rent. Düsseldorf.
Schmitt, Ingenieur. Wolfenbüttel.
Jung, Kfm. m. Fr. Iserlohn.
Junkerfeld, Rent. New-York.
v. Wittich, Lieut. Celle.
v. Seinsgern, Major. Erfurt.
Schumann, Kfm. Chemnitz.
Lange, Buchhändler. Dresden.
Welter, Kfm. m. Fr. Leipzig.
Heberlein, Kfm. Hamburg.
Schaefer. Heideberg.
Lampé, Advocat, Dr. Linz.
Braune, Hauptmann m. S. Berlin.
Hanke, Kfm. Berlin.
Hinkens m. Fam. Königsberg.

Hotel Victoria:

Schött m. Fr. u. Bed. Rheydt.
Ringler m. Fr. Bern.
Ringier, Fr. Bern.
Bremer, Fr. Braunschweig.
Drohn, Fr. Braunschweig.
Laband m. Fr. Berlin.
Hawkins. Solingen.
Möller. Breslau.
Heuser. Solingen.
Neef m. Fr. Antwerpen.

Hotel Vogel:

Heddinga, Fbkb. Norden.
Munk, Fbkb. Berlin.

Hotel Weins:

Perino, Fr. Rent. St. Goar.
Meyer, Fr. Rent. Frankfurt.
Doré, Fr. Schauspielerin. Wien.
Meyer, Fr. Frankfurt.
Milan, Schauspieler. Köln.
Flügel, Kfm. Montabaur.
Vogelsang, Bergreferendar. Bonn.
Neff, Bergreferendar. Siegen.
Heinen, Kfm. München.
Vogelsang, Kfm. München.
Grebe, Fr. Crefeld.

In Privathäusern:

Villa Germania: Bonn.
Goetze, Fr. Rent. Bonn.
Goetze, Kfm. Bonn.
Villa Heubel: New-York.
Holbert, Fr. m. 2 K. Celle.
Mertens, Fr. Stargard.
Grünert, Regierungs-R. Stargard.
Villa Nizza: Pommern.
Buxton, Fr. England.
Lyall, Fr. Burow.
Wüstenberg m. Fam. Burow.
Rosenstrasse 12: Berlin.
Henricy, Fr. Berlin.
Henricy, Fr. Berlin.
Wintzingerode, Fr. Baron. Dresden.
Wilhelmstrasse 86: Berlin.
Henning, Fr. Rent. m. Begl. Berlin.

Samstag, den 24. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Ein Fallissement“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Abends 8 1/2 Uhr, im weißen Saale: Réunion dansante.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wisfelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Moller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichtskursus.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslocal.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Sech-Club. Abends von 8-10 Uhr: Feste.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft und Bücher-Ausgabe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alle Anton“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cecilia“. Abends 9 Uhr: Generalprobe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 22. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	756,5	756,2	756,1	756,3
Thermometer (Celsius)	15,3	20,1	17,1	17,4
Dunstspannung (Millimeter)	10,3	11,9	11,7	11,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	80	68	81	76
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.	N.	—
	Schwach.	Schwach.	Schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	st. bewölkt.	stl. heiter	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
25. Mai: Veränderlich wolkig, warm, meist heiter, lebhaft windig, später stark wolkig, stichweise Gewitter, Regenschauer.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 25. Mai. Erster Pfingsttag.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Nachmittags 5 Uhr: Herr Predigt-Amts-Candidat Kiehl.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Weesenmeyer (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl).
Clarenthal: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Zweiter Pfingsttag.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Grei; Nachmittags 5 Uhr: Herr Rel.-Lehrer Dr. Spieß.
Amtswache: 1. Bezirk: Herr Pfr. Weesenmeyer: Taufen u. Trauungen; Herr Pfr. Friedrich: Weerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Ziemendorf; Sämtliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Sämtliche Amtshandlungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 8 Uhr.
 Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 25. Mai. Pfingsten.

Heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; feierl. Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr Vesper; Abends 7 1/2 Uhr Maionacht, ebenso am Mittwoch und Samstag. Montag: Morgens Gottesdienstordnung wie an den Sonntagen; Nachmittags 2 Uhr Vesper. In den Wochentagen sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr; um 6^{oo} fällt sie diese Woche aus. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage (Fast- und Abstinenztage), Samstag von 5 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 25. Mai, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Ertrag der Kirchen-Collecte ist für den Fond zur Ergänzung des Einkommens der Seelsorger bestimmt. Pfingstmontag fällt der Gottesdienst zu Gunsten der Mainzer Gemeinde aus. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hülfart.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7-10 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.

Zugang aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Mai: Dem Tagelöhner Conrad Jung e. S., August.
 16. Mai: Dem Tagelöhner Carl Lehmann e. S., Ferdinand Adolf Carl.
 — Dem Tagelöhner Johann Kessler e. L., Emilie.
 17. Mai: Dem Kaufmann Heinrich Ock e. L., Essi.
 — Dem Bildhauer Ernst Kiesel e. L., Anguste.
 18. Mai: Dem Königl. Hauptmann und Batterie-Chef August Johannes Pflieger e. S., Kurt Hermann Feodor Carl

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Montag, den 26. Mai (zweiter Pfingstfeiertag), Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigt: „Die Feuerflammen des heil. Geistes“. Lied: No. 174: 1, 3, 4. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelheidstraße 23.
 Am Pfingst-Sonntag, Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfr. Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischofsmethodistenschule, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 25. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 25. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung. Herr Prediger Willard.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag, Montag und Dienstag Vormittags 11 Uhr (große Kapelle).

English Church Services.

May 24. Saturday. — 6 Shortened Evening Prayer with Address.
 May 25. Whitsunday. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer.
 May 26. — Monday in Whitsun Week. — 8.30 Holy Communion. 5 Evening Prayer.
 May 27. Tuesday in Whitsun Week. — 10 Holy Communion. 5 Evening Prayer.
 May 28. Wednesday. Ember Day. — 11 Morning Prayer and Litany. May 30. and 31. Friday and Saturday. Ember Days. — 5 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Guild of St. Augustine of Canterbury.

The Guild Festival. St. Augustine's Day. Monday, May 26. 8.30 a. m. Holy Communion. 5 p. m. Evensong. Meeting in the Turnhalle of the Töchterchule, Louisenstr. 26, immediately after Evensong. Agnes E. Benson, Hon. Sec.

Willy. — Dem Schlossergehilfen Johann Georg Hofmann e. S., Heinrich.
 — 21. Mai: Dem Herrenschneider Heinrich Philipp Wilhelm Rau e. S., Albert Friedrich Wilhelm.
 — 22. Mai: Dem Schlossergehilfen Heinrich Peter Mannweiler e. S., Eugen.

Zugeboren: Schlosser Friedrich Wilhelm Christian Regel aus Aulhausen im Rheingaukreis, wohnh. zu Hanau, und Anna Margarethe Bez aus Hanau, wohnh. daselbst.

Verheiratet: 21. Mai: Weinhändler Hugo Rosenfeld von hier, wohnh. hier, und Emma Weiß aus Jugenheim, Bezirk Landau in Rheinbayern, bisher zu Jugenheim wohnh. — 22. Mai: Fuhrmann Martin Petri aus Hattenheim im Rheingaukreis, wohnh. hier, und Anna Höling aus Norheim, Kreis Kreuznach, bisher hier wohnh. — Königl. Secondelieutenant der Reserve Dr. jur. et phil. Arthur Bernhard Hermann Brüder aus Leipzig, wohnh. daselbst, und Marianne Auenmüller aus Leipzig, bisher daselbst wohnh.

Geboren: 21. Mai: Königl. General der Infanterie Edmund von Franck, bisher in Erbach im Rheingau wohnh. 82 J. 6 M. 13 T.
 — Königl. Regierungsrath Hans Emil Friedrich Kirchstein, 41 J. 15 T.
 — 22. Mai: Catharine, L. des Tagelöhners Franz Nicolaus Horn, 1 J. 1 M. 18 T. — Caroline, geb. Pletsch, Ehefrau des Tagelöhners Carl Dillbäcker, 37 J. 9 M. 18 T.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 120.

Samstag, den 24. Mai

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute
in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann
Heiberg. (43. Fortsetzung.)
in der 4. Beilage: **In der Frühlingsnacht.** Von Paul Bloß.

Locales und Provinzielles.

— **Von Sr. Maj. dem Kaiser und König** ist an die Wittve des Generals der Infanterie v. Fransecky nachstehendes Beleidstelegramm ergangen: „Ich erinnere mich in Dankbarkeit der großen Verdienste, die Ihr dereinigter Gemahl um das Vaterland sich erworben hat. Mit mir trauert die Armee um den Tod eines ausgezeichneten Generals. Ich spreche Ihnen bei dem schweren Verluste meine aufrichtige Theilnahme aus. Wilhelm.“

— **Die Beerdigung Sr. Excellenz des Generals der Infanterie von Fransecky** erfolgt heute Vormittag 11 Uhr, nicht von der Leichenhalle, sondern vom Sterbehause Sonnenbergerstraße 1 aus auf den alten Friedhof. Auf telegraphischen Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird der Verstorbene mit allen militärischen Ehren, die bei einem activen commandirenden General üblich sind, bestattet. Die dementsprechende Trauerparade wird von dem hier garnisonirenden 1. Bataillon des Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, der Viebrücher Unteroffiziers-Schule und zwei Batterien der hier garnisonirenden 2. Abtheilung Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 nebst Spielleuten und Regiments-Musik gestellt. Die Truppen, welche von dem etatsmäßigen Stabs-Offizier des Regiments von Gersdorff, Herrn Oberst-Lieutenant Bod von Wülffingen, befehligt werden, nehmen gegen 11 Uhr vor dem Sterbehause „Villa Nassau“, Ecke der Sonnenberger- und der Wilhelmstraße, Aufstellung, marschiren dem Leichenwagen unmittelbar voraus und geben in der Nähe des Friedhofes den Ehrensalut ab, zu welchem Zwecke jeder Füsiliere mit drei Paspatronen und jedes der acht Geschütze mit drei Mänöver-Cartouchen ausgerüstet ist.

— **Sr. Majestät der König von Dänemark** trat Donnerstag Nachmittag auf dem „Danebrog“ seine Reise nach Wiesbaden über Lübeck an. Prinz Waldemar und Prinzessin Marie geben ihm bis dahin das Geleit. Die Herrschaften werden auf heute Abend im „Park-Hotel“ erwartet, wo der ganze erste Stock zu ihrer Aufnahme hergerichtet wurde.

— **Militärische Besichtigung.** Die hier garnisonirende 2. Abtheilung des Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 wird soeben in Gegenwart des Inspecteurs der 11. Feld-Artillerie-Brigade Herrn General-Major Köhler von Cassel, von dem Regiments-Commandeur Herrn Oberst-Lieutenant Schöneberg von Mainz besichtigt. Während sich die Besichtigung gestern auf das Geschütz-Exerciren und auf den Zustand der Pferde erstreckte, wird sie heute mit dem Fahren auf dem großen Exercierplatze an der Schiersteinerstraße endigen.

— **Auszeichnung.** Der König von Württemberg hat einer größeren Anzahl preussischer Officiere Orden verliehen. Es erhielten u. A. General-Lieutenant v. Hymmen in Wiesbaden das Großkreuz des Friedrichsordens.

— **Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths** vom 22. Mai. (Schluß.) Die Herren Carl und Aug. Klein, H. Wintermeyer und Rosell beabsichtigen, die Adelhaidstraße bis zur Ringstraße aufzuschließen und ersuchen deshalb, bezüglich zweier Aeder der Frau Andreas Schreiber Wittve, welche die Adelhaidstraße durchschneiden, das Enteignungs-Verfahren einzuleiten. Da sich die Gesuchsteller verpflichten, die Kosten für den Anlauf sicher zu stellen, so beantragt die Bau-Commission, dem Antrage stattzugeben, was der Gemeinderath beschließt. Wegen des Antrages auf Anlage eines Sammelbehälters zur Canal-Spülung wird von einer Beschlußfassung vorläufig abgesehen.

Dem Gesuche der Herren Architekten Kreizner und Hagmann gemäß beschließt der Gemeinderath, von der Fußgänger-Allee nach der Fischerstraße einen 2 Meter breiten Uebergang auf städtische Kosten herstellen zu lassen, dagegen soll ein weiterer Ausbau der Fischerstraße zur Zeit nicht vorgenommen werden, weil der Anbau auf der nördlichen Seite der Straße noch zu gering seien, und deshalb die Acten am 1. October zu reproduciren. Dem Antrage der Herren Kreizner und Hagmann entsprechend wird sodann weiter beschlossen, die Vorgartenstraße der Viebrücherstraße auf 75 Meter Länge alsbald fertig auszubauen, da die Kosten früher sichergestellt worden sind.

Auf das Gesuch des „Verschönerungs-Vereins“ um Ueberlassung von städtischen Flächen anlässlich des Wirthurstes beschließt

der Gemeinderath, solche aus den alten Beständen theilweise abzugeben.

Nach Vortrag des Herrn Bürgermeisters Geh wird genehmigt: ein Austausch-Vertrag, ein Lehr-Vertrag, vier Kauf-Verträge und die Versteigerung der Grasnutzung von der Eiswiese im Nerothal und einiger städtischer Böschungen, welche den Ertrag von zusammen 33 M. 80 Pf. ergeben hat. Die Grasnutzung auf der sogenannten „Dreißig“ soll einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt werden.

Von einem Herrn ist der Betrag von 3 M. 20 Pf. für städtische Arme eingegangen, wovon der Gemeinderath Kenntniß nimmt.

Herr Stadtbau-Director Baurath Winter referirt Namens der Bau-Commission über nachstehende Vorlagen, welche wie folgt erledigt werden: 1) Das Baugesuch des Architekten Herrn Carl Schulte, betr. Errichtung eines kleinen Landhauses an der Augustastr. wird genehmigt; 2) das Baugesuch des Seifensieders Herrn Jacob Baur, betr. Errichtung einer Seifensiederei im District „Zweiborn“ an der Erbenheimer Chaussee, wird auf Ablehnung begutachtet; 3) das Gesuch des Herrn Louis Hanson, betr. Bebauung eines Grundstücks an der Viebrücher Chaussee, wird unter speciellen Bedingungen genehmigt; 4) das Baugesuch des Wirths Herrn Herrn. Kadow, betr. Umänderung einer Lagerhalle im Erdgeschoß Marktstraße in Wohnräume, wird auf Ablehnung begutachtet; 5) das Baugesuch des Rentners Herrn Wilh. Hoffmann, betr. Errichtung eines Wohnhauses Grubweg 6, wird genehmigt; 6) das Baugesuch des Fuhrmanns Herrn Röber, betr. Verlassung eines Rothstalles an der Viebrücher Chaussee, wird abgelehnt.

Eine Versteigerung von Gras im Mühlbachtal mit einem Erlös von 577 M. wird genehmigt.

Die Herstellung von Blitz-Ableitern am Theater und an der Schule an der Lehrstraße wird zum Preise von 676 M. vergeben und die Herstellung von schmiedeeisernen Thüren für den Rathsteller, sowie eines Bier-Aufzuges zc. zum Preise von zusammen 720 M. an Herrn Saueressig hier.

Vergehen wurden noch einige kleinere Arbeiten und Lieferungen. Zur Kenntniß gelangt, daß die Kosten für den Markt in der Querstraße von 1400 M. auf 1160 M. zurückgegangen sind und zwar dadurch, daß die den Markt besuchenden Verkäuferinnen die Fortschaffung der Tische selbst übernommen haben.

— **Burhaus.** Bei dem zur Zeit großen Kurbesuche unserer Stadt dürfte die heutige Réunion sansante sehr frequentirt werden. Wir bemerken, daß die Abhaltung des regelmäßigen Abend-Concertes durch dieselbe nicht beeinträchtigt wird.

— **Kur-Verein.** In der gestrigen Vorstandssitzung des Kur-Vereins machte der Vorsitzende, Herr Dr. Emil Pfeiffer, nach Verlesung des Protokolls die Mittheilung, daß die seitens des Kur-Vereins der Stadt gestiftete meteorologische Säule, welche seither auf dem Kochbrunnen-Terrain stand und durch die baulichen Veränderungen daselbst überflüssig geworden ist, auf Vorschlag des Vereins-Vorstandes hin, in Uebereinstimmung mit der Gemeindebehörde, nunmehr auf dem „Warmen Damm“ an der Frankfurterstraße, gegenüber der „Villa Clementine“, Aufstellung finden würde. Bei der hierauf erfolgten Wahl des Directoriums wurden die Herren vom vorigen Jahre durch Acclamation wiedergewählt. Alsdann bewilligte der Vorstand dem Verschönerungs-Verein, welcher in diesem Jahre bedeutende Aufwendungen durch Anlagen zc. in den herrlichen Waldbezirken am Chausseehause zu machen beabsichtigt, den Betrag von 500 M. Bei der Befürwortung und Bewilligung dieses hohen Betrages war hauptsächlich der Umstand maßgebend, daß die Bestrebungen und Leistungen des Verschönerungs-Vereins zum großen Theile auch unseren Kurinteressen dienen, und daß durch die Eröffnung der Wiesbaden-Langenschwalbacher Bahn für unser Fremden-Publikum die schönsten Waldpartien am Chausseehause, welche durch die Bahn nunmehr leicht und ohne jede Mühe zu erreichen sind, neu erschlossen werden können. Hierdurch würde unzweifelhaft ein neuer Anziehungspunkt für unsere Badstadt geschaffen, und glaubt der Vorstand diesen Zweig der Thätigkeit, im Interesse unserer Kur-Industrie, bei unserem Verschönerungs-Verein in den besten Händen. Weiter wurde auf die Bewaldung des „Bingert“ hingewiesen, um unserer nach Nord und Nordwest so geschickt liegenden Stadt auch einen Schutz vor Ostwinden zu schaffen. In einer der nächsten Sitzungen sollen hierüber eingehende Vorschläge gemacht werden. Nach Mittheilung des Herrn Vorsitzenden werden die durch den „Kur-Verein“ hier eingeführten Terrain-Kuren recht fleißig gebraucht. Durch die Abiegung der alten Trinkhalle ist aber der eigentliche Mittelpunkt, von dem aus die betreffenden Kuren unternommen werden sollen, beeinträchtigt worden und stellt deshalb derselbe den Antrag: an auffallender Stelle der neuen Trinkhalle ein neues, größeres Schild anbringen zu lassen, auf welchem alle Terrainkur-Wege, sowie der Hinweis auf die Broschüre des Herrn Dr. med. Nordhorst über Terrain-Kuren, daß dieselbe in allen Buchhandlungen zu haben ist, verzeichnet sind. Ferner sollen sämtliche Schilder der Terrainkur-Wege, welche durch die Witterungs-Verhältnisse theils mehr oder weniger gelitten haben, neu gemalt werden. Der Vorstand schloß sich diesem Antrage bereitwillig an und bewilligte einstimmig die hierzu erforderlichen Mittel. Wegen Errichtung einer Waldwirthschaft am Chausseehause wurde wiederholt und eins

gehend verhandelt. So schwierig die Verhältnisse wegen Gewinnung eines geeigneten Terrains für den bezeichneten Zweck auch heute liegen, so war der Vorstand dennoch der Ansicht, daß in dieser Weise daselbst unbedingt etwas geschaffen werden müsse. Ein Ort zum Ausruhen, zur Erfrischung und Stärkung, sowie auch zum Schutze bei plötzlichem Unwetter, wenn auch unter noch so beschränkten Verhältnissen, wurde als eine unabwendbare Nothwendigkeit angesehen. Der Vorstand ernannte deshalb eine Commission, bestehend aus den Herren: Stadtrath Weil, Rentner Aug. Diez und Stadtrath J. J. Maier, welche die Sache nochmals genau prüfen und dem Vorstand in nächster Sitzung eventuell neue Vorschläge unterbreiten soll. Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

— Ausstellung in der Gewerbeschule. Die praktischen Lehrlingsarbeiten und die Gesellenstücke finden wir im großen Vortragssaale ausgestellt. Die kleine Zahl der Objecte steht aber nicht im Einklang mit dem Besuche der Gewerbeschule. Wenn man bedenkt, daß diese Schule nach Angabe des Herrn Gaab von etwa 800 Lehrlingen besucht wird, so repräsentiren die 34 Bekräftigungsarbeiten und die 27 Gesellenstücke diese Schülerzahl keineswegs. Wird darin von den Zünften nicht für die spätere Zeit Abhilfe zu hoffen sein? Nach den einzelnen Geschäften vertheilen sich die Gegenstände wie folgt: 1) Electrotechnik: 1 Inductionsapparat; 2) Goldschmiedekunst; Verschiedene Gegenstände, darunter ein Stod mit silbernem Griff und Monogramm, ausgestellt von 3 Lehrlingen; 3) Schuhmacher: 5 Paar Schuhe resp. Stiefelchen; 4) Friseur: 2 Damen-Berücken und 1 Toupet; 5) Spengler: 4 Arbeiten von 3 Lehrlingen; 6) Steinhauer: 1 Grabstein; 7) Wagner: 1 Schutlarren für Kinder; 8) Sattler: 1 Pferde-Kopfgestell; 9) Schlosser: 8 Schlüssel und ein kleiner Herd; 10) Glaser: 5 Fenster; 11) Zimmermann: 1 Modell einer Treppe; 12) Küfer: 7 Arbeiten, darunter ein Faß ohne Reif; 13) Schreiner; 11 verschiedene Gegenstände; 14) Tapezire: 11 Objecte, meistens Stühle. Außerdem finden wir in dem Saale Nr. 3 noch die recht gut ausgeführten, getriebenen Arbeiten — als Rosenen, Blumen, Blätter, Kränze u. s. w. — aus dem Schlosser-Fachcurus und diejenigen aus dem Tapezire-Fachcurus ausgestellt. Zum Schluß unseres Rundganges bleiben uns nunmehr noch die beiden Parterre-Säle übrig, in welchen die Modellirarbeiten, die Holzschneidereien, die Aesarbeiten in Glas, Marmor, Metall u. s. w., die Trittpuren, Fuhabgüsse und Musterstücke aus dem Schuhmacher-Fachcurus (Saal links) und die Gegenstände aus der Mädchen-Zeichenschule (Saal rechts) ihren Ausstellungsraum gefunden haben. Unter den letzteren Arbeiten verdienen einige Stillleben als wohlgelungen hervorgehoben zu werden. Möge der Gewerbeverein in seinen Bestrebungen nicht ermüden zum Segen unserer Stadt und des deutschen Handwerks. Allen Freunden des Vereines sei der Besuch der Ausstellung bestens empfohlen.

— Der Andrang von Fremden nach unserer Stadt wird von Woche zu Woche stärker. Das sieht man namentlich an den auf dem Taunushausen in den Nachmittags- und Abendstunden ankommenden Zügen, die mitunter völli'ge Massen entladen. Auch die Rheinbahn und die heilige Ludwigsbahn befördern täglich viele Gäste nach der Weltkurstadt. Die Fremdenliste im „Tagblatt“ nimmt schon jetzt einen ganz ansehnlichen Raum ein. Unsere Aussichtspunkte, insonderheit der Neroberg, werden recht lebhaft besucht; dagegen klagt der Wald noch über Vernachlässigung. Und man hat es doch so bequeme, da man bis an sein geöffnetes Laubthor „per Dampf“ gelangen kann. Recht dringend seien die Waldspaziergänge dem, der Zeit hat, empfohlen.

— Vom neuen Friedhof. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Ausdehnung der Mehrzahl der Gräber auf unseren beiden Friedhöfen ihres Gleichen sucht, und die kostbaren Monumente, wie nicht minder der herrliche Blumenschmuck, von kunstgeübter Hand geordnet und gepflegt, oft die Bewunderung der Beschauer hervorrufen. Neben diesen, mit pietätvoller Sorge unterhaltenen letzten Ruhestätten lieber Angehörigen, befinden sich auch solche, an denen entweder in Ermangelung von Hinterbliebenen die sorgende Hand überhaupt fehlt, oder aus Mittellosigkeit nicht warten kann, oder aber an denen aus Pietätlosigkeit Nichts geschieht und die deshalb einen Hügel bilden, wie er sich bei dem Begräbnisse ergeben hat. Dieser verwahrlosten Gräber hat sich nun die städtische Behörde angenommen. Unter Anleitung des städtischen Gärtners Herrn Weil werden die inmitten geordneter Gräber einen doppelt unangenehmen Eindruck machenden Lehmhügel geerntet, den Grabstellen dabei eine regelrechte Form gegeben und dieselben mit Gras und Ephen bepflanzt.

— Eine zeitgemäße lithographische Neuheit ist soeben in der bewährten Kunstanstalt von Wezel & Naumann in Leipzig unter dem Titel: Fürst Bismarck-Büchlein, geflügelte Worte aus seinen Reden, Gesprächen u. s. w. erschienen. Das in Form eines Wappens gehaltene, billige und schöne Büchlein, geschmückt mit des Kanzlers Bildniß und Wappen, ist durch eine elegante Seidenschnur zum Aufhängen an den Schreibtisch oder an die Wand eingerichtet und wird wohl bald in den meisten Häusern zu finden sein; hat sich doch Bismarck's einst ausgesprochenes Wort: „Vielleicht werde ich noch einmal der populärste Mann in Deutschland“ auf das Glänzendste bewährt.

— Selbstmord. Der seit einiger Zeit zur Kur hier weilende russische General von Widen hat sich am Donnerstag Abend in einer tiefen Kuranzialität durch einen Revolvererschuß in den Kopf getödtet. Der Beweggrund zu dieser That soll in einer Lähmung, von welcher der im hohen Alter stehende General seit einigen Jahren behaftet war, zu suchen sein.

— Unfall. Gestern Mittag kam die 82 Jahre alte Wittwe M. Schmidt auf einer Treppe im neuen Rathhause zu Fall und erlitt dabei eine stark blutende Wunde am Kopfe, so daß sie mittelst Drofschle

nach dem städtischen Krankenhause verbracht und ihr hier ein Verb. nb angelegt werden mußte.

— Zur Frage der Automaten-Bekämpfung. Nach neueren Entscheldungen haben Schanz- bzw. Gastwirthe oder Kaufleute, bezw. Colonialwaarenhändler, welche schon Gewerbesteuer bezahlen und für feste Rechnung in ihren Geschäftslocalen durch Automaten Chocolade oder Bonbons verkaufen, hierfür keine besondere Gewerbesteuer zu zahlen.

— Aussichten für die Aepfelweintrinker. Die Aepfelwein-Produzenten haben ihre Kundgänge durch die Districte gemacht, aus welchen sie ihre Aepfel beziehen, und sprechen sich übereinstimmend günstig über den schönen und reichen Stand der Aepfelbäume aus, die auf's Beste überblüht haben und sehr reiche Ernte erhoffen lassen. Von dem anderen Obst, wie Zwetschen, Kirschen, wissen sie weniger Tröstliches zu melden, die ersteren sind einem mächtigen Kaupenfraß verfallen, die letzteren fallen massenhaft ab.

*** Straferlaß für Stempelsachen.** Der preussische Finanzminister hat in einem jüngst den Steuerbehörden mitgetheilten Erlasse in Anlaß vorgekommener Härten die wichtige Bestimmung getroffen, daß bei den festgestellten Hinterziehungen des preussischen Landessteuempels, in welchen ganz allein eine Formverletzung den Thatbestand der Convention bildet, und wenn zugleich dem Contraventen weder Dolus noch grobe Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden kann, die Provinzial-Steuerbehörden beauftragt sein sollen, auf sachgemäße Begründung von einem Strafverfahren Abstand zu nehmen.

— Ein Rosen-Dieb wurde gestern Nachmittag im Garten Philippsbergstraße 23 abgefaßt und der Polizei überliefert. Derselbe, ein hiesiger Bäckerbursche, hatte aller Wahrheitslichkeit nach am Abend vorher dem betreffenden Garten schon einen Besuch abgestattet. Eine empfindliche Strafe wird ihm wohl nicht ausbleiben. Möchte es so nur allen Blumenmardern ergehen.

— Kleine Notizen. Die neue Trinkhalle hat in ihren fertigen Theilen soeben durch mehrere geschmackvolle Gaslüster einen weiteren Schmuck erhalten. — Die Saalgaße an der Mündung in die Taunusstraße wird behufs Herstellung einer Gasleitung am 24. Mai d. J. für den Fuhrverkehr gesperrt.

Stimmen aus dem Publikum.

*** Das Velocipedfahren** wird zu einem ganz ausgedehnten Sport in unserer Stadt. Es bietet auch eine ganz gesunde Übung der Beinhmuskeln, und ist deshalb denjenigen Personen zu empfehlen, die ihre unteren Extremitäten nicht oft oder nicht anhaltend genug in Bewegung zu setzen im Stande sind. Leute, die ihren Beruf sitzend erfüllen, können mit großem Nutzen das Radfahren üben. Leider scheint es an einem passenden Übungsplatz in der Nähe der Stadt zu fehlen. Die Stahlroter Reiter erheben daher den großen Marktplatz als Feld ihrer Leistungen und zwar stets zur Zeit der Dämmerung oder der Dunkelheit. Wir glauben nicht, daß das angebracht ist. Mägede der Gefährte führen nicht einmal Laternen, andere solche winzigen Glühlichter, die nur die Leuchtkraft von Johanniswürmchen haben. Nimmt man noch dazu den Umstand, daß die Fahrenden sehr wenig Geräusch verurursachen, so ist ersichtlich, daß bei einem halben Duzend den Platz „Befegelder“ der Fußgänger, der sich beispielsweise in raschem Gange quer über den Marktplatz begeben will, sich immerhin in einer gewissen Gefahr befindet. Gegen das Ueben am Tage kann man ja am Ende nichts einwenden; das abendliche Fahren aber dürfte sich im Interesse der öffentlichen Sicherheit von selbst verbieten.

*** Im Laufe des Winters** bewilligte der Gemeinderath die nöthigen Mittel zur Anpflanzung von Bäumen an den jenseits der „Dielenmühle“ gelegenen, Nachmittags jeglichen Schattens entbehrenden Stellen. Sofort nach der Bewilligung wurden die zum Pflanzen der Bäume nöthigen Gruben ausgehoben; dieselben sind noch erkennbar, die Bäume aber noch nicht gesetzt. — Am westlichen und östlichen Ende der Rheinstraße, an der westlichen Ringstraße sind die Platänen wiederum durch Schneiden so zugerichtet, daß an ein Schattenspenden vor Ende Juni gar nicht zu denken ist.

—en. Siebrich, 23. Mai. Unter dem vor einigen Jahren geschaffenen Anbau zum Real-Programmial-Gebäude war nicht ohne erheblichen Kostenaufwand eine Stellerothnung hergerichtet worden, die zu beziehen der Bedell dieser Anstalt sich weigerte, weil die Räume laut ärztlichem Ausspruch feucht und ungesund waren. Inzwischen haben diese Nachtheile aufgehört, die Räume sind aber nach wie vor noch unbenutzt, ebenso wie der unter jenem Gebäude befindliche Weinsteller. Man hat nun den Vorschlag gemacht, in dieser Weinsteller-Wohnung eine Schüler-Werkstätte für die Schüler des Real-Programmialsums nach dem Muster von Stuttgart und anderen Städten einzurichten, worin Papier- und Papparbeiten, leichte Holzarbeiten, auch an der Hobelbank, sowie Metallarbeiten am Schraubstock und der Drehbank gelehrt und geübt werden sollen. Dieser Handarbeits-Unterricht soll ein heilsames Gegengewicht gegen einseitige geistige Anstrengungen sein, auch den jungen Leuten der Werth der Handarbeit nahe gelegt und damit zugleich die Achtung vor dem Handwerk und den technischen Berufsarten gefördert werden. Auch hofft man bei manchen Schülern dadurch die Berufswahl in einer für das Gewerbe günstigen Weise zu beeinflussen. Es dürfte nicht schwer halten, unter den hiesigen Handwerksmeistern die geeigneten Lehrkräfte zu erhalten, wie denn auch unsere Großindustriellen eine offene Hand zur Beschaffung der Mittel der ersten Auskattung der Schülerwerkstätte haben werden. Unserem Gewerbeverein sei die Angelegenheit warm empfohlen.

— Siebrich, 23. Mai. Heute fiel ein hiesiger Landwirth von seinem Zauchefuß und draß das Genid.

R. Erbenheim, 22. Mai. Der Dienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend, der seine Winter-Versammlungen stets in Wiesbaden, die Sommer-Versammlungen aber vorzugsweise in den Dörfern abhält, hat seine nächste Versammlung nach Erbenheim und zwar auf den ersten Sonntag nach Pfingsten bestimmt.

[+] **Langenhain, 22. Mai.** Der hiesige Turnverein „Turngesellschaft Langenhain“ veranstaltet am 20. Juli l. J. ein Volks-Festturnen, bei dem Uebungen im Freiweltturnen, Stimmten, Steinhoben und Stimmten stattfinden. Jeder beihilfende Verein hat das Recht, einen Preisrichter zu stellen, der sich, mit der nöthigen Vollmacht versehen, an der um 8 Uhr Vormittags im Gasthause „Zur Sonne“ stattfindenden Sitzung des Preisgerichts zu betheiligen hat. Der Festplatz ist unter thätigen Uebungen. Die Preisvertheilung erfolgt Abends 6 Uhr, nachdem sich das Volksfest, bestehend aus Schauturnen, Concert und Tanz, abgewickelt. Der Reinertrag des Festes soll zur Beschaffung einer Vereins-Schneise bestimmt sein. — Dem hierorts in's Leben getretenen Spar- und Creditverein sind an 70 Bürger beigetreten; die Leitung des Vereins hat Herr Lehrer Wagner übernommen. — Dieser Tage wurde durch Herrn Landrath Trott zu Solz und den Königl. Schulinspector im Auftrage der Königl. Regierung unserer Schule ein prachtvolles Bildniß Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in feierlicher Weise übergeben.

□ **Königsheim, 23. Mai.** Aus guter Quelle erfahren wir, daß Herr Bischof Dr. Klein von Limburg am 10. Juni cr. hier eintreffen wird, um am folgenden Tage in der hiesigen katholischen Pfarrkirche für die Pfarreien Königsheim, Fischbach und Schloßborn das Sakrament der Firmung zu spenden. Am 13. Juni findet durch den hochw. Herrn die Einweihung der neuen katholischen Kirche in Cronberg und am 14. Juni ebenfalls die Einweihung der Firmung für die Pfarreien Cronberg und Oberhöchstadt statt.

-n. **Weyer b. Willmar, 22. Mai.** Der für den Oberlahnkreis ins Leben getretene „Bauernverein“, dessen Vorsitzender unser Bürgermeister, Herr Ph. Fink, ist, gewinnt fast täglich neue Mitglieder. In unserem Orte z. B. sind in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung sämmtliche amwesenden Landwirthe beigetreten und werden auch die übrigen Bürger noch sich dem nützlichen Vereine anschließen. — Herr Pfarrer Weinbauer hat den Plan gefaßt, in unserem Orte eine Pfenning-Sparcasse für Kinder einzurichten, wie sie in Kuntel n. a. D. schon sehr reichlich bestehen. — Die Frühjahrs-Versammlung des Nass. landw. Bezirksvereins soll im Saale der Lehrsch. Gastwirthschaft dahier stattfinden. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige und höchst interessante. — Herr Lehrer Wick von hier ist an die erste Lehrerstelle nach Münster versetzt worden. Die dadurch vacant gewordene Stelle wird bis auf Weiteres von Herrn Lehrer Loos mitübernommen. — Die von dem Gesangsverein „Eintracht“ beschaffte neue Vereins-Schneise, die am 6. Juli feierlich eingeweiht werden soll, ist bereits eingetroffen. Diefelbe wurde in Hannover angefertigt. — Herr Bürgermeister Fink hat von seinem großen Basaltsteinbruch aus über den Bielengrund nach der Chaussee eine Luftbahn erbauen lassen, welche mit nächster Woche in Betrieb gesetzt wird. Die vorzüglichen Pflaster- und Decksteine aus genanntem Bruche gehen seit Jahren in großen Mengen nach Wiesbaden, Frankfurt und auf die Landstraßen des ganzen Bezirks. Seitheriger Pächter des Gemeindefeldbruchs war der verordnete Gastwirth Chr. Lehr.

(+) **Aus dem Maingau, 23. Mai.** Die Verwaltung der durch den Tod des Herrn Pfarrers B. Bonn erledigten Pfarrei Marzheim ist Herrn Caplan Eichhorn von Hallgarten übertragen worden.

(+) **Flörsheim a. M., 23. Mai.** Im hiesigen Pfarrgarten, sowie in demjenigen des Herrn Postverwalters Landers trifft man bereits blühende Trauben an. — Herr Bürgermeister Jäger, welcher über 17 Jahre das Bürgermeistertum in hiesiger Gemeinde bekleidet hat, ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Dienst zurückgetreten. Der Gemeinderath bewilligte ihm, vorbehaltlich der Genehmigung des Kreis-Ausschusses, eine jährliche Pension von 600 Mark, jedoch nur auf 10 Jahre. — Die Verwaltung der durch den Tod des Herrn Pfarrers Horz vacant gewordenen hiesigen Pfarrei ist Herrn Caplan B. Schmitt aus Wiesbaden übertragen worden, dem ein Caplan jedoch nicht beigegeben werden soll. — Herr Caplan Feil von hier kommt als solcher nach Niederglabbach im Untertaunuskreis.

* **Frankfurt a. M., 23. Mai.** Die Tochter einer hiesigen Wittwe verlobte sich vor einiger Zeit mit einem Metzger. Dieser entlich von seiner zukünftigen Schwiegermutter 1800 M., um ein eigenes Geschäft zu gründen, brannte aber durch und ließ die Tochter im Stich. Diese Vorgänge veranlaßten, wie der „Fr. G.-A.“ meldet, die betrogene Wittve Gist zu nehmen, um dadurch ihrem Leben ein Ende zu machen. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Verbringung in's Hospital an, doch glaubt man kaum an Genesung. — Gegen den Metallarbeiter Krämer von hier, welcher jüngst in einer Metallarbeiter-Versammlung in Mainz eine längere Rede hielt, ist Untersuchung wegen Verletzung der §§ 110 und 130 des St.-G.-B. eingeleitet worden. Die Anschuldigung lautet auf Aufforderung zum Ungehorsam gegen Geseze und öffentliches Aufreizen gegen Bevölkerungsklassen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Oper und Musik.** Ein neues Operunternehmen in Berlin wird wiederum und zwar von einer englischen Gesellschaft geplant. Mit der Leitung desselben soll Herr v. Strauß, der frühere Director der Berliner Hofoper, betraut werden. Die Aufführungen werden nicht täglich, sondern nur am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag veranstaltet werden.

* **Gottfried Keller.** Die „National-Zeitung“ schreibt: Ueber Gottfried Keller's Befinden waren in der letzten Zeit sehr beunruhigende Nachrichten im Umlauf, die für die nächste Zeit das Schlimmste befürchten ließen. Es hieß, der Dichter sei nicht nur körperlich schwer leidend, sondern auch von allerhand Wahnvorstellungen verfolgt, die ihn mit Haß gegen seine besten Freunde wie Arnold Böcklin erfüllten. Diese Mittheilungen gaben Veranlassung, bei Personen, die im Hause Keller's verkehrten, zuverlässige Nachrichten einzuziehen, und es zeigt sich dabei, daß die Gerüchte Wahres und Falsches miteinander vermischt haben. Von einem Zerwürfniß mit Böcklin ist gar keine Rede, auch ist der Geist des Dichters in keiner Weise getrübt. Die Kräfte lassen nur allmählich nach, ohne daß dieser Verfall mit Schmerzen verbunden wäre. Als einer seiner besten Freunde, der Dichter G. F. Meyer, ihn vor einigen Wochen in Zürich besuchte, plauderte er, wenn auch mit schwacher Stimme, so doch noch ganz allerliebft, etwas traumhaft, aber feim und geistreich. Es ist ein Zustand eingetreten, ähnlich dem, welchen Keller in seinem rührenden Gedichte: „Die kleine Passion“ beschreibt. Er schildert darin das allmähliche Sterben einer Mäde, die sich auf ein vor ihm ausgeklagtes Buch gesetzt hatte und langsam und ohne Klagen zur Ruhe ging. An jedem Tag sei das Thierchen müder und matter geworden, gerade auf dem Wirtlein: „will!“ habe es stillgestanden, sich niedergelegt und das Ende erwartet. „Mög uns sein Frieden eigen sein!“ schließt das kleine merkwürdige Gedicht mit feinen Beziehungen auf den Lebensabend des Dichters. Noch im vorigen Jahre, bei Gelegenheit seines siebenzigsten Geburtstages, durften wir uns weitere kostbare Gaben seiner Muse versprechen, während jetzt alle Anzeichen dafür sprechen, daß es aus Abzichnehmern von einem unserer größten und gehaltvollsten Dichter unserer Tage geht.

* **Auflösung des deutschen Hoftheaters in St. Petersburg.** Man schreibt der „Magdeburger Zeitung“ vom 15. ds. aus St. Petersburg: Das deutsche Hoftheater wurde mit der Aufführung von Lessing's „Emilia Galotti“ geschlossen und aufgelöst, nachdem es 84 Jahre bestanden hatte. Der Hauptgrund der Auflösung liegt in der allem Deutschen überhaupt unfreundlichen Zeitströmung. Dann aber traten noch manche andere Gründe hinzu, so z. B. die ungemein kostspielige Verwaltung kaiserlicher Bühnen, die für das verfloffene Jahr mit einem Fehlbetrag von 1,800,000 Rubel abschloß! Das deutsche Theater kostete dem Hof freilich am wenigsten, etwa 50,000 Rubel. Da es aber diejenige Bühne war, deren man am leichtesten entzathen zu können meinte und da zudem der Hof sich für dasselbe gar nicht interessirte, so mußte es erhalten, um den Fehlbetrag zu vermindern. Der Kaiser und die Kaiserin, die so lange sie im Winter in St. Petersburg zu weilen pflegen, jeden Samstag das französische Theater besuchen, sind, seit der Kaiser Alexander III. auf dem Thron ist, in den 9 Jahren nur zweimal im deutschen Hoftheater gewesen: einmal haben sie sich die „Flebermaus“ und ein anderes Mal den „Mikado“ angesehen. Die Großfürsten pflegten auch nur bei Operetten im deutschen Hoftheater gesehen zu werden. Dem verdientesten Mitgliede der Bühne, dem seit 10 Jahren daselbst wirkenden Charakter-Darsteller Ferdinand Suske, wurde die große goldene Medaille am Alexander-Neujahrstage als ein besonderer Act kaiserlicher Huld gegen das deutsche Hoftheater übergeben. Sonst wurde das Theater ohne Sang und Klang zu Grabe getragen!

* **Personalien.** Wie dem „New-York Herald“ aus San Francisco gemeldet wird, fühlt man sich daselbst über das Schicksal des bekannten englischen Novellisten Mr. David Christie Murray, der seit November kein Lebenszeichen von sich gegeben, sehr beunruhigt. Mr. Murray hatte England im vergangenen Juni verlassen, um eine Vortragstournee nach Australien zu unternehmen. Er berechnete die Dauer seiner Abwesenheit auf sechs Monate und gedachte die Heimreise über Amerika anzutreten. Er war in Melbourne zum letzten Male gesehen worden, und sonst weiß man nur noch, daß im December ein Reisender Namens Murray Sidney verlassen hat, um sich nach San Francisco zu begeben. — In Münster ist am 21. ds. der Bildhauer O. Fleige, der weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus bekannte Schöpfer so manchen Kunstwertes, verschieden. Ein edler Mensch, ein frommer Katholik, ein genialer Künstler ist mit ihm geschieden. Von seinen Kunstwerken nennen wir nur das Grabdenkmal des sel. Bischofs Retzius im Mainzer Dom, seine Delberg-Gruppe in der Kreuzweg-Kapelle von St. Aegidii, das Oberberg-Denkmal in Warendorf, endlich auch den herrlichen Lindgernbrunnen auf dem Domhofe zu Münster, der gerade vor Jahresfrist seiner Vollendung entgegengeführt wurde. Augenblicklich war er mit der Herstellung eines großen, künstlerisch gedachten Kreuzweges für eine Kirche in Bosen beschäftigt. — Der Schauspieler Siebert, der sich, wie wir berichteten, in Graz erschoss, sollte wegen Betruges und Erpressung an einer hochstehenden Persönlichkeit verhaftet werden. Es soll sich um den Betrag von 110,000 M. handeln. Er galt allgemein als Ordensvermittler. Das Gerücht, daß er sich auch der Spionage verdächtig gemacht habe, hat sich nicht bestätigt.

* **Vom Dichter Graf Leo Tolstoi.** Der neueste Rechenschaftsbericht des Ober-Procurators des russischen Synods, Pobedonoszew, an den Jaren wirt zum ersten Male den Dichter Grafen Leo Tolstoi zu den der Orthodoxie gefährlichen Scritiren. In dem der Oeffentlichkeit zugänglich gemachten Extracte heißt es hinsichtlich der Thätigkeit des Grafen: „In der Kaschatow-Gemeinde (Sow. Tula) wurde die Propaganda für die Weltanschauung und die sittlichen Ideen des Grafen Tolstoi weiter betrieben, wenn auch nicht mit solcher Energie und gleichem Eifer, wie im Vorjahre. Im Jahre 1887 verlebte Graf Tolstoi im Vergleich zu den Vorjahren längere Zeit in Moskau, als in Jasna Poljana; daher konnte sein persönlicher Einfluß auf die jasna-poljanischen Bauern in diesem Jahre nicht so groß als früher sein. Er pflegte und mähte zusammen mit den Bauern und erwieb ihnen nöthigenfalls auch andere Dienstleistungen. So bedeckte er z. B. ihre Hüften mit Stroh und schmerte ihnen die Defen. Dabei führte er diese Arbeiten hauptsächlich

an Feiertagen aus. Aber er war schon nicht mehr in der Lage, in solchem Umfange wie früher den Bauern Geld- und andere materielle Unterstützungen aus den Einkünften seines Gutes angedeihen zu lassen, da seine älteste Söhne, die darin eine unangebrachte Verschwendung sahen, mit Entschiedenheit dagegen einschritten. Mit mündlicher Propaganda seiner Lehren unter dem Volke hat sich Graf Tolstoi nie persönlich befaßt. Zu diesem Zweck wählte er früher stets andere Personen, wie z. B. den Jaak Frauermann, der 1885 vom Judenthum zur griechisch-katholischen Kirche übertrat und 1887 „unbekannt wohin“ verschwand. Jetzt dient dem Grafen Tolstoi als Hauptmittel der Propaganda die unentgeltliche Vertheilung billiger Broschüren an die Bauern.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Der heftige Geschichtsverein, Zweigverein Marburg, beabsichtigt zur Feier des 450. Jahrestages der Erfindung der Buchdruckerkunst eine Ausstellung im Marburger Schlosse zu veranstalten, welche die Entwicklung des Buchdruckes und der mit ihm verwandten Kunstzweige und Gewerbe zu umfassender Anschauung bringen soll. Die Ausstellung wird am 24. Juni beginnen und bis Ende Juli dauern.

*** Wie schnell weht der Wind?** Zur Lösung dieser Frage hat der Eiffelturm in Paris der Meteorologie einen großen Dienst geleistet. Auf dessen Spitze befindet sich in 308 Meter Höhe über der Umgebung ein selbst registrierender Windstärkenmesser (Anemometer), der ebenso genau die Windgeschwindigkeit in der freien Luft verzeichnet, als befände er sich an einem Fesselballon gleicher Höhe. Weil obenreim zum Glück das Pariser Central-Bureau für meteorologische Beobachtungen sich nur ein halbes Kilometer vom Eiffelturm entfernt befindet und dort in nur 21 Meter Höhe über dem Erdboden gleichfalls ein Windmesser ununterbrochen arbeitet, so bietet sich die schönste Gelegenheit, die Windstärke verschiedener Höhengichten unserer Luft über der nämlichen Stelle der Erd-Oberfläche zu vergleichen. Das Ergebnis ist nach der meteorologischen Monatschrift „Das Wetter“ ein überraschendes. Bei so mäßigem Höhen-Unterschied (von also nur 282 Metern) zeigt sich die Windstärke außerordentlich verschieden und nach ganz anderem Zeitmaß wechselnd. Während 101 Beobachtungstagen (Juli bis October) bewegte sich unten im Pariser meteorologischen Centralbureau die Luft durchschnittlich 2 1/2 Meter in der Secunde, also kaum rascher als ein hurtiger Fußgänger, auf der Höhe des Eiffelturmes dagegen mehr als dreimal so stark: 7 Meter! Ja in 522 Stunden, d. h. 21 pCt. der Beobachtungszeit eilte der Luftstrom dort oben mit vollen 10 Metern Secunden-Geschwindigkeit, d. h. mit Schnellzugsraschheit. Und während unten die Windstärke immer nahe bei 2 Meter verharrte, ihren Mindestwerth bei Sonnenaufgang, ihren Meistwerth in den ersten Nachmittagsstunden (12-2 Uhr) erreichte, wurde auf dem Eiffelturm die tägliche Meiststärke (Mittel: 8 1/2 Meter) genau um Mitternacht, die tägliche Mindeststärke (Mittel 5 1/2 Meter) früh 10 Uhr beobachtet.

Rede Vogel von Falkenstein's über die Verkürzung der Dienstzeit.

Die Rede, welche der General-Lieutenant Vogel von Falkenstein am Mittwoch in der Sitzung der Militär-Commission des Reichstages gehalten hat und welche auf Antrag des Abg. Dr. Windthorst für die Mitglieder der Commission vervielfältigt worden ist, sagt u. A. Folgendes:

Die Frage einer gesetzlichen Verkürzung der Dienstzeit ist nicht neu. Sie hat nicht nur ihre Geschichte, sondern sie hat auch ihre Geschichte mit eindringlichen Lehren. Nachdem in Preußen durch Gesetz vom Jahre 1814 die dreijährige Dienstzeit eingeführt war, wurde dieselbe im Jahre 1837, und zwar, wie die betreffende Cabinets-Ordre es bezeichnet, veruchsweise bei der Linien-Infanterie in eine zweijährige verwandelt. Im Jahre 1852 wurden wiederum drei Jahrgänge hergestellt, welche allerdings durch eine sechsmonatliche Rekrutenvacanz eine zweieinhalbjährige Dienstzeit repräsentirten. Im Jahre 1854 wurde dann Zwecks einer erhöhten Kriegsbereitschaft bei den damaligen orientalischen Verwickelungen die Rekruteneinstellung wieder normal auf den Herbst verlegt und diese Einrichtung beibehalten, bis 1857 die dreijährige Dienstzeit gesetzlich wieder hergestellt wurde. So ist sie seiner Zeit in die Verfassung des Norddeutschen Bundes und später in den Artikel 59 der Verfassung des Deutschen Reichs aufgenommen.

Alle Erfahrungen, die wir in Preußen mit einer gesetzlich verkürzten Dienstzeit gemacht haben, sind ungünstig.

Bei diesem Kreislauf der Dinge, welcher bis zu dieser gesetzlichen Regelung gediehen ist, ist nun wohl die Frage gestattet: was hat sich denn seit dieser gesetzlichen Regelung geändert, um eine andere gesetzliche Regelung vorzunehmen?

Erscheint der Friede heute gesicherter? sind die Ansprüche an die Ausbildung des Soldaten thatsächlich geringer geworden? sind die Vorkenntnisse für die große Volksschule, welche wir in der Armee repräsentiren, gemachener? Ich meine hier in erster Linie diejenigen Vorkenntnisse, deren wir für die Ausbildung des Soldaten bedürfen, d. h. die Gewöhnung zu bewusster freiwilliger Unterordnung unter den Vorgesetzten, die Anerkennung von Autorität und die Achtung vor dem Gesetz.

Als Voraussetzung darf es wohl gelten, daß von keiner Seite des Hauses irgend eine Schwächung der Wehrkraft des Reiches dabei beabsichtigt ist, und daß wir somit eine gleichzeitige Verringerung der Präsenzstärke, welche ja unbedingt eine bedeutende Schwächung bedeuten würde, von vornherein ausschließen dürfen. Um die Sache absolut klar zu halten, präcise ich somit Ihren Wunsch dahin, daß Sie dieselbe Anzahl Soldaten, welche zur Zeit aus drei Jahrgängen besteht, künftig aus zwei verglichen bestehen lassen möchten. Dazwischen ist ja wohl auch noch die

Variante aufgetaucht einer zweieinhalbjährigen Dienstzeit an der Hand einer sechsmonatlichen Rekrutenvacanz, und werde ich mir erlauben, hierauf am Schluß meiner Erörterungen zurückzukommen.

Für alle Fälle bestränkt sich aber auch Ihr Gedanke ohnehin auf die Infanterie und die Jäger.

Wie verhält es sich nun thatsächlich mit der Dienstzeit bei diesen Waffen? Ich greife in dieser Beziehung ein Durchschnittsjahr des letzten Jahrzehnts heraus. Wir haben im Jahre 1882 bei der Infanterie eingestellt 79,448 Mann; von diesen sind im Jahre 1884, also nach zweijähriger Dienstzeit, 32,577 Mann zur Disposition beurlaubt und von diesen letzteren zur Deckung inzwischen eingetretener Manquements 4809 wiederum einberufen worden.

Abgesehen von der zur Zeit bestehenden einmonatlichen Rekrutenvacanz und der mehr oder weniger längeren Abwesenheit der Dispositionsurlauber, ergibt dies 35 pCt. der Eingestellten, welche nur zwei Jahre lang bei der Fahne gedient haben.

Fernere Abgänge steigern aber dieses Verhältniß auf rund 41 pCt. oder eine durchschnittliche Dienstzeit der sämtlichen Eingestellten von 28 1/2 Monaten. Sie werden hierin zunächst vielleicht ein Argument für Ihre Wünsche finden, da ja der Gedanke nahe liegen könnte, auch die übrigen 59 pCt. nur zwei Jahre dienen zu lassen. Wir hoffen aber, den Beweis zu führen, daß wir damit die militärisch zulässige Grenze überschreiten würden.

Des Ferneren, meine Herren, dürfen wir nicht übersehen, daß mit einer gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit wir eine höchst unliebliche Ungleichheit in der Dienstplicht überhaupt schaffen würden. Sie werden einwenden, daß eine solche durch das System der Dispositions-Urlauber bereits besteht. Wir haben dagegen zu fragen, worauf sich diese Ungleichheit zur Zeit begründet. Für den Vortheil, nach zwei Jahren zur Disposition beurlaubt zu werden, ist zur Zeit maßgebend der Grad der Ausbildung, die Führung und die häuslichen Verhältnisse. Da aber mit einer Einführung der zweijährigen Dienstzeit die Einrichtung der Dispositions-Urlauber beseitigt würde, so würde das Privilegium einer zweijährigen Dienstzeit später lediglich bestehen in der Waffengattung, zu welcher der Betreffende zufällig ausgehoben worden ist, und dies würde unbedingt sofort dahinführen, da wir naturgemäß diejenigen Leute, welche nach ihrem Lebensberuf mit Pferden umzugehen gelernt haben, zu den berittenen Waffen nehmen müssen, daß der Bauernsohn, der Ackernecht, im Großen und Ganzen der Landbewohner drei Jahre, der Kaufmann, der Fabrikarbeiter, im Großen und Ganzen der Stadtbewohner zwei Jahre zu dienen hätte. Wir würden mit dieser Ungleichheit alle die Klagen und die wohlberechtigten Klagen wieder entfesseln, die wir in dieser Beziehung ständig gehabt haben während der ganzen Zeit einer derartigen Einrichtung.

Was die öconomische Seite betrifft, so ist ja schon von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, daß eine Ersparnis mit Einführung einer gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit nicht zu erwarten sei. Ich werde versuchen, in Folgendem diejenigen Kosten zu bezeichnen und zu begründen, um welche sich der Militär-Etat in diesem Falle erhöhen müßte.

Wir repräsentiren gewissermaßen eine dreiklassige Schule, von deren Prima ein Theil der Schüler dispensirt ist. Verwandeln wir nun mit einem Schlage diese Schule in eine zweiklassige, ohne, wie es ja eben ausgeschlossen ist, das Pensum zu ändern, drängen wir somit den Unterricht auf zwei Drittel der Zeit zusammen, so liegt es auf der Hand, daß das bisherige Zahlenverhältniß von Lehrern zu Schülern nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Paßt dieser Vergleich auch nicht ganz, so paßt er doch jedenfalls darin, daß die unterste Classe dieser Schule, d. h. die Rekrutenzahl, sich mit einem Schlage um 50 pCt. vermehren würde und daß dieser Umstand eine sofortige Erhöhung des Etats an Officieren und Unterofficieren bedingen müßte, und zwar nicht, wie wir dies als dringend nöthig nachweisen könnten, behufs Stärkung des Heeres, sondern lediglich, um nothdürftig die bisherige Ausbildungsfähigkeit zu erhalten. Aber nicht nur, daß das Lehrpersonal an und für sich unzureichend würde, es würde uns gleichzeitig der Jahrgang genommen, aus welchem wir für die erste Rekruten-Ausbildung einen großen Theil des Lehrpersonals zur Zeit beziehen. Ich möchte hierbei gleich auf die Schwierigkeit hinweisen, die für den Unterofficier-Ertrag entfallen würde, und möchte wohl wünschen, daß Sie Umfrage halten könnten bei unseren vielgeplagten Compagnie-Chefs, zu deren nicht geringster Sorge diejenige gehört für die Ergänzung ihres Unterofficier-Corps. Meine Herren, es liegt in der Natur der Dinge, daß der Hauptmann sich vorzugsweise seine Unterofficiere aus den Leuten ansucht, die er näher kennen gelernt hat, und daß somit das Beginnen dieser Auswahl und das allmähliche Beginnen der Erziehung für diese Charge sich vornehmlich auf die Mannschaften des dritten Jahrgangs erstreckt. Beseitigen Sie diesen Jahrgang, so beseitigen Sie damit die natürlichste und beste Gelegenheit für die Ausbildung des Unterofficier-Corps.

Die etatsmäßige Vermehrung, deren wir, wie vorhin bemerkt, sogleich bedürfen würden, würde sich bei mäßigen Ansprüchen belaufen bei den Truppen niedriger Etats auf einen Officier per Compagnie, d. h. bei 318 Bataillonen auf je vier Secunde-Lieutenants, was unter Berücksichtigung aller in Frage kommenden Etatstitel eine jährliche Ausgabe von 1,956,456 M. repräsentiren würde. Besitzen wir den Mehrbedarf der Unterofficiere bei allen Bataillonen auf je 20, so würde dies die Summe von jährlich 6,399,100 M. darstellen. Meine Herren, wenn Sie auch von einer Bewilligung dieser Summe nicht zurückschrecken würden, so würden Sie doch zurückzudenken müssen vor der Unmöglichkeit, diese Chargen ohne Weiteres und auf einen Schlag, wie es doch nöthig wäre, überhaupt zu beschaffen. Gegenüber den zur Zeit bestehenden Officiersvacanzen, müssen wir rechnen müssen, und welche wir durch eine theilweise Einstellung von Vice-Feldwebeln auszumunten versuchen, liegt es doch auf der Hand, daß auf eine derartige Verstärkung, welche nicht durch Geldmittel

zu erzwingen ist, wenn überhaupt, so doch nur ganz allmählich zu rechnen ist. Meine Herren, diese Fragen sind ja auch wohl schon in früheren Sitzungen Ihrerseits erörtert worden, und darf ich hierbei vielleicht anknüpfen an eine Erklärung des Herrn Abg. Dr. Windthorst in der Plenarsitzung vom 4. December 1886, welcher bei einer ganz ähnlichen Veranlassung bemerkte: „Unter keinen Umständen wünsche ich, daß an dem jetzigen Stande der Armee durch eine plötzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit etwas geändert würde, denn die Armee, wie sie ist, will ich voll und ganz und stark erhalten.“

Der zweite Factor, den wir in diese Rechnung einzustellen hätten, wäre das Fortfallen der jährlichen einmonatlichen Rekrutenvacanz, denn wenn wir die Dienstzeit beschränken auf eine zweijährige, so müßten wir naturgemäß auf den Fortfall dieser Rekrutenvacanz bestehen, was sich, in Gelde ausgedrückt, auf eine jährliche Summe von 2,251,510 Mk. belaufen würde.

Der wichtigste Ausbildungszweig ist, nächst der Erziehung zur Disciplin, bei der Infanterie die Schießausbildung. Drängen wir dieselbe von drei auf zwei Jahre zusammen, so müßten wir doch darauf bestehen, um diese Ausbildung nicht leiden zu lassen, daß die Patronenzahl, welche jetzt in drei Jahren verschossen werden muß, alsdann in zwei Jahren zu verschießen wäre, was eine Erhöhung der Lebungsmunition um 50 pCt. oder eine jährliche Mehrausgabe von 4,086,991 Mk. bedeuten würde.

Aus gleichen Gründen würde eine Verlängerung, beziehungsweise theilweise Wiederholung der Herbstübungen nicht zu entbehren sein, denn, meine Herren, wir müssen den allergrößten Werth darauf legen, daß die Ausbildung des einzelnen Mannes wie die der Truppenteile hierbei nicht verkürzt werde. Lassen sich auch die Kosten einer derartigen Maßnahme insofern besonders schwer veranschlagen, als die Herbstübungen naturgemäß auf die Zeit nach der Ernte fallen und somit bei einer Verlängerung derselben die Schädigung der Kulturen erheblich ins Gewicht fallen müßte, so ist, um hier wenigstens einen Minimalzins zu konstruieren, ein Zuschlag von 25 pCt. der jetzigen Kosten mit einem jährlichen Betrage von 1,750,000 Mk. angelegt.

Uebersaus dringen würde in den Vordergrund das Bedürfnis treten der Vermehrung der Übungen des Verurlaubtenstandes. Doch möchten wir die hierfür erforderlich werdenden Summen nicht voll in dieses Exempel einsetzen, da wir ohnehin in Bälde genöthigt sein werden, eine Erhöhung der Mittel für diese Übungen von Ihnen zu begehren.

(Schluß folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 22. Mai.

Das Abgeordnetenhaus erledigte kleinere Vorlagen und Petitionen. In dritter Beratung werden u. A. die Gesekentwürfe, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Wegegeetze im Regierungsbezirk Wiesbaden und betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in den Landkreisen der Rheinprovinz zur Bullenhaltung, ohne Debatte angenommen. Das Haus überwies die Petitionen gegen das Bernstein-Monopol der Firma Stantien & Beder auf Antrag des Abg. Krause der Regierung zur Erwägung. Die Commission hatte einfache Tagesordnung beantragt. Die Abgg. Kichert, Bieß (Mülheim) und Krause beklagten das Monopol und verlangten Zulassung der Concurrenz. Das Haus verlegte sich alsdann bis zum 4. Juni, an welchem Tage die Sperrgelder-Vorlage verhandelt wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser lehrte am Freitag früh aus Ostpreußen zurück und begab sich unmittelbar vom Bahnhof zur großen Frühjahrs-Parade nach dem Tempelhofer Felde. — Von der leuchtigen Einfachheit unserer Kaiserin giebt folgende Aeußerung derselben beim Besuche des Kinderhortes in Königsberg Zeugnis. Als die dort musikalisch ausgebildeten Zöglinge den Beweis von ihrem Können an den Tag legten, trat die hohe Frau an einen der Violinspieler mit den Worten: „Wenn ich meinen ältesten Jungen hier hätte, der könnte auch etwas auf der Violine vorspielen.“ — Der Reichs-Commissar Major Wichmann hat den „Gamb. Nachr.“ zufolge telegraphirt, daß er Ende Juni in Berlin eintreffen werde. — Die „Times“ bezeichnen es als sehr wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck der Einladung, England in diesem Sommer zu besuchen, Folge leisten werde. Eine Nacht sei ihm bereits zur Verfügung gestellt. Der Maler Richmond, welcher vor zwei Jahren ein Portrait des Fürsten gemalt habe, sei wieder nach Friedrichsruh gereist, um dort einige Tage zu bleiben. Der russische Botschafter Schumalow wird dort ebenfalls erwartet. — Fürst Bismarck ist in der neuen Anglistik beim Kürassier-Regiment von Seydlitz No. 7 und in der Anciennetabelle unter den General-Feldmarschällen als Otto Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg, Generaloberst der Cavallerie (mit dem Range eines General-Feldmarschalls) aufgeführt. Es ist dies das erste Mal, daß sein Name nach der Standes-Erhöhung in dieser neuen Form amtlich veröffentlicht wird. — Das Bestehen des Erzbischofs von Bamberg hat sich wieder wesentlich verschlimmert. Der Papst sandte ihm den Segen und der Prinzregent ließ ihm telegraphisch Wünsche zur Wiedergenesung übermitteln. — Der „Tägl. Anz.“ in Düsseldorf, der, wie berichtet, sensationelle Gerüchte über den Prinzen Wilhelm zu Sachsen-Weimar veröffentlichte, schreibt jetzt: Die in der Stadt circulirenden Gerüchte über die Verabreichung des Prinzen Wilhelm zu Sachsen-Weimar leiden an starker Uebertreibung.

Thatsache ist, daß der Prinz auf Wunsch des Großherzogs von Sachsen-Weimar sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Unrichtig sind jedoch die Angaben über das Vorhandensein einer Schuldenmasse, insbesondere an Spielschulden und deren Abtragung in Jahresraten. Vielmehr wird uns von befragter Seite mitgetheilt, daß sämtliche eingehenden Rechnungen ihre sofortige Erledigung finden. Auch die Stellung des Prinzen unter Curatel sei nicht der Thatsache entsprechend.

* Das deutsche rauchfreie Pulver. Das neue Treibmittel kann, streng genommen, nicht mehr Pulver genannt werden, denn es mangelt ihm alle Kennzeichen desselben. Es besteht, wie die „Illust. Jagd-Ztg.“ mittheilt, aus dünnen, sehr kleinen, viereckigen, gelblichen Blättchen — daher der officielle Name „Blättchen-Pulver 88“ — und wird in der Spandauer Pulverfabrik hergestellt. Die genaue Zusammensetzung und Herstellungsweise ist zwar nicht bekannt und wird jedenfalls auch streng geheim gehalten; doch wird man im Allgemeinen annehmen dürfen, daß es aus sogenannten Nitraten besteht, welche durch besondere Behandlung weniger explosiv gemacht sind. Es löst trotzdem noch auf jeden □-Centimeter einen Gasdruck von 3200 Atmosphären = 32 Kilogr., gegen 1800 Atmosphären = 18 Kilogr. des bisherigen Pulvers aus. Es ist vollständig gefahrlos zu transportieren und zu verwenden und hat eine derartige Leistungsfähigkeit, daß für eine Patrone nur mehr 275 Gramm gegen 5 Gramm bisheriges Pulver verwendet werden und dabei noch trotzdem eine viel größere Anfangs-Geschwindigkeit des Geschosses (620 gegenüber 435 Meter) erzielt wird. Daß es auch lange lagerungsfähig ist, ohne dabei an seiner Güte zu verlieren, ist anzunehmen, denn sonst hätte es die vorsichtige Militär-Verwaltung nicht endgiltig angenommen. Absolut rauchfrei ist das Blättchen-Pulver zwar nicht, doch ist der Rauch so schwach und durchsichtig, daß er den Schützen an der freien Ueberlicht gar nicht mehr hindert, wie die großen Versuche bei den Kaisermanövern 1889 ergeben haben.

* Berlin, 22. Mai. Zwischen Caprivi und Bismarck fand dieser Tage ein mehrfacher Briefwechsel statt. — Hier wurden abermals anarchische Flugblätter beschlagnahmt, die zur Propaganda der Frankt auffordern und die den Achtundtag betreffende Bewegung bespötteln. — Durch den Verlauf der Commissionsberatungen ist es nach Ansicht mittelparteilicher Blätter zur Gewissheit geworden, daß die Militär-Vorlage vom Reichstage angenommen werden wird. — Der Kaiser überwies der „Evangelischen Missions-Gesellschaft für Ostafrika“ 20,000 Mk. zum Bau eines Krankenhauses in Sansibar. — Die Unterzeichnung des neuen Niederlassungs-Vertrages mit der Schweiz steht unmittelbar bevor. — Ueber die in letzter Zeit vielbesprochene, auch von uns mehrfach erwähnte Brochüre „Videant consules!“ wird dem „Frankf. Gen.-Anz.“ aus Berlin, 21. Mai, geschrieben: „Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, gilt der ehemalige Marineminister von Stosch als der Verfasser der Brochüre „Videant consules“. Ich will mich für diese Vermuthung nicht entfernt verbürgen; ich kann nur sagen, daß sie gehegt wird. In den nächsten Tagen wird die vielbesprochene Schrift eine Entgegnung unter dem Titel „Codant arma togae“ erhalten. Ueber den Namen des Autors dieser Erwidrerung werden schon jetzt Mittheilungen verbreitet, die indessen nicht übereinstimmen. Nach einer Angabe ist der Verfasser identisch mit dem der Brochüre „Wallende Nebel und Sonnenfäim“. (Oscar Meding?)“

* Rundschaun im Reichs. Die Handelskammer in Hamburg lehnte entschieden das Ersuchen der streikenden Ewerführer, mit dem Vorstande über die Ursachen des Streikes zu verhandeln, ab. Die Ewerführer eruchen die Gewerkschaften schleunigst um Geldunterstützung, da sie mittellos sind. Auch hier scheinen sich die Ausständigen wieder ohne Aussicht auf Erfolg in schlimme Lage gestürzt zu haben. — Der Schles. Ztg. zufolge genehmigte der Reichstanzler die Einfuhr lebender ungarischer Schweine aus Steinbruch auch in die Schlachthäuser von Oppeln und Rybnik, sowie die Einfuhr lebender galizischer Schweine aus Bielsk in die Schlachthäuser von Myslowitz, Ratibor, Beuthen, Gleiwitz, Oppeln und Rybnik. Ob in allen diesen Städten nun auch die ersten Schweine von Bürgerschaft und Stadtrath so feierlich empfangen werden, wie nemlich in Bregenz? — Die zweite Hessische Kammer bewilligte für den Bornster und den Offenbacher Hafen und für Uferbauten die geforderten Staatsbeiträge und Darlehen. — Der Großherzog von Westfalen-Schmerin überwies dem Central-Comité für das Bismarck-Denkmal in der Reichshauptstadt 500 Mk. — Aus Kiel, 21. ds., schreibt man: „In großen Scharen treffen hier fast täglich Arbeitsleute aus allen deutschen Gauen ein, welche, angelockt durch den hohen Lohn (3-4 Mk. täglich), welcher gezahlt wird, an dem Nordostsee-Canal Beschäftigung suchen und zum Theil auch finden. Die Baracken sind demgemäß denn auch meist vollständig belegt, aber die Räumlichkeiten sind befriedigend; über die Speisung der Arbeiter zu einem sehr niedrigen Preise hört man nur eine Stimme der Anerkennung, und der Gesundheitszustand der Leute läßt kaum etwas zu wünschen übrig. Von hier fahren regelmäßig durch den Holtener Canal Dampfboote nach Rendsburg, welche Fremde und Einheimische dorthin befördern zur Beschäftigung der im großartigsten Maßstab betriebenen Canal-Arbeiten. — Nach einer Mittheilung des „M. Tagbl.“ soll der Katholikentag, dessen Abhaltung in München bekanntlich vereitelt wurde, nunmehr in Mainz tagen.“

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Die Haltung eines Theiles der Altgehehen gegen den Ausgleich mit den Deutschen wird geradezu feindselig. Das Prager Stadlverordnetencollegium demonstirte unter Assistenten hervorragender altgehehlicher Parteimänner gegen die Bestimmungen, welche den Sprachengebrauch in autonomen Wirkungstreije Prag und dessen Vertretung im Landesschulrathe betreffen. Die „Politik“ lancirt heute die

Idee, alle das Ausgleichswerk betreffenden Vorlagen nur bis zu jenem Stadium der parlamentarischen Verhandlungen gelangen zu lassen, welches der jeweiligen Regierung unmöglich macht, diese Vorlagen anders als gleichzeitig zur Sanction vorzulegen. Das Jungeheuer-Organ bedauert aus der schwankenden Haltung der Abgeordneten bereits triumphierend, daß es mit dem Ausgleich nicht gehe. — Am Mittwoch feierte die schöne und unglückliche Kronprinzessin-Wittve Stefanie ihren 26. Geburtstag. Aus diesem Anlasse kamen der hohen Frau Gratulationen von den königlichen Eltern aus Belgien, vom Kaiser-Paar und allen kaiserlichen Familienmitgliedern zu. Unter den ersten Gratulationen fand sich das Töchterchen der Kronprinzessin-Wittve, Prinzessin Elisabeth ein, welche einen prächtigen Blumenstrauß überreichte und ihren Glückwunsch darbrachte.

* **Frankreich.** Der verantwortliche Redacteur des „Intransigent“ wurde wegen Verleumdung des früheren Beamten im Kriegsministerium, Geissen, welcher in dem Blatte als Kundschafter in deutschen Diensten bezeichnet worden war, zu einem Monat Gefängnis, 6000 Fres. Geldstrafe und Schadenersatz verurtheilt. — Die Deputirtenkammer berief wiederum das von dem Senate in abgeänderter Fassung zurückgekommene Pressegesetz. Deschanel erkannte an, daß das Gesetz von 1881 über die Presse unzureichend, jedoch unter zahlreichen Abänderungen aufrecht zu erhalten sei. Der Redner verlangt die Beibehaltung der Geschworenen-Gerichte für Preßvergehen und sagt, eine offene und wahrhaft nationale Politik werde die Regierung der Republik stark machen. Eine solche werde es der Regierung ersparen, zu Ausnahme-Maßregeln greifen zu müssen. Meintach entgegnete, daß der vorliegende Gesetzentwurf die Freiheit der Presse nicht berühre, sondern bezwecke, gegen die Füglosigkeit, die Beleidigungen und Verleumdungen einzuschreiten, welche nichts mit der Freiheit der Presse gemein hätten. Die Fortsetzung der Beratung wurde auf nächsten Donnerstag vertagt.

* **Schweiz.** Aus Bern wird geschrieben: In Bundesrathskreisen glaubt man nicht, daß es dem belgischen König gelingen werde, die Einwilligung der europäischen Staaten zu einer Convention behufs gemeinsamer Bekämpfung der Anarchisten zu erhalten. Man erblickt die Haupt Schwierigkeit bei England, wo das Asylrecht schrankenlos ausgeübt wird. Hier ist man der Ansicht, es sei am richtigsten, wenn die Staaten von sich aus den Anarchismus bekämpfen. (Vor einigen Tagen haben wir gemeldet, daß König Leopolds jetziger Aufenthalt in London dem Wunsche gilt, eine internationale Uebereinkunft wegen gemeinsamen Vorgehens gegen die Anarchisten anzuregen.) — Der Verwaltungsrath der St. Gotthardbahn beschloß, bei der Haupt-Versammlung zu beantragen, 7,2 pCt. Dividende = 36 Fres. die Actie an die Actionäre und 0,2 pCt. (= 68,000 Fres.) an die Subventionsstaaten als Zins zu zahlen.

* **Italien.** In verschiedenen Gegenden Italiens sind sehr ernste Arbeiterunruhen, die zum Theil schon Blut kosteten, ausgebrochen. In Concesio bei Lugo zogen fünfhundert arbeitslose Landarbeiter in drohender Haltung vor das Rathhaus, wo sich zwischen der Menge und den Truppen ein erbitterter Kampf entspann. Die Truppen gaben Feuer, die Arbeiter antworteten mit einem Steinwurf. Zwei Arbeiter und eine junge Arbeiterin wurden erschossen, mehrere Personen tödtlich, sowie eine große Anzahl mehr oder minder schwer verwundet. Einem Officier wurde durch einen Steinwurf die Schädeldecke zertrümmert. Die Menge hat inzwischen Zuwachs erhalten und die Lage in Concesio, wo ein ungeheures Glend unter den Landarbeitern herrscht, ist jetzt äußerst kritisch. Bedenkliche Nachrichten kommen auch aus anderen Theilen der Romagna. In der Gegend von Ravenna gehen Arbeiterscharen umher, die unter Hörnerklängen alle Landarbeiter zum Strike auffordern. Das Programm der Arbeitslosen ist Lohnhöhung und achtkündiger Arbeitstag. In Ravenna selbst versammelten sich am Mittwoch Abend sechshundert Landarbeiterinnen vor dem Rathhause und verlangten Lohnhöhung. Wie die „Tribuna“ meldet, ist das Glend grenzenlos. Crispi versprach, wie wir schon berichteten, in der Kammer, eine strenge Untersuchung behufs dieser traurigen Vorfälle einzuleiten. — Ein Genueser Blatt meldet, dort sei ein gewisser Mastachi infolge telegraphischer Nachrichten des italienischen Votschafters bei einem Nachbarn wegen Hochverraths verhaftet worden. Derselbe soll dem Herr. Staat Festungspläne verkauft haben. — Die „Gazzetta Piemontese“ hält auf das Entschiedenste ihre Behauptung von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Präsidenten Carnot mit König Humbert aufrecht. Diefelbe werde in Spezia stattfinden, wo im Hotel „Croce di Malta“ bereits Gemächer in Stand gesetzt würden. Außerdem sei zu Ehren Carnot's die Armirung der Königsyacht „Savoja“, sowie eine Zusammenziehung des italienischen Geschwaders angeordnet.

* **Schweden und Norwegen.** Verschiedene Damen und Herren der höheren Gesellschaftskreise in Stockholm beabsichtigen dem Fürsten Bismarck eine Ehrengabe, bestehend aus einer großen Photographie des kürzlich erhaltenen Denkmals des Kanzlers Axel Oxenstierna zu senden. Der Rahmen trägt das Wappen Oxenstierna's und auf einer Platte am unteren Rande die Inschrift: „Dem größten Staatsmann Deutschlands zur Erinnerung an den größten Staatsmann Schwedens.“

* **Rußland.** Die neue kaiserliche Yacht „Polarstern“ soll im September eine elfmonatliche Fahrt antreten. Es heißt, auf ihr werde der Thronfolger seine Weltreise unternehmen und dann im Frühjahr 1891 auf dem Landwege durch Sibirien zurückkehren. Früher dürfte kaum ernstlich an die Verheirathung des Thronfolgers gedacht werden.

* **Bulgarien.** Die Henschreckenplage in Süd-Bulgarien nimmt furchtbar überhand. Die Behörden haben eine Anordnung an die Bevölkerung gerichtet, die Henschrecken zu tödten. In einzelnen Dis-

tricten wurden über 10,000 Liter der getödteten Insecten eingesammelt. Die Henschrecken, die sich glücklicher Weise erst in der vierten Entwicklungsperiode befinden, verbreiten sich auch nach Central-Bulgarien.

* **Griechenland.** Man telegraphirt aus Athen: Ein Deputirter, der den Vicepräsidenten Duburi Canaille genannt hatte, wurde von diesem mit seinem Stocke durchgeprügelt. Es kam nun zu einer allgemeinen Keilerei, wobei mehrere Deputirte zu Boden geworfen und vermurdet wurden. Trotz der späten Nachtstunde hatte sich vor der Kammer eine große Volksmenge angesammelt.

* **Asien.** Nach einer im Haag eingegangenen amtlichen Meldung haben die Sinesen am 14. d. M. Denting (in der Nähe von Sbi), welches gänzlich verlassen worden war, genommen; die Holländer versuchten vergeblich mit 300 Mann den Ort wieder zu nehmen und erlitten dabei 3 Tödtete und 24 Verwundete; die Verluste der Sinesen betragen 14 Tödtete und 15 Verwundete.

Handel, Industrie, Erfindungen.

- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 260¹/₂, Disconto-Commandit 219,50, Staatsbahn 192¹/₂, Galizier 168¹/₂, Lombarden 107¹/₂, Ägypter 97,70, Italiener 95,90, Ungarn 89,70, Gotthard 169,20, Schweizer Nordost 188,70, Schweizer Union 120,20, Dresdener Bank 150,50, Laura 140, Gelsenkirchen 166. Bei Beginn war die Haltung der Börse fest, lebhaft. Gegen Schluß veranlaßte die Nähe der Feiertage Realisationen in Banken. Montanwerthe weiter beliebt. Renten abgeschwächt.

Aus dem Gerichtssaal.

- **Wiesbaden, 23. Mai.** Vor der königl. Strafkammer hatte sich in deren heutiger Sitzung zunächst der Väter Heinrich M. von Rothenburg an der Fulda, hier wohnhaft, wegen fahrlässigen Meineids zu verantworten. M. war im Frühjahr v. J. in bebrängte Vermögensverhältnisse gerathen, infolge dessen er am 24. April v. J. den Offenbarungseid beim Amtsgericht geleistet hatte. Dabei hatte M. ein Verzeichniß vorzulegen und zu schwören, daß er sein gesamtes Vermögen darin angegeben und wesentlichlich nichts verschwiegen habe. Nachträglich stellte es sich nun heraus, daß er Sachen und zwar zwei Anzüge, den Antheil an einem 20 Thaler-Loos, ein Opernglas und eine nicht unerhebliche Forderung, die er noch in Besitz gehabt, verschwiegen und dennoch die Richtigkeit des Vermögens-Verzeichnisses beschworen hatte. Die Anzüge will nun M. verpänden und deshalb nicht als sein freies Eigenthum betrachtet haben, das Opernglas habe einmal ein guter Freund, dessen Name er nicht kenne und der abgereist wäre, bei ihm liegen lassen und von der Forderung will er überhaupt keine Kenntniß mehr gehabt haben. Wenn auch der Verdacht nahe lag, daß M. einen wissenschaftlichen Meineid geleistet hat, so nahm der Gerichtshof zu dessen Gunsten doch an, daß er sich im Irrthum befunden und nur fahrlässig geschwiegen habe und erkannte deshalb auf 3 Monate Gefängniß. — Für eine Ohrfeige, welche der Tagelöhner Valthasar Sch. von Destrach am 20. October v. J. seinem Nebenbuhler im Bahnhofs zu Destrach applied hat, wurden demselben vom Schöffengerichte zu Altesheim 10 Mark Geldstrafe judicirt. Während die Staatsanwaltschaft diese Strafe für zu milde erachtet und deshalb das Urtheil mit der Berufung anfißt, hält die Strafkammer als Berufungsgericht eine Ohrfeige mit 10 Mark für hinreichend gesichert und erkennt deshalb auf Verwerfung der Berufung. Die 18 Jahre alten Tagelöhner Josef Franz St. und Fabrikarbeiter Heinrich Sch. von Destrach waren Johann am 13. October v. J. gelegentlich der Nachstriche mit dem eben erwähnten Schöffengerichte in Wortwechsel gerathen, haben demselben am Abend aufgelauert und ihn mit einem Stocke so mißhandelt, daß er bewusstlos zusammenbrach. Wegen dieser rohen That wurden Beide durch schöffengerichtliches Urtheil mit je fünf Tagen Gefängniß belegt. Auch diese Strafe erscheint der Staatsanwaltschaft zu gelinde, weshalb auch dieses Urtheil mit der Berufung angefochten wird. Wie die Verhandlung ergibt, trifft dieser Vorwurf gegen den ersten Richter auch bei Sch. zu, weshalb das erste Urtheil aufgehoben und dieser zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten auch der Berufungsinstanz verurtheilt wird. Die gegenüber dem St. entstandenen Kosten fallen der Staatskasse zur Last. — Der fahrlässigen Körperverletzung wird der Gastwirth und Badstoffsabrikant Christian G. von Schierkeim beschuldigt. Der Angeklagte betreibt einen Ziegelofen und gewinnt das dazu nöthige Rohmaterial aus einer in dessen Nähe gelegenen Lehmgrube. Dadurch nun, daß die Wände dieser Grube senkrecht sind und selbst Leberhänge angelegt wurden, rutschte am 6. December v. J. eine große Erdmasse zusammen, ein in der Grube beschäftigter Arbeiter gerieth darunter und brach beide Oberextremitäten. Darin nun, daß G. nicht für die Anlage vorgeschriebener Böschungen gesorgt und selbst die Unterminirung der Erdmassen angeordnet hatte, wird seine fahrlässige Handlungsweise gefunden, deren er auch schuldig ist. Das Urtheil gegen ihn lautet wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 150 Mk. und wegen Uebertretung der Regierungspolizei-Verordnung über die Anlage von Gruben 2c. auf 5 Mk. Geldstrafe. — Der 62 Jahre alte Gastwirth, Bäcker und Landmann August A. von Holzhausen auf der Haide wird wegen Vergehens gegen die Concursordnung und Pfandverbringung in drei Fällen zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Schließlich werden noch einige „böse Buben“ von Biebrich, die Schulknaben Robert M., Anton Sch. und Josef Sch., welche von einem Lagerplatz einen Ofen entwendet und denselben verfilbert haben, zu je 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Gins cause oéidbre**, die sämtliche Instanzen bis zum Reichsgerichte beschäftigt, ist nach sechsjähriger Dauer durch Urtheil des letzteren entschieden worden. Verlagte war die Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Anstalt auf Zahlung von 15,000 M., und zwar von dem bis vor kurzem in Wiesbaden wohnhaft gewesenen Holzhändler Wolter. Der Proceß wurde im März 1884 bei der Kammer für Handelsfachen in Frankfurt a. M. anhängig gemacht. Durch Vertrag vom 30. März 1880 hatte Kläger seine Werthsendungen u. A. gegen Beschädigung und Verlust, durch Diebstahl und Raub, bei der Beklagten versichert und war demgemäß befugt, Beträge bis zu 15,000 M. mittelst eingeschriebenen Briefes durch die Post zu befördern. Ueber diese Werthsendungen hatte er ein besonderes Buch zu führen und zugleich der Gesellschaft Mittheilung von jeder Werthsendung zu machen. Zur Begründung seiner Klage behauptete W., er habe in Gemäßheit dieser Versicherung am 15. December 1883 einen eingeschriebenen, den Betrag von 15,000 Mark in Kassenscheinen enthaltenden Geldbrief zur Beförderung an eine Regensburger Firma der Postanstalt in Wiesbaden übergeben. Dieser Brief sei unterwegs geraubt, mit Papierschnitzeln angefüllt, wieder sorgsam geschlossen worden und, mit Siegeln von dunklerem Lack und fremden Namensinitialen versehen, am 16. December 1883 an den Adressaten gelangt. Da alle Formalien erfüllt worden seien, so müsse voller Schadenersatz von der Beklagten verlangt werden. Die Beklagte weigerte sich zu zahlen, weil dringende Verdachtsgründe dafür sprächen, daß W. in Gegenwart von Zeugen 15,000 M. in einem Brief an die erwähnte Regensburger Firma tatsächlich eingepackt und adressirt, jedoch nicht diesen, sondern einen vorher sorgsam von ihm präparirten, ganz ähnlichen Brief, welcher Papierschnitzel enthielt, der Postbehörde zur Beförderung übergeben hatte. Die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden sah sich alsbald veranlaßt, gegen W. wegen Betrugsversuchs das Strafverfahren einzuleiten. Auf Antrag der Beklagten, welchem das Landgericht statthat, wurde der Civilproceß ausgesetzt, bis das Strafverfahren gegen W. seine Erledigung gefunden haben würde. Durch Urtheil der Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden vom 24. September 1885 wurde W. von der Anklage des Betrugsversuchs freigesprochen. Nunmehr nahm der am Landgericht in Frankfurt a. M. anhängige Civilproceß seinen Fortgang. Am 7. April 1886 wurde W. mit seiner Klage abgewiesen. Hiergegen legte er Berufung ein. Das Oberlandesgericht gab derselben statt und erkannte am 23. November 1886, W. habe zu schwören, es sei nicht wahr, daß er am 15. November 1883 im Beisein von Zeugen nicht denjenigen Geldbrief der Post übergeben habe, in welchen er vorher im Beisein von Zeugen 15,000 M. eingepackt gehabt habe. Im Falle der Eidesleistung sollte die Beklagte zur Zahlung von 15,000 Mark nebst Zinsen und Kosten verurtheilt werden. W. erklärte sich zur Eidesleistung bereit. Gegen dieses Urtheil legte die Beklagte Revision ein. Am 16. Februar 1887 fand die Verhandlung vor dem Reichsgericht statt und endigte mit Aufhebung des oberlandesgerichtlichen Urtheils und Zurückverweisung der Sache zu anderweiter Verhandlung und Entscheidung an das Frankfurter Oberlandesgericht. Das Reichsgericht hielt es für geboten, Beweise über die Moralität W.'s zu erheben, von deren Ausfall dessen Zulassung zum Eide abhängig gemacht werden sollte. Infolge dessen wurden die Acten aus einer Reihe von Strafproceßten requirirt, in welche W. verwickelt gewesen war. Ferner wurden eine Reihe von Zeugen und Sachverständigen vernommen, welche über das Schicksal des Geldbriefes bezw. über die Möglichkeit einer Verabingung auf der Post, Aussagen machten. Auf Grund dieses Materials erkannte das Frankfurter Oberlandesgericht unterm 13. December v. J., daß der Betrugsversuch Wolter's als erwiesen zu erachten sei, und wies seine Berufung gegen das landesgerichtliche Erkenntniß kostenfällig ab. Hiergegen legte W. Revision ein, welche jedoch, wie Eingangs erwähnt, vom Reichsgericht zurückgewiesen wurde. (Frankf. G. N.)

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Dieser Tage wurde im Kreise Memel ein Schmuggler erschossen. — Ein Fabrikarbeiter in Kaiserlautern begab sich am vorigen Samstag in den Stand der heiligen Ehe, eine Stunde später war derselbe glücklicher Vater, eine Stunde weiter trauernder Vater, und noch eine Stunde später war er verheiratet. — Westlich von Altenburg ging am Donnerstag ein starker Wolkenbruch nieder. Sämmtliche Dörfer des Gerienbachtals sind völlig überfluthet und die Feldfrüchte auf weiten Strecken verhehlet. Auf den Bahnhöfen Ronneburg-Mensfelwig und Altenburg-Geiz ist der Verkehr theilweise unterbrochen. — Eine Räuberbande hat die Villa des Grafen Ladebeck in Niebe Celati (Panzee) überfallen, einen Diener des Besitzers durch einen Schuss verwundet und dem Grafen selbst eine größere Geldsumme abgenommen. Eine andere Bande treibt zwischen Bilagrande und Lanusa (Sardinien) ihr Wesen, wo es ihr gelungen ist, einen englischen Bergwerksbesitzer, Wott, abzufangen und mit ihm in die Wälder zu flüchten. Als Lösegeld wird von den Banditen die Kleinigkeit von 12,000 Rth. Sterl. (240,000 M.) beansprucht. — In Holland giebt es eine Eisenbahnstation mit dem hübschen Namen „Beest“. In der holländischen Sprache bedeutet dieses Wort auch: Bestie, Thier, Vieh, Kind, Kuh, sowie einen häßlichen Schimpfnamen. Wie nun holländische Blätter mittheilen, haben die Eisenbahnschaffner strenge Weisung erhalten, fortan nicht mehr kurzweg bei der genannten Station den Passagieren zuzurufen: „Beest wistappen!“ (Beest aussteigen!), sondern „Station Beest wistappen!“ — Man schreibt aus Paris: In der „Bibliothèque Nationale“ entdeckte man kürzlich eine Anzahl werthloser Bücher, die nicht in den Catalogen standen, dagegen fehlten einige sehr werthvolle. Den Urheber dieser Vertauschung hat man im Gefängnis in einem 20-jährigen, jungen Manne erwidert, der sich auf diese Weise billig eine kostbare Bibliothek anlegen wollte. Alle entwendeten Bücher fanden sich in seiner Wohnung vor. — Ein gräßliches Unglück passirte in dem Eiswerk einer Bierbrauerei in Darmen dadurch,

daß ein Dampfrohr für Ammoniakdämpfe zerplatzte. Ein Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er eine halbe Stunde nach der Katastrophe im Krankenhause seinen Geist aufgab; ein zweiter trug lebensgefährliche Verletzungen davon, ein dritter wurde minder schwer verletzt. Ueber die Ursache des Unglücks verlautet noch nichts Bestimmtes. — Von sechsundbreißig praktischen Aerzten in Dortmund besorgen zwölf ihre Praxis mit Hilfe von Fahrrädern. Die Herren bekleiden sich nach der „D. Z.“ fast sämmtlich der Dreiräder. Interessant ist, daß einer von ihnen Dreirad fahren kann, trotzdem er ein künstliches rechtes Bein hat. Durch Anbringung eines hinreichen Apparates ist es gelungen, ihm das Radfahren zu ermöglichen.

* **Die Heidelberger Bergbahn.** Ueber die schon kurz erwähnte Bergbahn Heidelberg—Schloß Moltetur schreibt man noch aus Heidelberg: Seit einigen Wochen ist Fremden wie Einheimischen die Möglichkeit geboten, in 2 1/2 Minuten nach der Schloßruine und in 6 Minuten nach dem berühmten Aussichtspunkt „Moltetur“ hinauf zu gelangen. Die Gebrüder Leferenz haben das Drahtseil- und Fahrradbahnsystem vereinigt. Die Bahn wird bis zur Schloßruine durch einen 100 Meter langen Tunnel geführt; der Rest der Strecke (im Ganzen 489 Meter) läuft unter freiem Himmel mitten durch lippigen Wald. Früher stieg der Wanderer, weitgezogenen Serpentinfolgend, zum Schloß und dann auf steilen Waldwegen zur Moltetur empor. Heute kann der Reisende in der Mitte der Stadt (nicht bei der Haltestelle der Bierbahn) in den Bergbahnwagen einsteigen, um sich rasch auf lustiger Höhe zu befinden. Mit-Heidelberg hat in der Bergbahn nicht nur ein äußerst bequemes Verkehrsmittel, sondern auch eine technische Sehenswürdigkeit erhalten, wenn sie auch nicht gerade zur Verschönerung der Gegend beiträgt.

* **Das „Schaufstrifen“** von den Fachschulen der Berliner Barbier- und Friseur-Zimung fand dieser Tage im großen Saal der Philharmonie statt. Alle Stände, Damen wie Herren im Festkleid, waren vertreten. 260 Personen, die als Modell dienten, darunter 52 Damen, wurden freigestellt. Daran erfolgte ein Charakter-Schminken, welches bestens gelang und weidlich ergözte. Die „Charakterköpfe“ passirten unter allgemeiner Heiterkeit den Saal. Wie alle vorangegangenen, so schloß auch dieses Schaufstrifen mit einer Prämimirung der besten Fachschüler. Die Preise bestanden in werthvollen Bestecks mit Messingwerk aller Art und wurden sofort ausgetheilt.

* **Ein Zahn in der Nase**, wie er kaum jemals beobachtet sein dürfte, wurde in der Klinik des königl. zahnärztlichen Instituts in Berlin vorgestellt. Der Patient, ein Oberprimaner des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, war mit einer „Nasenscharte“ zur Welt gekommen, die jedoch schon am ersten Lebenstage von Dr. Wittenberg in der üblichen Weise beseitigt wurde. Noch jetzt zeigte sich bei dem jungen Manne eine Spalte des harten und weichen Gaumens, der sogenannten Wolfsrachen. Seit etwa drei Jahren ist nun in dem rechten Nasenflügel des Patienten ein völlig ausgebildeter Zahn gewachsen, der, von oben ausgehend, augenblicklich mit dem untern Nasenrande abschließt. Die Entstehung dieses Monstrums, das die Deutlichkeit der Aussprache erheblich beeinflusst, ist den zahnärztlichen Autoritäten völlig räthselhaft.

* **Ein kurfürstlicher Weinkeller.** Kurfürst August hat für den Hofkeller in Dresden eine Kellerordnung entworfen, aus welcher ersichtlich wird, daß er das Weinlager mit ausgesuchten Marken bereicherte. Merkwürdig sind aber die „Surrogate“, welche sich im Hofkeller befanden und wahrscheinlich nur für die Kurfürstin Anna und die Hofräuinen bestimmt waren. Sie wurden von den ungläublichsten Stoffen hergestellt. Ein Verzeichniß von 1668 nennt Weine, die dem Hofkeller fast das Ansehen einer Apotheke verliehen. Da gab es Schleich-, Mant-, Wermuth-, Salbei-, Hirszungen-, Krauseminz-, Kräuter- (mit dem Zusatz „gar nit gut“), Veisus-, Nellen-, Himbeer-, Melonen-, Cardobentens-, Saffras-, Quitten-, Zitronen-, Löffelkraut-, Melissen-, Rosmarin-, Johannisbeer-, Pfeffer- und Blaumenwein. Der Kurfürst selbst hatte den seltsamen Geschmack, jungen Rheinwein mit Milch vermischt gern zu trinken. Eine wenig begehrlche Sorte mag es gewesen sein, von welcher täglich 2 1/2 Maß ausgegeben wurden, um der Prinzessin Meerlage, Prinz Christian's Hunde, den Papagei und die indischen Raben damit zu waschen.

[] **Eine eigenartige Zusammenkunft** wird zu Pfingsten in der alten Congressstadt Dresden stattgefunden. Der von dem Naturprediger Johannes Gutzeit geleitete „Bund für volle Menschlichkeit“ wird am Pfingstsonntag dort eine große Versammlung abhalten. In der größeren Öffentlichkeit ist dieser Bund nur wenig bekannt, obwohl er über 6 Jahre besteht. Die Vorträge, welche der Naturprediger Herr Gutzeit in einzelnen Städten gehalten, haben nur wenig Jünger für seine schmerzlichen Ideen gewonnen, dagegen reichlichen Spott gefunden. Auffällig war besonders stets die merkwürdige, in ihrer Einfachheit an alttestamentarische Vorbilder erinnernde Kleidung, welche der „Reformator der Menschheit“ trug und die ihn, wenn wir nicht irren, auch schon mehrfach mit der Polizei in Conflict gebracht hat. Die Mitglieder des Bundes für volle Menschlichkeit nennen sich Brüder und Schwestern. Diejenigen, welche sich des Fleischgenußes enthalten, werden Genossen genannt. Auch eine eigene Zeitschrift hat der Bund; dieselbe führt den Titel „Der Bruder“ und wurde bisher von Herrn Gutzeit geleitet, der sie aber gelegentlich der Bundesversammlung für einen billigen Preis verkaufen will.

* **Wenn man nur gesund ist.** Anlässlich der gegenwärtigen Anwesenheit des Prinz-Regenten von Bayern in Wien erzählt die dortige „Allgemeine Zeitung“ folgende Anekdote: Obwohl König Ludwig I. den Prinzen Luitpold gütlich liebte, konnte derselbe sich doch nicht der Auszeichnung rühmen, daß der Kaiser-König ihn, wie dies bereits bei seinen übrigen Geschwistern der Fall war, zum Gegenstande eines Poëms auserkoren hätte. Er blieb lange Zeit der einzige vom Könige noch unangedichtete Prinz. Endlich aber war das Eis der poetischen Zurückhaltung Ludwig's I. gebrochen, der König hatte Luitpold's in einem sich allerdings

etwas schwerfölig dahinschleppenden Gedichte gedacht. Freuderunken kam der Prinz zu seiner Mutter, der Königin Theresie, welche leider für die poetischen Ergüsse ihres königlichen Gemahls keine besondere Empfindung hatte, mit dem Aufe geilt: „Mama, nun hat Papa auch mich ange- trocht!“ Dem geliebten Sohne die Wange streichelnd, erwiderte die Königin: „Das freut mich, mein Kind, bleibe nur gesund“.

* Ein prachtvolles Crouseau war dieser Tage in Paris bei einer großen Firma des Faubourg Saint-Honoré ausgestellt, nämlich die Ausstattung eines Hrl. Ward, das sich am 19. Mai mit dem Prinzen von Chimay vermählt hat. Die Pracht der Ball-, Diner- und Reife- Kleider läßt sich nicht beschreiben, es sind feenhafte Stücke dabei. Ein Wunder von Reichtum und Einfachheit zugleich ist das Brautkleid zu nennen, eine glatte Schleppe aus elfenbeinweißem Atlas mit kostbaren Spitzen. Der Brautschleier fällt, auf den Schultern drapirt, bis zur Schleppe herunter und bedeckt diese vollkommen. Das „Wunder von Einfachheit“ kostete die Bagatelle von 50,000 Francs.

* Humoristisches. Beim Examen. Professor B. (zugleich praktischer Arzt): „Was würden Sie verschreiben, wenn Sie zu einem Fieberkranken gerufen würden?“ Candidat: „Ich würde ihm Chinin verschreiben.“ Professor B.: „Nehmen wir an, das Fieber würde heftiger, was würden Sie dann thun?“ Candidat (überlegt eine Weile): „Ich würde ihm rathe, wenn er in so bedenklichem Falle noch sein Leben retten wolle, zu dem berühmten Professor Dr. B. zu schicken.“ Der Examinirte ging mit Nr. 1 aus dem Auditorium hervor. — Verwahrung. Beamter: „Wie heißen Sie und wer sind Sie?“ Bauer: „Josef Neumann aus Silbergründel.“ Beamter: „Ist nicht ein Josef Neumann aus Silbergründel voriges Jahr vom Blig erschlagen worden?“ Bauer: „Ja, aber der bin ich nicht!“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Berlin, 23. Mai. Der Kaiser traf um 8 Uhr 20 Minuten auf dem Bahnhof in der Friedrichstraße ein und begab sich sofort nach dem Paradenfeld. Die Parade ist glänzend verlaufen. Nach dem Abreiten der Fronten nahm der Kaiser einen zweimaligen Vorbeimarsch der Garnison ab. Die Kaiserin sah mit der Erbprinzessin von Meiningen in einem sechspännigen offenen Wagen dem Schauspiel zu. Nach der Parade ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnen-Compagnie nach dem Schlosse, von der dichtgedrängten Menschenmenge überall enthusiastisch begrüßt.

* Lübeck, 23. Mai. Der König von Dänemark langte bei Tagesanbruch mit dem Krondampfer „Danebrog“ im Hafen an und reist Vormittags nach Wiesbaden.

* Gamburg, 23. Mai. Die Strikelasse der Ewerführer und sämmtliche Acten sind polizeilich beschlagnahmt worden. Die Kasse enthielt nur 150 Mark, es werden größere Unterschlagungen vermuthet. Der Strike der Ewerführer ist damit als beendet anzusehen. (S. auch Rundschau im Reiche. D. N.)

* Bamberg, 23. Mai. Der Erzbischof Friedrich ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* München, 23. Mai. Die Polizei-Organe sind angewiesen, gegen die zur Sinnlichkeit anreizenden Bilder in den Fenstern der Cigarrenläden einzuschreiten.

* Gopenhagen, 23. Mai. Die Kronprinzessin ist heute Morgen von einer Tochter entbunden worden.

* London, 23. Mai. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern von Windsor zurückgekehrt und in Begleitung der Königin nach Balmoral abgereist. — Bei dem gestern Abend statt- gehaltenen Bankett der Londoner Schneidergilde erklärte Lord Salisbury emphatisch, die britische Regierung habe keine Ländertriche in Afrika ab- getreten, weil überhaupt noch keine Vereinbarung mit anderen Regierungen erfolgt sei. Die Unterhandlungen beschränkten sich auf Meinungs- Aus- tausche, es sei überhaupt sehr fraglich, ob ein Uebereinkommen erzielt werden dürfte, jedenfalls würden die Interessen der Handels-Gesellschaften und Missionen zc. berücksichtigt. Abgehen von den Vorgängen in Afrika seien die Friedens-Aussichten niemals günstiger gewesen, als augenblicklich. — Im Unterhause erklärte Staatssecretär Feranfon, die Streitfrage hinsichtlich Camus sei durch schiedsrichterlichen Spruch zu Gunsten Englands entschieden. Einseitlich der Inseln Randa Batta bestehe die jegige Politik Deutschlands und Englands in gegen- seitiger Enthaltung.

* Avignon, 23. Mai. Bei dem Dankette zu Ehren des Präsi- denten Carnot erinnerte dieser an die Haltung der Delegirten Avignons in der National-Versammlung 1790 und fügte hinzu, das jegige Frank- reich müsse die Verwirklichung der Prophezeiungen der Väter antreiben und der Welt zeigen, daß es immer entschlossen sei, den ersten Platz auf dem Wege des Fortschrittes, der Freiheit und der socialen Gerechtigkeit einzunehmen. Dazu bedürfe Frankreich des Friedens nach außen, der Achtung der Welt und der Einigkeit im Innern.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in New-York D. „France“ von Liverpool; der Hamburger D. „Dania“ von Hamburg; in Montevideo der Royal M. D. „Thames“ von Southampton; in Adelaide D. „Droya“ von London; in Colombo D. „Orizaba“ von London; in Queenstown D. „Majestic“ den New-York; in Batavia der Nederland D. „Burgemeester von Ter“ von Amsterdam; der Nordb. Lloyd. „Aller“ von New-York passirte Scilly.

Reclamen

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang (Blutwallungen), Herz klopfen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsucht, Hautausschlag zc. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen andern Mitteln vor- gezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vor- namens Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede ächte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abynth, Bitterlee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, son- dern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria- Apotheke“, Rheinstr., „Löwen-Apotheke“, Langgasse 31. (H. 314) 51

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele. Samstag, 24. Mai. 121. Vorst. (164. Vorst. im Abonnement.) Ein Fallissement. Schauspiel in 4 Aufzügen von Björnsterne Björnson. Personen: Tjalbe, Großhändler; Frau Tjalbe; Walburg, ihre Töchter; Lieutenant Hamar, Signe's Bräutigam; Sannäs, Tjalbe's Procurist; Advocat Berent; Jacobson, Bräumeister bei Tjalbe; Der Administrator; Der Prediger; Zollcontrolleur Pram; Consul Lind; Consul Finne; Consul Ring; Großhändler Holm; Großhändler Knusen; Großhändler Knutson; Agent Falbe; Ein Comptoirbote. * * * * * Fr. Wolf; Fr. Rau; Fr. Nisa; Herr Neumann; Herr Robius; Herr Ködy; Herr Grobeger; Herr Geisenhofer; Herr Rudolph; Herr Bethge; Herr Dornewah; Herr Berg; Herr Börner; Herr Spieß; Herr Hoffeld; Herr Greve; Herr Schott; Herr Brüning. Ein Stubenmädchen und Diener bei Tjalbe. Die drei ersten Aufzüge spielen im Hause Tjalbe's in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Der vierte Aufzug spielt auf einer einsam liegenden Handelsansiedelung an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später. * * * Tjalbe Herr Emil Milan, vom Stadttheater in Köln, als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Sonntag, 25. Mai. 122. Vorst. (165. Vorst. im Abonnement.) Siegfried. Anfang 6 Uhr. — Erhöhte Preise. Montag, 26. Mai. 123. Vorst. (166. Vorst. im Abonnement.) Der Trompeter von Säckingen. Anfang 7 Uhr.

Frankfurter Stadttheater. Samstag, 24. Mai: Opernhaus: Die Meisterfinger. Schauspielhaus: Die Schachparthie.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 120.

Samstag, den 24. Mai

1890.

Verschiedenes

G. Erdmenger,
pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8439

Portraits

werden in künstlerischer Ausführung nach der Natur und nach Photographie in **Del, Pastell und Kreide** angefertigt.

Bestellungen werden **Nerostraße 25, 1. Etage**, entgegengenommen. Auch werden daselbst **alte Gemälde zum Reinigen und Firnissen** angenommen.

Karl Watzelhan, akademisch gebildeter Maler.



Zum **Damen-Frisiren** in und außer dem Hause empfiehlt sich

Richard Selle, Damen-Friseur, Saalgasse 36, vis-à-vis dem Kochbrunnen und Römerbad.

Abonnements billigt.

Münchener Spatenbräu.

Für den Verkauf in Flaschen suche einen cautionsfähigen Unternehmer. **J. Rath,** Moritzstraße 15.

Bringe mein

Koch-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

8200

C. Kilian, Taunusstraße 19.

Täglich 1000 Liter **Thermal-Wasser** zu laufen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe unter **Architect H.** hauptpostlagernd hier erb.

Wäscherei-Unternehmer

gesucht für ein hiesiges Hotel ersten Ranges. Nur leistungsfähige Besitzer von **Rasenbleichen Wiesbadens** oder **Sonnenbergs** mögen Offerten einreichen unter **W. U. 75 a. d. Tagbl.-Exp.** 9815

Gardinen-Wäscherei auf Neu.

Woll- und Tüll-Gardinen werden gewaschen, gebleicht, auch **crème** und **coru** gefärbt und mittelst besonderer Einrichtung in der Appretur wie neu hergestellt. Preise äußerst billig. Lieferung in kürzester Zeit in der 8947

Färberei und chem. Wasch-Anstalt von **Wilh. Bischof,**

Gr. Burgstraße 10 und Walramstraße 10.

H. S. 100.

18. Apr. 4—5. **Marshall-Niel-Rose.** — Abgelehnt d. Krankh. Bin and. Meinung, neuer Termin erw.

Brief bitte unter vollem Namen **F. von H. Köln** oder **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** sub **G. W. 155** eine Woche im Voraus.

Brief für Sie postlagernd **Köln.**

(H. 42809) 57

Verkäufe

Ein neuer schöner schwarzer **Damen-Umhang** billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 43, 2. Stock.**

Ein neues schwarzes **Pianino**, kräftig, Verhältnisse halber zu verkaufen **Nerostraße 3.** 8323

Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** billig zu verkaufen. Näh. **Herrngartenstraße 9, Parterre.** 9140

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8864

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Schlag, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matrassen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezireur, **Webergasse 54.**

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei 8874

A. Leicher, Tapezireur, **Abelhaibstraße 42.**

Ein **Bett**, neu, vollständig (80 Mk.), **Deckbett** mit 2 **Kissen** (20 Mk.) muß bis Freitag verkauft sein **Röderstraße 17, Hinterhaus.** 1 St. zu beachten.

Ein- u. zweithürige **Kleider- u. Küchenschränke**, **Bettstellen**, **Nachttische**, **Kommoden**, **Waschkommoden**, **Tische** zu verkaufen **Hochstraße 27** bei **Schreiner Thurn.** 7326

Ein schöner **Küchenschrank** mit **Glas-Auffatz**, ein **Kinderwagen** zu verkaufen **Mehrgergasse 31, im Laden.** **Simon Landau.**

Ein gebrauchter guter **Eisschrank** zu verkaufen **Schwalbacherstraße 55, 1 St.** 9897

Eine **Spiegelscheibe**, 1,65 Mtr. breit, 3,20 Mtr. hoch, zu verkaufen. Näh. **Friedrichstraße 34.** 9774

Elegante Laden-Einrichtung,

für ein **Wäsche-, Putz- und Kurzwaren-Geschäft** geeignet, nebst sämtlichen **Laden- und Auslagerequisiten** billigt abzugeben. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 9864

Ein gebrauchter guter **Krankenwagen** zu verkaufen oder zu vermieten **Mehrgergasse 37.** 9809

Kranken-Fahrstühle

jeder Art zu verkaufen und zu vermieten. Miethpreis per Monat von 10 Mk. an. **Ph. Brand,** **Kirchgasse 23.** 9553

Ein fast neues engl. **Knaben-Bichelette** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. **Sonnenbergstraße 16.**

Ein gebrauchter, transportabel gefester **Porzellanofen** billig zu verkaufen **Kirchgasse 9, 1 St. rechts.** 9928

Unterkleider,
Jacken, Hosen, Socken, Flanellhemden, Normal-
und Reform-Unterkleider bei
Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5. 7785

Ein leichter, zweiräderiger elegant gebauter Kastenwagen ist zu verkaufen Grabenstraße 10. 9929

Ein neuer Schnepfkarren zu verkaufen Karlstraße 32.

Es sind billig zu verkaufen eine neue Feldschmiede, eine Saug- und Druckpumpe, eine Badewanne mit Ofen, eine Rasen-Mähmaschine in Viebrich, Rathhausstraße 11. 9590

206 Ruthen Alee an der Walkmühlstraße zu verkaufen. Näh. Saalgasse 5, Parterre. 9888

Alee, 60 Rth., Gras, 50 Rth., bei dem Weiler auf der „Schönen Aussicht“, zu verk. Näh. Feldstraße 22, 3 St. 9902



Einige Reitpferde,

für leichten Zug geeignet, abzugeben. Näheres in der Tagbl.-Exp. 9865



Ein Pferd zu verkaufen.

9507
Fr. Bücher, Bierstadt.

Miethgesuche

Gesucht gegen April 1891 eine hübsche Villa oder Etage, in der Nähe des Kurhauses, von zehn bis vierzehn Zimmern. Näh. Wilhelmstraße 42a, 1. Stock.

Eine Dame sucht zum 1. Oct. in guter Kurlage eine Wohnung, die sich zum Vermieten eign., von 6—9 Zimm. und Zubeh. Gest. Off. m. Preisang. unt. G. H. 50 an d. Tagbl.-Exp.

Gesucht zum 1. September oder früher möbl. Hochparterre, 5 bis 6 Zimmer und Zubehör, in der Nähe der Kathol. Kirche, von etner Familie (4 Pers.). Fr.-Offerten mit Preisangabe unter W. A. 32 postlagernd.

Ein großes leeres Zimmer mit großem Fenster, nach Norden gelegen, welches sich als Maler-Atelier eignet, gesucht. Offerten Kirchgasse 34, 2 Stiegen hoch. 9086

Eisfeller oder Raum in einem solchen zu miethen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9824

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Rüdesheim.

Ein zweistödiges hochgelegenes Wohnhaus, neu hergerichtet, sehr schöne Aussicht, Gas-Einrichtung, kleines Gärtchen, vorzüglicher Weinfelder, 20 Stück haltend, sofort zu vermieten. Auskunft bei Peter Adam, Rüdesheim, Feldstraße 14. 9812

Geschäftslokale etc.

Ein kleiner Laden zu vermieten Nerostr. 35. 7128

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein Delicatessen-Geschäft, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868



Laden

mit Wohnung ist auf 1. October zu vermieten. Näh. Schwabacherstraße 11, im Bäderladen. 8152

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Weilstraße 16 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 9674

Möblierte Wohnungen.

Gut möblierte Villa, in schattigem Garten gelegen, ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Frankfurterstraße 14. 9118

Louisenstraße 3, nahe dem Park, ist eine möblierte Wohnung, Ebendasselbst auch eine hübsche möblierte Mansarde.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, B., möbl. Wohnung, einzeln Zimmer, Pension. 9132

Möbl. Wohnung, Bad, Kapellenstraße 2b, Bel.-Et. 9362

In der eleganten Villa „Wald-Idylle“, Kapellenstrasse 70, nahe am Walde, sind 5—6 Zimmer, Küche etc., möblirt oder unmöblirt bis zum 15. September ev. auch länger billig Abreise halber zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näh. im Hause selbst von 11—2 Uhr. 9595

Möblierte Zimmer.

Ablerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665

Adolphstr. 12, 2 Tr. rechts, großes Zimmer, gut möbl. 9715
Bahnhofstraße 20, Bel.-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618

Bleichstraße 8, I, 2 möblierte Zimmer zu verm. 9596
Gr. Burgstraße 7, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 8636

Karlstraße 16, Parterre, schön möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 9603

Marktstraße 12, 5th. 3 Tr., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8806

Moritzstraße 6, Bel.-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975
Moritzstraße 18 ist ein kleines möbl. Zimmer zu verm. 9926

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Neugasse 15, Bel.-Etage, ein g. möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 9643

Oranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8845

Schulberg 19, B., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9919
Stiftstraße 22 ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 9692

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, I.
Fein möblierte Zimmer Große Burgstraße 8, 1. Et.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648

Möbl. Zimmer, Gart., Bad, Kapellenstr. 2b Bel.-Et. 9863
Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Viebricherstraße 6, im Gartenhaus. 9752

Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension, einzeln oder zusammen, abzugeben Bleichstraße 3, 1 St. 9303

Zwei schöne Zimmer (Bel.-Etage), möbliert, zu vermieten Zahnstraße 5. 7608

Abreise halber zu vermieten

zwei bis drei möbl. Zimmer in ruhigem Hause. Hübsche freie Lage. Näh. Stiftstraße 7, II, von 11—1 Uhr.

Zwei gut möbl. Zimmer sind in der Nähe der oberen Rheinstraße für 43 Mk. pro Monat zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8537

Salon nebst Schlafzimmer mit einem auch zwei Betten, eventuell Pension Wörthstraße 1, 2 St. 8859
Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, 2 St.
 Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Faulbrunnenstraße 7, Vorderhaus 1 St. 6875
 Ein freundliches großes möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Faulbrunnenstraße 10, Parterre rechts zu erfragen. 8485

Ein hübsch möbliertes Zimmer ist für den monatlichen Preis von 20 Mk. zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 20, II. 9718

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Goldgasse 2a, 2 St. 9152
 Ein möbl. freundliches Zimmer preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Kirchgasse 14, im Metzgerladen. 9677
Ein möbl. Zimmer an eine anständige Dame zu vermieten Kirchgasse 29 bei Arnold.
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II I. 7173
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 29, Part. 9938
 Möbl. Zimmer mit 1-2 Betten zu verm. Nerostraße 46, I.
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Dranienstraße 21, Stb. 9734
 Möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Dranienstraße 23, Mittelbau 1 St. 9736
 Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links. 9562
 Möbliertes Zimmer zu verm. Al. Schwalbacherstraße 4, 1 St. 8712
Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566
 Ein schönes möbliertes Zimmer billig zu vermieten Taunusstraße 33, Stb. 9893

Gut möbl. Zimmer, eventuell mit Pension, sofort zu vermieten Webergasse 15, 2. St. 9602

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Weilstraße 4, II Nähe der oberen Rheinstraße ist ein gut möbl. Zimmer in freier Lage zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9409
Sofort zu vermieten in einer Villa elegant möbliertes Zimmer mit Pension. Bäder im Hause. Näh. zu erf. in der Tagbl.-Exp. 9520
 Al. Arbeiter erh. Kost u. Logis Al. Dogheimerstr. 5, 1 St. I. 9657
 Anst. j. Leute erh. Logis; a. B. auch Kost Feldstr. 21. 9320
 Zwei reinliche junge Leute erhalten Kost und Logis Helenenstraße 18, Hinterhaus Parterre. 9883
 Ein reinlicher Arbeiter erh. Logis Schwalbacherstr. 33, Wdh. III.
Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten in Viebrich, Rathhausstraße 11. 9591

Leere Zimmer, Mansarden.

Hermannstr. 12, Hochp., 1 I. Zim. zu vm. N. im Lab. 9639
Sirchgraben 8 ein kleines Parterre-Zimmer zum 1. Juni zu vermieten. 9546
 Ein leeres Zimmer zu vermieten Adlerstraße 55, 1 St. r.
Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807
 Ein großes heizbares Mansardzimmer an eine anständige Person sofort zu vermieten Ubelhaidstraße 60a. 9710

Fremden-Pension

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstraße 1, Parterre.
 Fein möblierte Zimmer. — Mäßige Preise. — Bäder.

Pension de la Paix,
 Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Dreirad,

wenig gebraucht, engl. Fabrikat, billigt abzugeben. 9558
 Mechaniker **Carl Kreidel,** Webergasse 42.

(Nachdruck verboten.)

In der Frühlingsnacht.

Von Paul Block.

In der kleinen Stube unter dem Dach herrschte ein dumpfes Schweigen; das letzte Stück Brod war eben, durch heißes Wasser in einen schwammigen Brei verwandelt, zum Abendessen verzehrt worden: nun starrte der Hunger aus allen Ecken in das düstere Zimmer und die wenigen Möbel, die noch nicht zum Händler gewandelt waren, sahen aus wie hagere, schwindstüchtige Jammergestalten, Gestalten, wie sie zuweilen langsam die vier Treppen hinaufschlichen, um bei den Genossen zu betteln, die trotz ihres Glends noch immer glücklicher waren, als die Uebrigen; denn noch waren sie ja gesund — noch hatten sie Einiges, was verfest oder verkauft werden konnte . . .

„Wie lange noch, Martin?“ fragte die Frau, als ob sie die Gedanken ihres Mannes errathen hätte; Martin saß finster auf dem Bettgestell — die Betten waren schon längst beim Pfandleiher — und betrachtete seine großen, festen Hände, die von dem langen Feiern fast schon weich geworden waren.

„Weiß ich's?“ sagte er zögernd. „Man muß eben warten, es ist unser gutes Recht. Weshalb geben auch die Herren nicht nach?“

Die kleine Frau trocknete sich die Augen mit der Schürze.

„Euer gutes Recht — nun ja, es mag sein! Aber wir haben auch ein gutes Recht, Martin, wir, die Frauen und die Kinder. Warum müssen wir darben? Bin ich Dir nicht immer ein gutes Weib gewesen? Habe ich nicht Alles hingegeben, was ich von der Mutter erbt, nur um uns über Wasser zu halten? Und wir waren so glücklich, bis der Strick kam. Daß unser Kleiner starb, war das einzige Unglück, das uns der liebe Gott gesandt hat; wie haben wir damals geweint — Du auch, Martin, wenn Du es auch nicht zugestehen wolltest — jetzt glaube ich fast, es war gut, daß es so kam. Denn wenn es so fortgeht, wird Lottchen auch bald bei ihrem Bruder sein: broben, im Himmel!“

Sie sah mit bitterem Schmerz auf das kleine Mädchen, das am Boden mit einer zerbrochenen Puppe spielte; das Kind sah blaß aus, mit Ringen um den Augen; man merkte es wohl, daß ihm lange die rechte Nahrung entzogen war.

„Lotte durstig, Milch, Mutter!“ sagte es klagend, als ob es sich jetzt erst seines Durstes bewußt geworden wäre.

Die arme Frau beugte sich zu ihrem Töchterchen nieder.

„Der Milchwagen kommt morgen, mein Kindchen,“ tröstete sie zärtlich. „Morgen früh ist er da, mit zwei Schimmeln bespannt, und der Kutscher Klingelt — bim, bim, bim! — und dann giebt es für Lottchen schöne, süße Milch.“

Die Thränen waren ihr über die Wangen gelaufen, als sie der Kleinen erzählte, was sie selbst nicht glaubte; aber Lottchen war noch in dem glücklichen Alter, in dem das Hoffen fast schon eine Erfüllung bedeutet.

„Bim, bim, bim!“ machte sie und bewegte den Zeigefinger hin und her. „Morgen Milch!“

„Morgen,“ murmelte Martin und setzte dann halblaut, als wenn es ihn Ueberwindung koste, hinzu:

„Morgen ist Pfingsten.“

„Gott sei's geklagt,“ sagte die Frau eintönig. „Feiertag ist bei uns jetzt immer und ein Fest giebt's bloß für Leute, die zu essen haben. Aber Du mußt es ja wissen, was Du zu thun hast.“ Der Mann stand auf und nahm seine Mütze; der stumpfsinnige Jammer seines Weibes machte ihn wüthend.

„Laß mich in Frieden mit Deinen dummen Neben; kann ich's ändern? Ich muß mit den Kameraden halten; die Partei will, daß wir ausharren bis zum letzten Augenblick.“

„Dann laß die Partei auch nur unsere Begräbniskosten zahlen, Martin. Denn lange machen wir's nicht mehr, und die

Anderen, die den Tag über im Wirthshaus liegen, sehen noch schlimmer aus."

Martin schlug mit der Faust auf den Bettposten.

"Still, Weib! Was verstehst Du davon! Aus dem Haus treibst Du mich mit Deinem Gezeter."

Jornig stürmte er nach der Thür; vor derselben aber blieb er noch einmal stehen, suchte in den Taschen seiner Kleider umher und zog endlich aus einer derselben einen Groschen hervor.

"Hier ist Geld," brummte er. "Sieh zu, daß Du dem Balg zu morgen seine Milch besorgst; ich kann das Flennen nicht leiden!"

Und damit ging er hinaus und tappte in dem röthlichen Schimmer des Maiabends die Treppen hinunter, noch immer vor sich her murrend und wetternd. Als er auf die Straße trat, sah er nachdenklich am Hause in die Höhe; er hatte selbst an dem Bau desselben mitgearbeitet und es war ihm eine Freude gewesen, als das stattliche Gebäude gerichtet wurde und der Besitzer den "wackeren Gesellen" seinen Dank für die fleißige Arbeit aussprach. Nun waren zwei Jahre vergangen und sie hatten bei demselben Meister die Arbeit niedergelegt; die schlechten Zeiten hatten sie dazu gezwungen und schließlich: der arme Mann will auch einmal sein gutes Recht durchsetzen. Sein gutes Recht! Martin Bohlmann, der langsam die Straße hinunter geschritten war, blieb vor einer Brantweinchenke stehen und sah durch die angelaufenen Scheiben ins Innere; da sahen eine ganze Menge der strikenden Arbeiter, den Schnaps vor sich, und sprachen mit erhitzten Gesichtern offenbar von ihren Ausflüchten. Einer, der am lautesten schrie, war am Vormittag bei Martin gewesen, um ihn um etwas Geld zu bitten: er hungere zu sehr! Martin hatte ihm nichts geben können, aber er mußte wohl einen Anderen gefunden haben, denn nun stillte er dort seinen Hunger. Der Mann vor dem Fenster zuckte die Achseln und ging weiter. Die frische und doch so warme Frühlingsluft legte sich kosend an seine gebräunten Wangen und spielte in dem langen Bart, der schon in seiner Militärszeit sein Stolz gewesen war. Ohne sich des Weges bewußt zu werden, war er langsam zum Thor hinausgeschritten; mechanisch wandte er sich nach links, wo in langer Reihe die städtischen Kirchhöfe lagen.

Als er zum letzten Male hier draußen war, begrub man seinen Jungen; das war gerade ein Jahr her; am ersten Pfingsttage war das Begräbniß: sie hatten es so eingerichtet, weil man da am besten Zeit hatte. Denn alle Kameraden folgten dem Leichenwagen; sie hatten den kleinen Fritz alle gern gehabt. Ach, das war ein Junge! Wenn Martin von der Arbeit nach Hause kam und in das hübsche, kleine Zimmer trat, das damals noch freundlich genug möblirt war, lief ihm der fünfjährige Bengel schon mit den Pantoffeln entgegen. Wie oft hatte ihm der Vater dann den Fuß hingestreckt: "Da, zieh' mir 'mal den Stiefel ans!" Und dann zog der Knirps und blies die Backen auf und Martin half heimlich nach, bis auf einmal — rüsch! — der Stiefel herunterging und Fritz auf den Rücken kugelte, lachend, jubelnd und den schweren, großen Stiefel fest in den Armen! Dann ging man daran, die Pfeife zu stopfen und anzuzünden — eine Handlung, die viele Mühe und Aufmerksamkeit erforderte; und endlich, wenn Martin den Wochenlohn in blinkenden Markstücken auf den Tisch zählte, sah der Junge mit aufgestützten Armen zu und zählte mit: eins, zwei, drei — und weiter bis zwanzig, weil er nur so weit zu zählen vermochte. Ja, damals gab es noch einen Lohn, der gezahlt werden konnte! Seufzend blieb der Mann vor dem Kirchhof stehen; einen Augenblick zögerte er, dann trat er ein. Ueber den Grabhügeln lag das Schweigen der Frühlingsnacht, die Gräser nickten in dem Abendwinde leise auf und ab, die Zweige der Bäume rauschten und flüsterten und aus einem Fliederstrauch hervor klang das Lied einer Nachtigall wie ein Lobgesang des Friedens. Der harte Mann der Arbeit fühlte sich seltsam bewegt; ein weiches Gefühl kam über ihn, die Brust war ihm so voll, so voll.

Er stand an dem Grabe und sah auf das kleine Kreuz nieder, das auf demselben emporragte: da unten lag, was seine Hoffnung gewesen war. Er sah den Jungen vor sich, wie er

lustig singend auf der Straße hin und her marschirte; und er sah ihn wieder, wie er, von dem tödtlichen Scharlach ergriffen, in dem Bette lag und mit den kleinen, fieberheißen Händen an der Decke zupfte; die Sonne sah durch das Fenster und spielte lächelnd um das rothe Gesichtchen auf dem Kissen. Und das Kind sprach leise: "Nächste Woche ist Pfingsten, Vater, da gehen wir ins Freie, wenn ich artig bin, nicht?" Und als der Vater nickte, wandte der Knabe, glücklich lachend, sein Gesicht nach der Wand und flüsterte: "Pfingsten ins Freie!"

Und sie trugen ihn denn wirklich ins Freie hinaus an dem schönen, lustigen Frühlingsfest!

Martin Bohlmann stand noch immer an dem Grabe und schaute auf die grüne Wölbung desselben nieder. Das war das eine Kind gewesen — nun kam das andere an die Reihe: das eine hatte Gott genommen, dieses fiel den Menschen zum Opfer. Oh dieser ungelückte Strike! Er hatte ihn satt, er sehnte sich nach der Arbeit, und viele seiner Genossen mit ihm. Und der Meister hatte gesagt: "Mit Euch, Bohlmann, will ich verhandeln und mit ein paar von den Anderen; wenn ich Euch entgegenkommen kann, thue ich's gern. Aber die Schnapsäufer und Faulpelze, die nur auf der Bärenhaut liegen wollen, die sollen mir vom Leibe bleiben. Ueberlegt's Euch; wenn Ihr mir bis Pfingsten keinen vernünftigen Bescheid bringt, nehme ich die Arbeit mit anderen Leuten auf. Und damit Puntum!" Mit Euch und ein paar von den Anderen! Das war es ja eben: Einer für Alle und Alle für Einen, hatten sie sich gelobt und nun litten sie alle, Gute und Schlechte mit einander. Und die Frauen hungerten und die Kinder wurden krank; nur der Schnapswirth an der Ecke war der Einzige, der einen Vortheil davon hatte. Mußte es so sein? Gehörten jene Leute, die das verborgene Feuer geschürt hatten, wirklich zu ihnen? Hatte sich nur eines von den Versprechen erfüllt, die sie so freigebig ausgetheilt? War es nicht besser, mit geringem Verdienst zufrieden zu sein, als nichts zu verdienen, als dem sicheren Elend entgegenzugehen? Martin beugte sich zu dem Grabe seines Jungen nieder und nahm den Hut ab; der Wind strich um die gebräunten Schläfen, und spielte mit dem schlichten, hier und da ergrauten Haar.

"Was macht Ihr da, Mann?" rief ihm eine rauhe Stimme zu. "Gilt Euch, der Kirchhof wird geschlossen!"

Martin richtete sich auf.

"Ich bin schon fertig," antwortete er ernst dem Aufseher und ging mit festen Schritten nach der Stadt zurück.

Untenwegs trat er hier und da in ein Haus, ohne irgendwo besonders lange zu verweilen. Ein paar Männer schlossen sich ihm an und schritten mit ihm der Kneipe zu, in welcher der Hauptstich der Strikenden war. Ruhig traten sie ein, mit lauten Rufsen willkommen geheißten. Aber Bohlmann wehrte gelassen den tollen Lärm ab und sagte fest:

"Kameraden! Wir Alten haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen; es ist nichts mit dem Strike; was wir mit Recht verlangen, können wir wohl auch in Frieden durchsetzen. Wir haben Weiber und Kinder; wir müssen verhungern ohne Arbeit; und was noch mehr ist, wir werden verrückt ohne sie. Gräßliche Gedanken kommen uns; wir sehen Blut vor den Augen. Das wollen wir nicht; wir haben Pflichten gegen uns, gegen unsere Kinder. Wer von Euch nicht mitthun will, kann es lassen; aber es soll keiner sagen, daß wir unehrlich gegen Euch gehandelt haben. Das möchten wir Euch hiermit sagen; und damit Gott befohlen."

Am nächsten Morgen lachte die Sonne in's Fenster; die kleine Lotte saß vor ihrer Milch und die Mutter sah erstaunt auf ihren Mann, der seinen ärmlichen Sonntagsanzug hervor suchte.

"Willst Du in's Leihhaus, Martin?" fragte sie mit zitternder Stimme.

Er schüttelte den Kopf.

"Nein, Marie, zum Meister. Wir nehmen die Arbeit wieder auf. Es ist so über mich gekommen, heute in der Nacht. Und ich muß ein frohes Herz haben am Pfingstfest, sonst kann ich nicht an unseren Jungen denken."